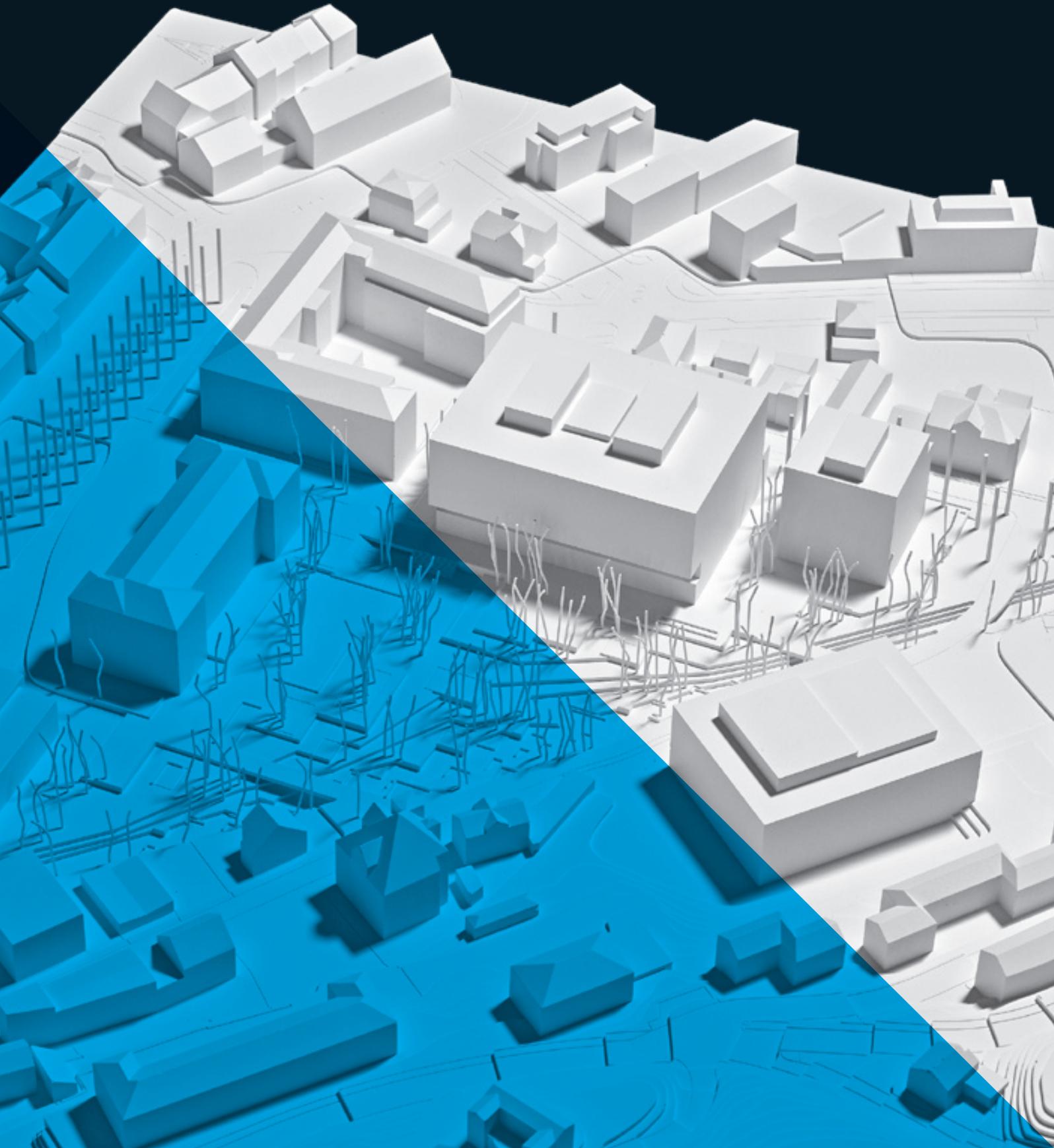




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

ZHAW Campus Technikumstrasse, Winterthur «Campus T» 1. Etappe

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts



**ZHAW Campus
Technikumstrasse, Winterthur
«Campus T» 1. Etappe
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Planungsaufgabe
Verfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung

5

Präqualifikation

Ausschreibung
Bewerbungen
Vorprüfung der Präqualifikation
Beurteilung der Bewerbungen

9

Projektwettbewerb

Teilnahmeberechtigung und Termine
Vorprüfung Projektwettbewerb
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung und Würdigung
Genehmigung

20

Die prämierten Projekte

62

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt (HBA), veranstaltete im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Vergabe der Generalplanerleistungen für die erste Etappe eines Gesamtbauvorhabens des Areals Technikumstrasse (Campus T), ZHAW Winterthur.

Im Rahmen des Wettbewerbs war ein Vorschlag für den Neubau zweier Laborbauten sowie für die Freiraumgestaltung des Aussenbereichs einschliesslich eines Parks zu erarbeiten. Mit den Laborneubauten soll das Raumangebot der School of Engineering (SoE) der zukünftigen Anzahl von Studierenden sowie den betrieblichen Anforderungen entsprechend erweitert und optimiert werden. Das Raumprogramm umfasst Bereiche für Lehre, Forschung & Entwicklung sowie Verpflegung und Lager.

Ausgangslage

Die ZHAW ist eine der führenden Hochschulen in der Schweiz. Sie arbeitet anwendungsorientiert und wissenschaftlich in Lehre, Forschung & Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung. In den 28 Bachelor- und 13 konsekutiven Masterstudiengängen sind aktuell über 12'800 Studierende eingeschrieben. Der Hauptstandort der Hochschule liegt in Winterthur, wo sie auf drei Campusanlagen verteilt ist: Technikumstrasse, St. Georgen und Stadt-Mitte. Gemäss der Standortstrategie der ZHAW soll auf dem Areal Technikumstrasse die School of Engineering (SoE) konzentriert werden. Dies erfordert eine Erhöhung des bestehenden Raumangebots von aktuell rund 26'500 m² Hauptnutzfläche (HNF) auf 35'000 m² HNF.

Im Jahr 2011 wurde ein Testplanungsverfahren durchgeführt, welches den Nachweis für eine weiterführende Entwicklungsstrategie für das Areal erbrachte. Basierend auf den dabei gewonnenen Erkenntnissen wurde in der Folge ein Masterplan erstellt, welcher die verbindliche Grundlage für die etappenweise zu erweiternde Campusanlage bildet. Neben den Vorgaben zur Dimensionierung und Positionierung der Bauvolumen auf dem Gelände formuliert der Masterplan städtebauliche und architektonische Spielregeln, welche dem Campus eine übergeordnete Identität verleihen sollen und trotz starker Verdichtung eine hohe Qualität ermöglichen sollen. Der Masterplan macht im Sinne eines verbindlichen Leitbilds auch Aussagen zu Themen der Freiraumgestaltung, Erschliessung, Statik, Nachhaltigkeit und Denkmalpflege.

Planungsaufgabe

Der Masterplan sieht vier Etappen für die vollständige Umsetzung der Standortstrategie vor. Gegenstand des Wettbewerbs waren Vorschläge zur Realisierung der ersten Etappe. Diese Etappe beinhaltet zwei Laborneubauten (Ersatzneubau TL_N und Neubau TL2_N) im südöstlichen Teil des Areals, die als Labor-Cluster für die SoE realisiert werden sollen, sowie einen Park, welcher als räumliches Bindeglied des Areals dient. Ziel der Laborneubauten ist eine räumliche Konzentration der Institute und Zentren mit hoher technischer Infrastruktur von heute ca. 12'700 m² HNF auf neu 14'800 m² HNF.

Unter anderem waren für die Neubauten folgende Zielsetzungen zu berücksichtigen.

- Die Umsetzung der im Masterplan definierten qualitätssichernden städtebaulichen und architektonischen Parameter und damit die Schaffung einer identitätsstiftenden Wirkung der Bauten unter Berücksichtigung der zu erzielenden Gesamtwirkung des Campus T.
- Die Schaffung von bedürfnisgerechten räumlichen Strukturen mit der nötigen Nutzungsflexibilität, um den wechselnden Anforderungen eines Hochschulbetriebs auch mittel- bis langfristig gerecht zu werden.
- Widerspiegelung des Innovations- und Vorbildcharakters der SoE im Bereich Energie und Umweltforschung durch Architektur, Energiekonzept und Gebäudetechnik.

Einleitung

- Einhaltung des Kostenrahmens von CHF 180 bis 220 Mio. (BKP 1 bis 6 inkl. MWST und Honorare) für die Umsetzung der ersten Etappe Campus T und Reduktion der Gesamtkosten der Nutzung über den gesamten Lebenszyklus betrachtet.
- Die Erstellung von Bauten, welche neben den deklarierten Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit auch ökologisch und sozial nachhaltig sind.

Verfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als selektives Vergabeverfahren mit vorangehender Präqualifikation gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. b der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) und § 8 Abs. 1 der Submissionsverordnung des Kantons Zürich öffentlich durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Im öffentlich ausgeschriebenen Präqualifikationsverfahren wählte das Preisgericht aufgrund der in den Bewerbungsunterlagen festgelegten Eignungskriterien fünfzehn Generalplanerteams aus, die zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen wurden. In der Präqualifikation bewarben sich insgesamt 57 Teams. Teilnahmeberechtigt waren Anbietende von Generalplanerleistungen in den Bereichen Generalplanung/Architektur/Baumanagement, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik (HLKKSE inkl. Fachkoordination) und Laborplanung mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind. Nicht teilnahmeberechtigt war das Büro Dürig AG, Zürich als Verfasser des Masterplans.

Die Einreichung einer Bewerbung für die Präqualifikation war nicht anonym und wurde nicht entschädigt. Die Durchführung der Präqualifikation und die Beurteilung der Wettbewerbseingaben erfolgte durch dasselbe Preisgericht. Das eigentliche Wettbewerbsverfahren war anonym und wurde in deutscher Sprache geführt. Die Ermittlung der Namen der Verfasser und der Verfasserinnen, die Veröffentlichung des Berichtes sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgte nach der Beurteilung durch das Preisgericht. Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren gemäss SIA 142, Art. 5.4, blieb vorbehalten.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter

Patrick Wetter, Abteilungsleiter, Hochbauamt, Baudirektion Kanton Zürich
(Vorsitz Phase Wettbewerb)

Dr. Matthias Haag, Kantonsbaumeister, Hochbauamt, Baudirektion
(Vorsitz Phase Präqualifikation)

Dr. Martin Deuring, Dr. Deuring + Oehninger AG, Bauingenieure, Winterthur

Jean-Pierre Dürig, Dürig AG Architekten, Zürich

David Leuthold, pool Architekten, Zürich

Lukas Schweingruber, Landschaftsarchitekt, Studio Vulkan, Zürich

Oliver Strässle, Leiter Beratung, Amt für Städtebau Winterthur

Ersatzfachpreisrichter

Dan Hiltbrunner, Büro B Architekten, Bern

Werner Arnold, Abteilungsleiter Baubereich 2, Hochbauamt, Baudirektion

Sachpreisrichterin/Sachpreisrichter

Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau, Rektor, ZHAW

Prof. Dr. Martina Hirayama, Direktorin, School of Engineering ZHAW

Reto Schnellmann, Verwaltungsdirektor, ZHAW

Wolfgang Annighöfer, Leiter Finanzen/Controlling, Bildungsdirektion

Markus Brönnimann, Amtschef, Immobilienamt, Baudirektion

Ersatzsachpreisrichter/ Ersatzsachpreisrichter

Martina Mc Veigh, Fachperson Immobilienprojekte,
Generalsekretariat Bildungsdirektion (Phase Präqualifikation)
Daniel Schärer, Portfoliomanager, Immobilienamt, Baudirektion

Expertinnen/Experten

Michaela Aeschlimann, Leiterin Immobilienmanagement, ZHAW
Nils Arnold, Projektleiter Baubereich 2, Hochbauamt Baudirektion
(Projektleitung 1. Etappe)
Philippe Béguelin, Projektverantwortlicher, Staatssekretariat für Bildung,
Forschung & Innovation SBF
Dominik Bueckers, Landschaftsarchitekt, Studio Vulkan, Zürich
Prof. Dr. Jürg Meier, Abteilungsleiter Maschinenbau, Energietechnik und Aviatik
(MEA), SoE, ZHAW
Johannes Mörsch, Leiter Feuerpolizei, Winterthur (Brandschutz)
Daniela Nussle, Projektleiterin Holinger AG, Winterthur (Hochwasserschutz)
Katrin Pfäffli, Architektin ETH SIA, Büro Preisig Pfäffli, Zürich
(Nachhaltigkeit/Ökologie)
Prof. Hansruedi Preisig, Architekt SIA, Büro Preisig Pfäffli, Zürich
(Nachhaltigkeit/Ökologie)
Prof. Dr. Frank Tillenkamp, Leiter Institut für Energiesysteme + Fluid-Engineering,
(IEFE), SoE, ZHAW
Gerd Voith, Savida AG, Basel (Gebäudetechnik/Laborbau)
Andrea Walt Mohr, Ressortleiterin Baubereich 2, Hochbauamt, Baudirektion
(Gesamtleitung)
Reto Wild, Suter von Känel Wild, Zürich (Verkehrsplanung/Mobilität)

Verfahrensbegleitung

Martin Baumgartner, PLANAR AG, Zürich (Phase Präqualifikation/Wettbewerb)
Sarina Hablützel, PLANAR AG, Zürich (Phase Wettbewerb)
Barbara Toussas, Fachstellenleiterin Planerwahl/Wettbewerb, Hochbauamt
Andrew Whiteside, Projektleiter Fachstelle Planerwahl/Wettbewerb, Hochbauamt

Präqualifikation

Ausschreibung

Die öffentliche Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens erfolgte am 15. Dezember 2017 auf der Ausschreibungsplattform simap sowie auf der Webseite des Hochbauamtes, des Weiteren wurde die Ausschreibung in der Fachzeitschrift TEC21 publiziert. Bis zum Eingabetermin am 26. Januar 2018 reichten die nachstehend, gemäss Eingangstermin, registrierten 57 Generalplanerteams ihre Bewerbungen zur Teilnahme am Wettbewerb ein.

Bewerbungen

- 01 ARGE Dahinden Heim Partner Architekten AG/Graf Biscioni Architekten AG
St. Gallerstrasse 45, 8400 Winterthur
- 02 raumfindung architekten gmbh
Neue Jonastrasse 60A, 8640 Rapperswil
- 03 Burckhardt + Partner AG
Neumarkt 28, 8022 Zürich
- 04 Bob Gysin + Partner AG
Ausstellungsstrasse 24, 8021 Zürich
- 05 ARGE IGP Integrale Generalplaner AG
Nickl & Partner Architekten Schweiz AG/Amstein + Walthert AG/
Leonhardt, André und Partner Beratende Ingenieure VBI AG/
dr. heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
- 06 SAM Architekten und Partner AG
Hardturmstrasse 175, 8037 Zürich
- 07 ARGE Campus
Tocchetti Simone Architekt ETH – Bauing. FH/Luca Pessina Architekten AG/
JAEGER Baumanagement AG
Schindlerstrasse 26, 8006 Zürich

Präqualifikation

- 08 ARGE PARK-RAUMBUREAU-FREIRAUM
FREIRAUM Baumanagement AG/PARK Architekten AG/
RAUMBUREAU GmbH
Giesshübelstrasse 62b, 8045 Zürich
- 09 Andreas Akeret Baumanagement GmbH
Sandrainstrasse 3, Postfach 27, 3000 Bern 13
- 10 Fiechter & Salzmann Architekten GmbH
Kernstrasse 37, 8004 Zürich
- 11 Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich
- 12 Coneco AG
Gartenhofstrasse 17, 8004 Zürich
- 13 ARGE befair partners ag/KSG Architekten
Thurgauerstrasse 60, 8050 Zürich
- 14 Stutz Bolt Partner Architekten AG
Katharina-Sulzer-Platz 10, 8400 Winterthur
- 15 Henn GmbH
Augustenstrasse 54, 80333 München – Deutschland
- 16 ERP Architekten AG (bis 2015 Egli Rohr Partner AG)
Husmatt 9, 5405 Baden
- 17 ARGE wulf architekten gmbh | studioPEZ
Breitscheidstrasse 8, 70174 Stuttgart – Deutschland
- 18 Baukunst-Bruther Sàrl
Rue du Maupas 28, 1004 Lausanne
- 19 ARGE ZHAW Campus T
jessenvollenweider architektur ag/architekturbüro bosshard und partner ag
Clarastrasse 2, 4058 Basel
- 20 ARGE :mlzd/Atelier Kempe
Mattenstrasse 81, 2503 Biel
- 21 Metron Architektur AG
Stahlrain 2, 5200 Brugg
- 22 ARGE Stähelin Architekten (Basel) AG/Stähelin Generalplaner GmbH
Sperrstrasse 44, 4057 Basel
- 23 Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40, 5400 Baden
- 24 Penzel Valier AG
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
- 25 ARGE ZHAW Gruner AG/Harry Gugger Studio Ltd. (AG)
Gellertstrasse 55, 4020 Basel
- 26 XDGA/Xaveer De Geyter Architects
c/o Quai du Commerce/Handelskade 48, 1000 Brüssel, Belgien
- 27 Nissen Wentzlauff Architekten BSA SIA AG
St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel
- 28 Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich
- 29 ARGE Enzmann Fischer Partner & ffbk Architekten
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich
- 30 Itten + Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2, 8005 Zürich
- 31 ARGE Markus Schietsch Architekten GmbH & Büro für Bauökonomie AG
Hardstrasse 69, 8004 Zürich
- 32 ARGE BGS & Partner Architekten AG/J. Wüest Architekten GmbH
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich
- 33 Fischer Architekten AG
Binzstrasse 23, 8045 Zürich
- 34 ARGE CAMPUS LOCI_PDN Architekten Planer GmbH/Cruz y Ortiz/Fürst
Laffranchi/Suiselectra/Tonelli
Junkerbifangstrasse 16, 4800 Zofingen
- 35 Seifert Architekten ETH SIA
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

- 36 weberbrunner architekten ag
Binzstrasse 23, 8045 Zürich
- 37 Stücheli Architekten AG
Binzstrasse 18, 8045 Zürich
- 38 ARGE Graber Pulver Architekten/Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
- 39 Drees & Sommer Schweiz AG
Förrlibuckstrasse 10, 8005 Zürich
- 40 ARGE GWJ Architektur AG/ASTOC International GmbH
Nordring 4A, Postfach, 3001 Bern
- 41 BUR ARCHITEKTEN AG
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich
- 42 ARGE Karamuk Kuo Architekten GmbH/Archobau AG
Badenerstrasse 370, 8004 Zürich
- 43 matti ragaz hitz architekten ag
Schwarzenburgstrasse 200, 3097 Liebefeld-Bern
- 44 GKMOG Generalplaner GmbH
Lessingstrasse 3, 8002 Zürich
- 45 Bauart Architekten und Planer AG
Zimmerlistrasse 6, 8004 Zürich
- 46 ARGE ZHAW Winterthur, Campus T: WT Partner AG/
Schneider Gmür Architekten AG
Stauffacherstrasse 101, 8004 Zürich
- 47 Oester Pfenninger Architekten AG
Albisriederstrasse 232, 8047 Zürich
- 48 ARGE Baumschlager Eberle Architekten Zürich/Fanzun AG Architekten
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
- 49 Armon Semadeni Architekten GmbH
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
- 50 BS + EMI Architektenpartner AG
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich
- 51 ARGE BERNSTEIN BÄTIR AG/Architekt Krischanitz ZT GmbH
Förrlibuckstrasse 10, 8005 Zürich
- 52 ARGE – RWPA Architekturagentur FH ETH SIA GmbH/
MMT AG Bauleiter und Architekten
Lagerplatz 6, 8400 Winterthur
- 53 ARGE HSSP AG/OOS AG
Affolternstrasse 56, 8050 Zürich
- 54 Rapp Architekten AG
Freilager-Platz 4, 4142 Münchenstein
- 55 steigerconcept ag
Staffelstrasse 8, 8045 Zürich
- 56 Skyline Development AG
Gustav-Siber-Weg 4, 8700 Küsnacht
- 57 ARGE Caruso St John Architects Zürich AG/Proplaning AG Zürich
Binzstrasse 38, 8045 Zürich

Vorprüfung der Präqualifikation

Die eingereichten Bewerbungen wurden durch das Hochbauamt Kanton Zürich und unter Berücksichtigung der Ausschreibungsbestimmungen mit folgendem Ergebnis vorgeprüft.

- Alle 57 Bewerbungen trafen termingerecht beim Hochbauamt ein.
- Die Bewerbungsunterlagen waren im Wesentlichen vollständig, überprüfbar und vergleichbar. Bei einzelnen Bewerbungen fehlten digitale Unterlagen, bei einigen wurden zusätzliche Referenzblätter oder mehrere Referenzen auf einem Blatt eingereicht. Wesentliche Verstösse gegen die Ausschreibungsbestimmungen wurden keine festgestellt.
- Der Vorprüfungsbericht über die eingegangenen Bewerbungen wurde den Mitgliedern des Preisgerichts am 27. Februar 2018 anlässlich der Sitzung zur Auswahl der Teilnehmenden übergeben und von diesen genehmigt.

Beurteilung der Bewerbungen

Vorbemerkung

Das Preisgericht trat am 27. Februar und am 6. März 2018 in Räumlichkeiten an der Zollstrasse 36 zu zwei ganztägigen Präqualifikationssitzungen zusammen. Nach der Begrüssung und einer Vorstellungsrunde erläuterte Dr. Matthias Haag als Vorsitzender des Preisgerichts den geplanten Ablauf des Verfahrens sowie die Verhaltensregeln. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass während der Dauer des Verfahrens die Teilergebnisse der Beurteilung Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen. Nachdem die Ergebnisse der Vorprüfung präsentiert worden waren, beschloss das Preisgericht einstimmig sämtliche 57 Bewerbungen zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang

Die erste Besichtigung der Bewerbungsunterlagen in Kleingruppen bot dem Preisgericht den Einstieg in die Lektüre. Es folgte ein gemeinsamer Informationsrundgang, bei dem die eingegangenen Dossiers gemeinsam studiert wurden und das Preisgericht seinen Entscheid über die Zulassung aller eingereichten Bewerbungen zum Auswahlverfahren bekräftigte.

Rundgänge

In mehreren Rundgängen wurden die Bewerbungen detailliert diskutiert und nach den vorgegebenen Eignungskriterien beurteilt. Dabei wurden diejenigen Bewerbungen ausgeschieden, bei denen die Referenzobjekte zum einen bezüglich der ausgewiesenen Erfahrung der Bewerbenden in der Projektierung und Realisierung von Bauten mit ähnlicher Charakteristik, Komplexität und vergleichbarem Umfang und zum anderen der Erfahrungsnachweis des Teams in der Projektierung und Realisierung von innerstädtischen Arealen und Freiraumgestaltungen mit vergleichbaren Anforderungen nicht vollumfänglich zu überzeugen vermochten. Auch die Organisationsstruktur und Leistungsfähigkeit des Teams im Hinblick auf die Bauaufgabe wurden geprüft und beurteilt.

Kontrollrundgang und engere Wahl

Am zweiten Tag fand im Anschluss an die insgesamt drei durchgeführten Beurteilungsrundgänge ein Kontrollrundgang statt, bei dem das Gremium nochmals die zuvor getroffenen Entscheide diskutierte. Schlussendlich wurde die definitive Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer bestätigt.

Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer

Das Preisgericht wählte die fünfzehn nachstehend aufgeführten Generalplanerteams, deren Bewerbungen die Eignungskriterien am besten erfüllten, zur Teilnahme am Projektwettbewerb aus.

- 05 ARGE IGP Integrale Generalplaner AG
Nickl & Partner Architekten Schweiz AG / Amstein + Walthert AG /
Leonhardt, André und Partner Beratende Ingenieure VBI AG /
dr.heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich

- 15 Henn GmbH
Augustenstrasse 54, 80333 München – Deutschland
- 18 Baukunst-Bruther Sàrl
Rue du Maupas 28, 1004 Lausanne
- 20 ARGE :mlzd/Atelier Kempe
Mattenstrasse 81, 2503 Biel
- 22 ARGE Stähelin Architekten (Basel) AG/Stähelin Generalplaner GmbH
Sperrstrasse 44, 4057 Basel
- 24 Penzel Valier AG
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
- 26 XDGA/Xaveer De Geyter Architects
c/o Quai du Commerce/Handelskade 48, 1000 Brüssel, Belgien
- 27 Nissen Wentzlauff Architekten BSA SIA AG
St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel
- 29 ARGE Enzmann Fischer Partner & ffbk Architekten
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich
- 38 ARGE Graber Pulver Architekten/Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
- 40 ARGE GWJ Architektur AG/ASTOC International GmbH
Nordring 4A, Postfach, 3001 Bern
- 45 Bauart Architekten und Planer AG
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich
- 48 ARGE Baumschlager Eberle Architekten Zürich/Fanzun AG Architekten
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
- 54 Rapp Architekten AG
Freilager-Platz 4, 4142 Münchenstein
- 57 ARGE Caruso St John Architects Zürich AG/Proplaning AG Zürich
Binzstrasse 38, 8045 Zürich

Teilnahmeberechtigung und Termine

Teilnahmeberechtigt am Projektwettbewerb waren die vorangehend aufgeführten 15 Generalplaner. Die Projektwettbewerbsunterlagen standen ab Wettbewerbsbeginn als Download zur Verfügung. Für die Teilnehmenden fand am 4. April 2018 eine Informationsveranstaltung mit einer geführten Begehung des Areals statt. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung wurde den Teilnehmenden am 11. Mai 2018 zur Verfügung gestellt. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 13. Juli 2018 und für das Modell auf den 27. Juli 2018 festgelegt.

Bis zum Eingabetermin trafen 15 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden wie folgt registriert.

- 01 29091904
- 02 BOXINBOX
- 03 PRINCIPIA
- 04 TechPark
- 05 CINQUE PI
- 06 lern.kraft.werk
- 07 pas de deux
- 08 RALUCA
- 09 tecbox
- 10 Papillon
- 11 Friedrich Autenheimer
- 12 BELO HORIZONTE
- 13 KRISTALLPALAST
- 14 DOUBLE OR NOTHING
- 15 VITREUS

Vorprüfung Projektwettbewerb

Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch PLANAR AG für Raumentwicklung, Zürich, unter Mitwirkung weiterer Expertinnen und Experten.

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms umfassend vorgeprüft. Die formelle Vorprüfung umfasste folgende Kriterien.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms

Die materielle Vorprüfung brachte Aussagen zur Erfüllung des Raumprogramms, zur Einhaltung der Kennzahlen und des Baurechts, zu den gestellten Anforderungen an Nutzung und Betrieb einschliesslich der Thematik Laborbau, zur Wirtschaftlichkeit der projektierten Bauten in Erstellung und Betrieb, zur Berücksichtigung der Anforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit, zum Brandschutz, zum Hochwasserschutz und zur Einhaltung des Gewässerraums sowie zum Nachweis der Rahmenbedingungen bezüglich Mobilität/Verkehr.

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle 15 eingereichten Projekte trafen termingerecht und vollständig beim Hochbauamt ein. Sie waren alle in ihren wesentlichen Bestandteilen überprüf- und beurteilbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich Abweichungen zum vorgegebenen Raumprogramm, Verstösse beim Baurecht, Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben von Nutzung und Betrieb sowie weiteren Themenbereichen, die im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt wurden.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 24. und am 29. August 2018 in der ZHAW an der Technikumstrasse in Winterthur zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsprojekte vollzählig und beschlussfähig zusammen. Da sich Dr. Matthias Haag aus zwingenden Gründen von der Teilnahme an weiteren Jurierungssitzungen zurückgezogen hatte, trat Patrick Wetter, Abteilungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung des Hochbauamts, an dessen Stelle und übernahm, mit dem Einverständnis des Gesamtgremiums, den Vorsitz.

Einleitend erläuterte er den Ablauf und die Spielregeln des Wettbewerbsverfahrens, wobei er speziell darauf hinwies, dass während der Dauer des Verfahrens zur Gewährleistung der Anonymität die Wettbewerbsarbeiten und die Teilergebnisse der Beurteilung Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen.

Nach der Präsentation des Vorprüfungsberichts, welcher dem Preisgericht anlässlich der Sitzung übergeben wurde, entschied dieses, über die grundsätzliche Zulassung der Entwürfe zur Beurteilung im Rahmen des gemeinsamen Informationsrundgangs zu beschliessen.

Informationsrundgang

Nach einem einleitenden Studium der Projekte, aufgeteilt auf Kleingruppen, erfolgte ein gemeinsamer Informationsrundgang. Die einzelnen Abweichungen wurden im Rahmen des Rundgangs vor den jeweiligen Projekten erörtert und gewertet. In Anbetracht der geringen Abweichungen gegenüber den Programmbestimmungen und dem Raumprogramm beschloss das Preisgericht einstimmig, dass kein Projekt von der Beurteilung oder der Preiszuteilung ausgeschlossen werden musste.

Erster Wertungsrundgang

Im Rahmen des ersten Wertungsrundganges erläuterten die Fachpreisrichter die einzelnen Arbeiten und gaben eine Empfehlung zur Beurteilung ab. Die Experten gaben weiterführende Auskünfte zu fachspezifischen Themen. Intensiv diskutiert wurden der städtebauliche Ansatz, die Setzung und Einbindung der projektierten Bauvolumen in ihre Umgebung und die Qualität der Freiraumgestaltung.

Erste Einschätzungen der Funktionalität und der Umsetzung der nutzerspezifischen Anliegen wurden gemacht, wobei diese am zweiten Beurteilungstag einer vertieften Betrachtung unterzogen werden sollten. Im ersten Wertungsrundgang wurden keine Projekte ausgeschieden.

Schwerpunkt Nutzeranliegen

Der Vormittag des zweiten Beurteilungstags galt der Vertiefung der Nutzeranliegen. Sämtliche Projekte wurden hinsichtlich der nachfolgend genannten Themenbereiche geprüft und wertungsfrei diskutiert.

- Lehr- und Lernwelten/Innovation
- Funktionalität mit Fokus auf die Laborräumlichkeiten
- Funktionalität Betrieb und Flexibilität
- Erschliessung/Verkehr/Adressbildung

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Rundgang schloss das Preisgericht mit Mehrheitsbeschluss jene Projekte aus, die zwar generell ansprechende und diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigen, jedoch bei vertiefter Betrachtung kein zufriedenstellendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten acht Projekte.

- 04 TechPark
- 05 CINQUE PI
- 08 RALUCA
- 09 tecbox
- 10 Papillon
- 11 Friedrich Autenheimer
- 13 KRISTALLPALAST
- 15 VITREUS

Engere Wahl und Kontrollrundgang

In einem Kontrollrundgang wurden die Resultate der bisherigen Beurteilung und die sieben nachfolgend genannten Projekte der engeren Wahl bestätigt.

- 01 29091904
- 02 BOXINBOX
- 03 PRINCIPIA
- 06 lern.kraft.werk
- 07 pas de deux
- 12 BELO HORIZONTE
- 14 DOUBLE OR NOTHING

Die Projekte der engeren Wahl wurden, auf den dritten Beurteilungstag hin, einer vertieften Vorprüfung unterzogen.

Dritter Wertungsrundgang und Kontrollrundgang

Am dritten Beurteilungstag am 25. September 2018 wurden die Erkenntnisse der vertieften Vorprüfung vorgestellt und das Preisgericht diskutierte intensiv und vergleichend Vor- und Nachteile der verbleibenden Projekte. Das Gremium beschloss, dass keines der Projekte im dritten Wertungsrundgang auszuschneiden sei. Bei einem letzten Kontrollrundgang wurden die Entscheidungen aus den erfolgten Wertungsrundgängen bestätigt.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Diese nochmalige Gegenüberstellung der Projekte führte nach vertiefter Auseinandersetzung der einzelnen Vorschläge zur definitiven Rangierung und Preiszuteilung. Zur Prämierung von fünf bis acht Entwürfen (Preise und Ankäufe) standen insgesamt CHF 380'000 (exklusive MWST) zur Verfügung. Nach der Formulierung der Empfehlungen und der Würdigung wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

1. Rang
CHF 100'000
Projekt Nr. 12
BELO HORIZONTE

Generalplaner

ARGE Graber Pulver Architekten/Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108
8034 Zürich

Architektur

Graber Pulver Architekten AG
Sihlquai 75
8005 Zürich

Mitarbeit

Marco Graber, Thomas Pulver, Mischa Trnka, Daniel Jaeglé, Till Ewert,
Ignacio Zabalo Martin, Jasper Buchmann-Ebbert, Hannah Ehre

Baumanagement

Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108
8034 Zürich

Mitarbeit

René Kümmerli, Norman Wöhler

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde GmbH Landschaftsarchitekten BSLA
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Mitarbeit

Matthias Krebs, Sigrid Pichler, Eva Schilling, Alexandra Liening

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Mitarbeit

Tivadar Puskas, Till Dölle

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)

Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG
Albulastrasse 47
8048 Zürich

Elektroingenieur

IBG B. Graf AG Engineering
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Wasserbauingenieur

Staubli, Kurath & Partner AG
Bachmattstrasse 53
8048 Zürich

2. Rang
CHF 80'000
Projekt Nr. 01
29041904

Generalplaner/Architektur

Baukunst-Bruther Sàrl
Rue du Maupas 28
1004 Lausanne

Mitarbeit

Quentin Clemence, Lucas Podzuweit, Maja Tomljenovic, Julian Brack

Baumanagement

Pfister Partner Baumanagement AG
Mühlebachstrasse 86
8008 Zürich

Mitarbeit

Jürg T. Pfister

Landschaftsarchitektur

Mosbach Paysagistes
81 Rue de Poissonniers
75018 Paris, Frankreich

Mitarbeit

Catherine Mosbach

Bauingenieurwesen

Bollinger + Grohmann SARL
15 Rue Eugène Varlin
75010 Paris, Frankreich

Mitarbeit

Marie Paschke, Wim Jansen

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)/

Brandschutz

Amstein + Walthert AG Zürich
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Wasserbauingenieur

Aegerter Bosshardt AG
Hochstrasse 48
4002 Basel

Fassadenplanung

Dr. Lüchinger + Meyer Baingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Klimaexperte

Transsolar
11 Rue Martel
75010 Paris, Frankreich

3. Rang
CHF 60'000
Projekt Nr. 07
pas de deux

Generalplaner
Penzel Valier AG
Grubenstrasse 40
8045 Zürich

Mitarbeit
Christian Penzel, Martin Valier, Leonore Daum

Architektur
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Christian Penzel, Magdalena Osiniak, Irma Abdagic, Elia Rossi, Leo Kleine

Baumanagement
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Martin Ulrich

Landschaftsarchitektur
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt
Käfiggässchen 10
3011 Bern

Mitarbeit
Maurus Schifferli, Stefan Bartikowski, Melina Kistani

Bauingenieurwesen
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Martin Valier

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)
Gruner Gruneko AG
St. Jakobs-Strasse 199
4020 Basel

Elektroingenieur/Brandschutz
HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG
Eggbühlstrasse 36
8050 Zürich

Technische Laborplanung
dr. heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

Bauphysik/Akustik/Nachhaltigkeit/Brandschutz
Gartenmann Engineering AG
Nordstrasse 184
8037 Zürich

Wasserbauingenieur
BKW Energie AG
Viktoriaplatz 2
3013 Bern

Verkehrsplanung
IBV Hüsler AG
Olgastrasse 4
8001 Zürich

4. Rang
CHF 50'000
Projekt Nr. 03
PRINCIPIA

Generalplaner

ARGE GWJ Architektur AG/ASTOC International GmbH
Nordring 4A
3001 Bern

Mitarbeit
Donat Senn, Ingo Kanehl

Architektur

GWJ Architektur AG/ASTOC ARCHITECT AND PLANNERS GMBH

Mitarbeit
Julien Brügger, Antonia Immenkamp, Ingo Kanehl, Christian Lasser, Donat Senn

Baumanagement

ARGE GWJ Architektur AG/ASTOC International GmbH

Mitarbeit
Souchon Tossan

Landschaftsarchitektur

LAND SUISSE SAGL

Via Nassa 3
6900 Lugano

Mitarbeit
Andreas Kipar, Federico Scopinich, Valentina Del Motto

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure & Planer AG
Stationsstrasse 20
8606 Greifensee

Mitarbeit
Bruno Patt

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)

Amstein + Walthert AG Bern
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

Elektroingenieur

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG
Eggbühlstrasse 36
8050 Zürich

Technische Laborplanung

Teamplan GmbH
Heerweg 8
72070 Tübingen, Deutschland

Brandschutz

BIQS Brandschutzingenieure AG
Rautistrasse 77
8048 Zürich

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Nordstrasse 184
8037 Zürich

5. Rang
CHF 40'000
Projekt Nr. 14
DOUBLE OR NOTHING

Generalplaner

XDGA – Xaveer De Geyter Architects
Handelskaai 48
1000 Brüssel, Belgien

Architektur

ARGE Xaveer de Geyter Architects/Topotek 1 Architektur
c/o Zweierstrasse 106
8003 Zürich

Mitarbeit

Xaveer De Geyter, Arie Gruijters, Yuichiro Suzuki, Rishabh Sharma, Menelik Joberts,
Yannick Vergnaud, Dan Budik, Bin Jian, Yu Siliang, Pavlo Zobotin, Viktor Kopeikin

Landschaftsarchitektur

Topotek 1 Landschaftsarchitekten GmbH
Sophienstrasse 18
10178 Berlin, Deutschland

Mitarbeit

Martin Rein-Cano, Juan Cruz Gomez, Katharina Mraz

Bauingenieurwesen / HLKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Mitarbeit

Christoph Haas

Fassadenplanung / Brandschutz / Nachhaltigkeit / Ökologie

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

6. Rang
CHF 30'000
Projekt Nr. 06
lern.kraft.werk

Generalplaner / Architektur

Bauart Architekten und Planer AG
Zimmerliststrasse 6
8004 Zürich

Mitarbeit

Stefan Graf, Peter C. Jakob, Michael Stütz, Xavier Temme, Aleksander Lalovoc,
Julia Krohn, Vesela Markova

Baumanagement

Demmel Bauleitungen und Beratungen
Curtibergstrasse 14
8646 Wagen

Mitarbeit

Erich Wiedmer

Landschaftsarchitektur

W + S Landschaftsarchitekten AG
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

Mitarbeit

David Gadola

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure & Planer AG
Stationsstrasse 20
8606 Greifensee

Mitarbeit
Andrea Vernale, Lukas Meuli

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)

Beag Engineering AG
Eichgutstrasse 2
8400 Winterthur

Technische Laborplanung

dr. heinekamp GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

Elektroingenieure

Schmidiger + Rosasco AG
Leutschenbachstrasse 55
8050 Zürich

Nachhaltigkeit/Betriebsplanung

Intep Integrale Planung AG
Pfungstweidstrasse 16
8005 Zürich

Brandschutz

Wälchli Architekten und Partner AG
Biderstrasse 50
3006 Bern

Akustik/Bauphysik/Energie/Nachhaltigkeit

Mühlebach Partner AG
Industriestrasse 26
8404 Winterthur

7. Rang **Generalplaner/Architektur/Baumanagement**
CHF 20'000
Projekt Nr. 02
BOXINBOX

Henn GmbH
Augustenstrasse 54
80333 München, Deutschland

Mitarbeit
Fredrik Werner, Robert Coulica, Florian Kornberger, Francesco Capuzzo

Landschaftsarchitektur

Ramboll Studio Dreiseitl GmbH
Nussdorfer Strasse 9
88662 Überlingen, Deutschland

Mitarbeit
Ines Nunes

Bauingenieurwesen

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Mitarbeit
Andreas Gianoli

HLKKSE-Ingenieurwesen (inkl. Fachkoordination)

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung

dr. heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfassersteam des Projektes Nr. 12, Kennwort «BELO HORIZONTE», unter der Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen. Das Gremium ist überzeugt, mit diesem Projektvorschlag einen kraftvollen Auftakt zur weiteren Entwicklung der Gesamtanlage Campus T gefunden zu haben. Im Rahmen der anstehenden Projektierung sollen insbesondere nachfolgende Punkte nochmals geprüft bzw. optimiert werden.

- Gebäudehöhe und Volumetrie einschliesslich Dachaufbauten sind aus städtebaulicher Sicht so weit wie möglich zu reduzieren, ohne dass Funktionalität, Technik und räumliche Qualitäten dadurch eingeschränkt werden.
- Der Innovationscharakter der School of Engineering hinsichtlich der Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien soll sich an und in den Gebäuden widerspiegeln. Im äusseren Erscheinungsbild der Neubauten soll dies deutlich ablesbar und sichtbar werden.
- Die Horizontalverteilung der Gebäudetechnik ist hinsichtlich einer maximal einzuräumenden Flexibilität zu optimieren. Nachträgliche Installationen an Decken sind zu ermöglichen, ohne die lichte Höhe einzuschränken.
- Die Betriebsabläufe und die Logistik der Gastronomie sind zu optimieren. Die Attraktivität des Hauptgastrausms ist bezüglich Raumproportionen und Zugang zu den Ausgabetheken zu überprüfen, der Zugang zu den Aussensitzplätzen zu verbessern.
- Bei der weiteren Projektierung sind die Flächen für die Reinigung zur Gewährleistung eines optimalen Betriebs zu überarbeiten.
- Die Mauer entlang der Wildbachstrasse beim Gebäude TL2_N verunmöglicht die erforderliche Zu- und Einfahrt von LKWs in die Werkhalle Spezial – dies ist zu überarbeiten. Ferner müssen sämtliche Werkhallen im Gebäude TL_N direkt anlieferbar sein.
- Das aufwendige Brandschutzkonzept ist unter Einhaltung der architektonischen Qualitäten und Nutzbarkeit der Korridor- und Atriumzonen zu optimieren.

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen anspruchsvoll war. Zum einen galt es, städtebaulich angemessen zu reagieren und den eingeräumten Spielraum umsichtig zu nutzen. Die Vorgaben des Masterplans definierten einen maximalen Rahmen für Platzierung und volumetrische Ausbildung der Gebäude. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Projekte zeigte eine recht grosszügig anmutende Inanspruchnahme des zulässigen Gebäudemantels und auch der maximalen Gebäudehöhe von 30m. Dabei fanden andere wichtige Themen des Masterplans, wie etwa die sensible, dialogschaffende Reaktion auf Bestand und Kontext manchmal zu wenig Beachtung. Die Vielfalt der gezeigten Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf städtebauliche Setzung und architektonischen Ausdruck brachte dem Preisgericht wertvolle Erkenntnisse, welche bei der weiteren Bearbeitung verfeinerte Leitplanken, aber auch den dazugehörigen Spielraum für hochwertige Lösungen einräumen sollen.

Zum anderen war komplexen betrieblichen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Die eingereichten Projektentwürfe zeigten hierzu ein interessantes Spektrum an Lösungsmöglichkeiten. Die hohen Ansprüche an eine arealübergreifende, hochwertige Freiraumgestaltung bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Hochwasserschutzes bildeten eine weitere Herausforderung. Es war eine Parkgestaltung zu entwickeln, welche nicht nur vom Personal und von den Studierenden der ZHAW, sondern auch von der Bevölkerung der Stadt Winterthur als Mehrwert empfunden werden und eine identitätsstiftende Wirkung entfalten soll.

Bei der Komplexität der vorliegenden Aufgabenstellung hat sich der selektive Projektwettbewerb als geeignetes Instrument für die sorgfältige Ermittlung der bestmöglichen Projektidee erwiesen. Die Veranstalterin bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei sämtlichen Teams für ihre engagierten, qualitätsvollen und spannenden Beiträge sowie für die intensive Auseinandersetzung mit diesem ersten Baustein in einer fortdauernden Entwicklung der Gesamtanlage Campus T.

Genehmigung
Fachpreisrichter



Patrick Wetter (Vorsitz)



Jean-Pierre Dürig



David Leuthold



Lukas Schweingruber



Dr. Martin Deuring



Oliver Strässle

Ersatzfachpreisrichter



Dan Hiltbrunner (Ersatz)



Werner Arnold (Ersatz)

Sachpreisrichterin/Sachpreisrichter



Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau



Prof. Dr. Martina Hirayama



Reto Schnellmann

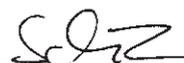


Wolfgang Annighöfer



Markus Brönnimann

Ersatzsachpreisrichter



Daniel Schärer (Ersatz)

1. Rang

Projekt Nr. 12

BELO HORIZONTE

Generalplaner

ARGE Graber Pulver Architekten/
Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108
8034 Zürich

Architektur

Graber Pulver Architekten AG
Sihlquai 75
8005 Zürich

Mitarbeit

Marco Graber, Thomas Pulver,
Mischa Trnka, Daniel Jaeglé,
Till Ewert, Ignacio Zabalo Martin,
Jasper Buchmann-Ebbert, Hannah Ehre

Baumanagement

Takt Baumanagement
Seefeldstrasse 108
8034 Zürich

Mitarbeit

René Kümmerli, Norman Wöhler

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Mitarbeit

Matthias Krebs, Sigrid Pichler,
Eva Schilling, Alexandra Liening

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Mitarbeit

Tivadar Puskas, Till Dölle

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG
Albulastrasse 47
8048 Zürich

Elektroingenieur

IBG B. Graf AG Engineering
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Wasserbauingenieur

Staubli, Kurath & Partner AG
Bachmattstrasse 53
8048 Zürich

Mit zwei neu gelegten Achsen wird der Park strukturiert und die Beziehungen von der Technikumstrasse, den Bestandesbauten und der Eulach neu organisiert und verortet. Die Achsen verstärken die räumliche Anbindung zur Altstadt und zum Baukörper der Kantonsschule Büelrain an den Campus Technikumstrasse. Der neue Laborbau wird in präziser Setzung an die stärkere der beiden Achsen angedockt. Sowohl seine innere Organisation als auch die volumetrische Ausformulierung unterstützen die Absicht, ein kräftiges, selbstbewusstes Gebäude mit grosser Wirkung zum Park hin zu orientieren und diesen somit zum Zentrum der Anlage werden zu lassen. Hinter der gut proportionierten Auskragung über zwei Geschosse liegen die einsehbaren Werkhallen und der grosszügige Haupteingang im Erdgeschoss. Die Gastronomieeinrichtungen für den gesamten Campus im «piano nobile» mit Aussenzugang und Terrasse unterstützen die Wirkung der volumetrischen Geste. Zur Wildbachstrasse wird der grosse Baukörper von der Strasse weggerückt. Ohne seine Grösse zu verleugnen, wird mit einem markanten Versatz im zweiten Obergeschoss eine geschickte Reaktion auf das Gegenüber der kleinteiligen Wohnhäuser geschaffen. Der kleinere Neubau steht direkt an der Strasse und schliesst die Anlage zur Eulach hin ab. Kleinformatige Kiesintarsien strukturieren hier die grossen Platzflächen und vermitteln zwischen den einzelnen Bauten.

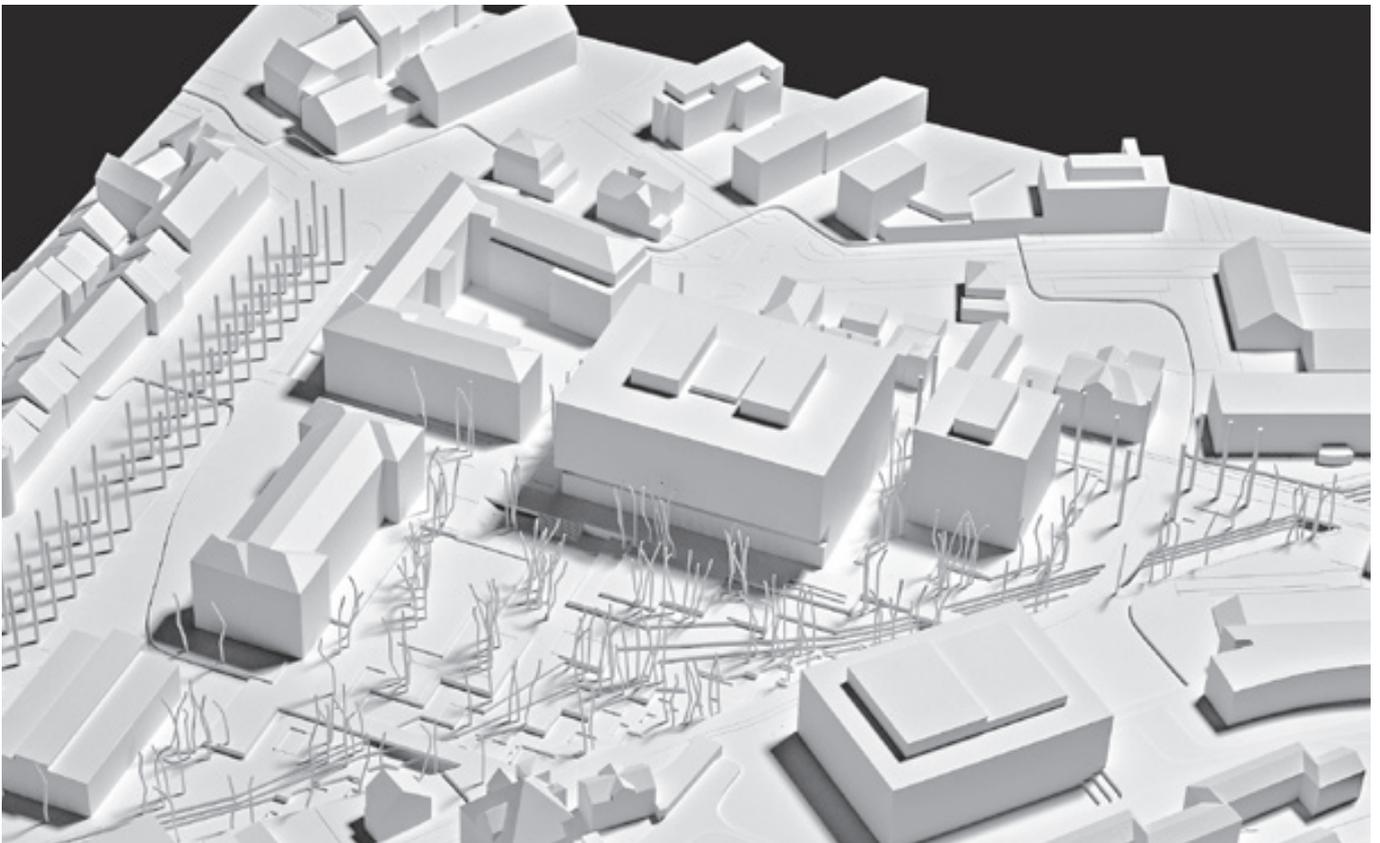
Mit der sorgfältigen volumetrischen Ausbildung der Baukörper wird die im Masterplan gesuchte Verzahnung überzeugend eingelöst. Die vorgeschlagene Freiraumgestaltung spielt mit dem Kontrast zwischen «wilder Naturhaftigkeit» und strengen baulichen Geometrien und Strukturen. In diesem Dialog entsteht eine Vielfalt von Orten mit unterschiedlichen Atmosphären und Aufenthaltsqualitäten. Zur Parkseite senkt sich das Terrain sanft zur Eulach und schafft einen stimmungsreichen Freiraum, wobei die strikte Verpflichtung dem rechten Winkel gegenüber demgegenüber im Detail etwas aufgesetzt wirkt.

Über den Vorplatz durch eine gut dimensionierte Halle erschliesst sich das Hauptgebäude mit einer grosszügigen attraktiven zentralen Treppenanlage. Zum «piano nobile» als breite, einläufige Treppe löst sie sich Richtung Laborgeschosse in eine zweiläufig verjüngte Anlage auf. Mit dem grossem Oberlicht wird die Treppe zum innenräumlichen Zentrum. Zwei in die Länge entwickelte Kernanlagen versorgen das Haus in der Vertikalen mit Erschliessungsschächten, Aufzugsanlagen und Nottreppen. Durch diese geschickte Entflechtung von technischer Erschliessung und Personenfluss wird es möglich, die Mitte gut zu belichten und mit Nutzungen anzureichern, welche Begegnungsorte schaffen und so einen Austausch der Nutzer begünstigen. Atrium, Kernanlagen und Stützenraster sind so gesetzt, dass funktionale Labor- und Büroräumlichkeiten in unterschiedlichen Anordnungen möglich sind und damit eine hohe räumliche Flexibilität gewährleistet wird.

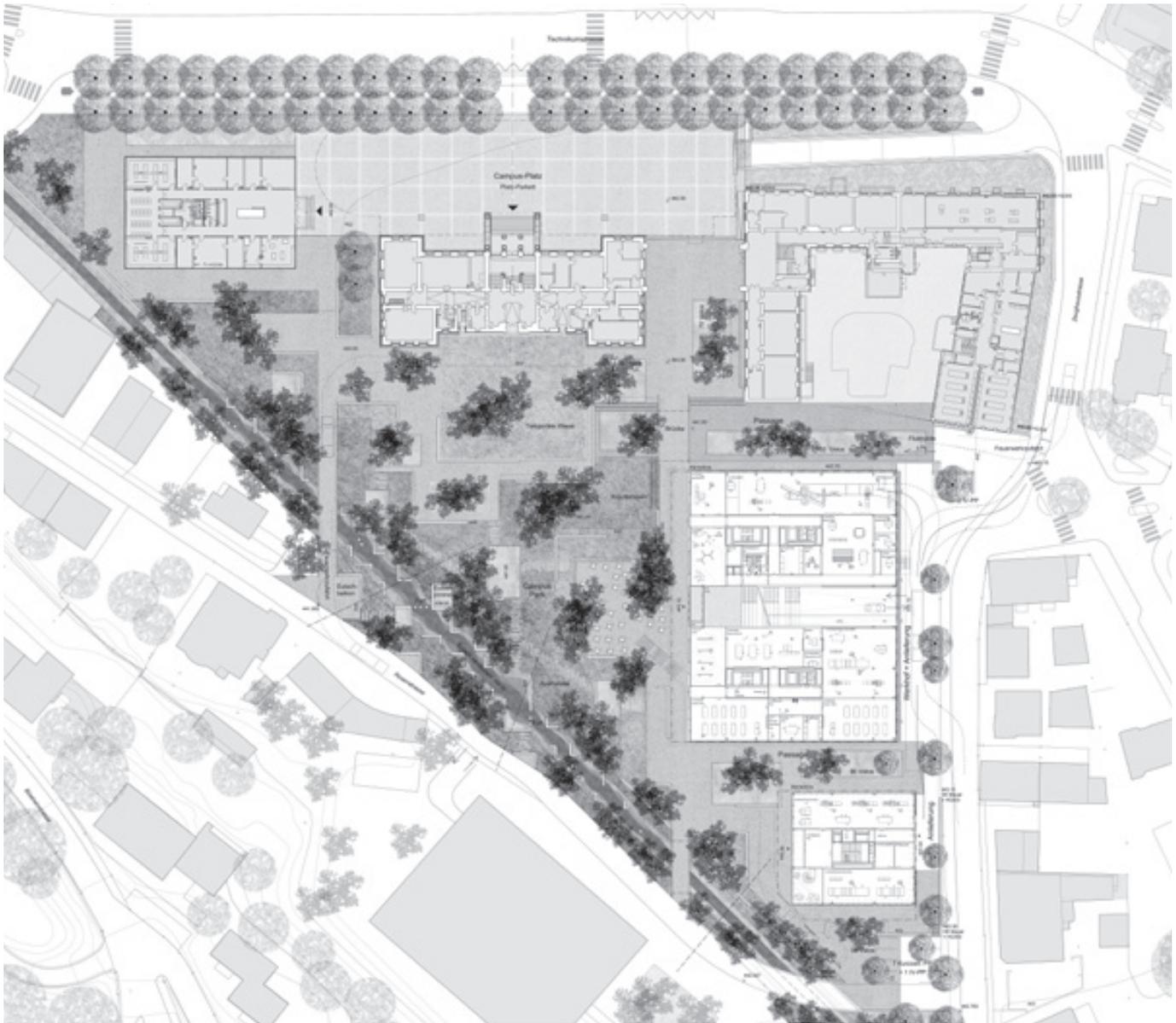
Der Entwurf sieht einen gut durchdachten Tragwerksmix aus umlaufend angeordneten Rippendecken und einer konventionellen Flachdecke sowohl im zentralen Gebäudeteil des Hauptbaus als auch im Nebenbau vor. Die Rippendecken ermöglichen neben einer effizienten Erstellung des Rohbaus eine grosszügige Raumqualität. Während die Spannweiten hier wirtschaftlich gewählt wurden, wirken die Spannweiten der Flachdecke sehr gross und lassen selbst die eher unökonomisch dimensionierte Betondecke von 40 cm Stärke als zu schlank erscheinen. Durch das gesamte Gebäude ist ein praktisch lückenloser direkter Lastabtrag gewährleistet. Starke Nutzungseinschränkungen werden allerdings im Bereich der schrägverlaufenden Stützen befürchtet. Im Bereich der Rippendecke sind Leitungsführungen quer zu den Rippen nur innerhalb vordefinierter Aussparungen möglich. Dies bedingt eine vorausschauende Planung, um die erforderlichen anspruchsvollen Medieneerschliessungen des Laborbaus zu gewährleisten.

Die Fassadengestaltung entspricht mit ihrer ingeniosen Schlichtheit und Selbstverständlichkeit der Art Bauten, die den Campus gemeinsam mit dem Park zu stärken vermögen und ihm auch eine eigenständige, kraftvolle Mitte geben. Allerdings spiegelt sich der implizite Innovationscharakter der SoE hinsichtlich zentraler Themen wie Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien noch zu wenig im äusseren Erscheinungsbild – eine diesbezüglich zielführende Weiterentwicklung wird in der weiteren Projektierung erwartet. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind erreichbar. Der Dämmstandard ist knapp ausreichend, es muss aber mit Verlusten über Wärmebrücken gerechnet werden. Die thermische Behaglichkeit dürfte in diesen Gebäuden sowohl im Sommer als auch im Winter recht einfach zu gewährleisten sein. Die Tageslichtnutzung ist bei einem Grossteil der Büro- und Laborflächen gut gelöst. Die Geschossfläche liegt im oberen Bereich. Im Vergleich zu den anderen Wettbewerbsbeiträgen ist es das Projekt mit der zweitgrössten Hüllfläche, dennoch ist es das zweitkompakteste Projekt. Die Erstellungskosten sind eher hoch, die Kennwerte durchschnittlich.

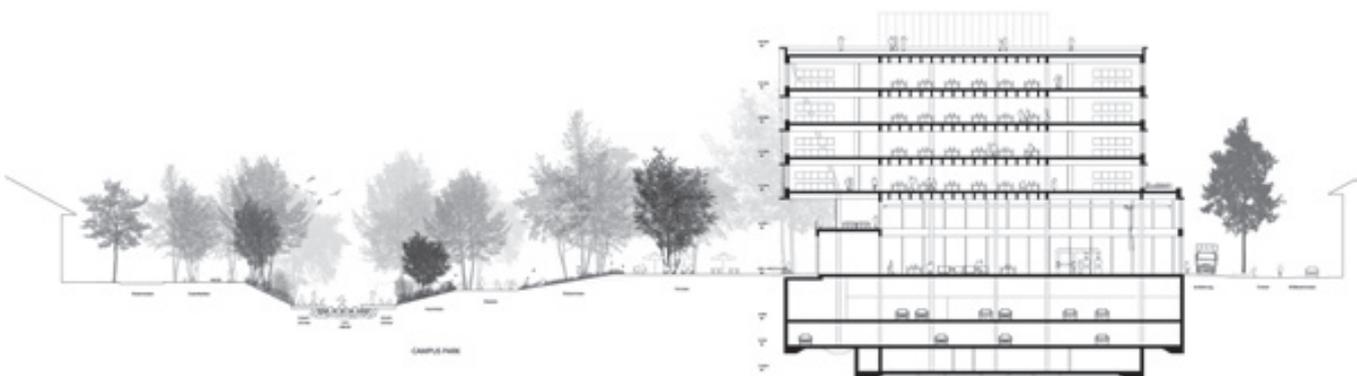
Das Preisgericht zeigte sich von diesem rundum gut durchdachten Ansatz beeindruckt. Die sorgfältige Umsetzung des Raumprogramms lässt den in sich stimmigen und kontextbezogen konzipierten Baukörpern etwas mehr an Volumen zukommen, als städtebaulich wünschenswert wäre. In enger Zusammenarbeit mit den Nutzern und Bestellern ist im Rahmen der weiteren Projektierung nach Optimierungen zu suchen, welche dem Projekt eine noch höhere Stringenz und Wirtschaftlichkeit verleihen. Insgesamt ist den Verfassenden hier ein überzeugender, eigenständiger Beitrag gelungen, der sich ausgezeichnet als erster neuer Baustein in der weiteren Entwicklung der Gesamtanlage Campus T einbringt.



Modellfoto



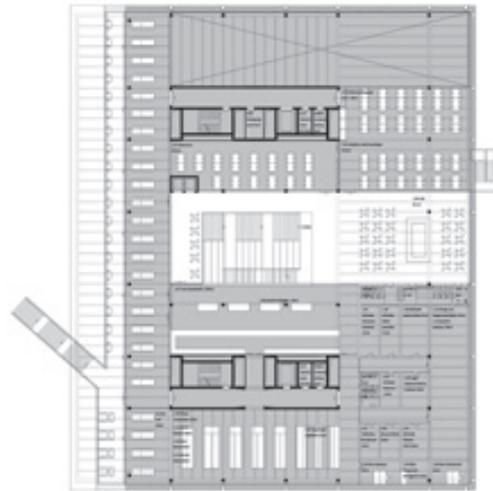
Situation 1:1500



Arealchnitt Nord 1:1000



Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



5. Obergeschoss 1:1000



Die prämierten Projekte



Querschnitt 1:1000

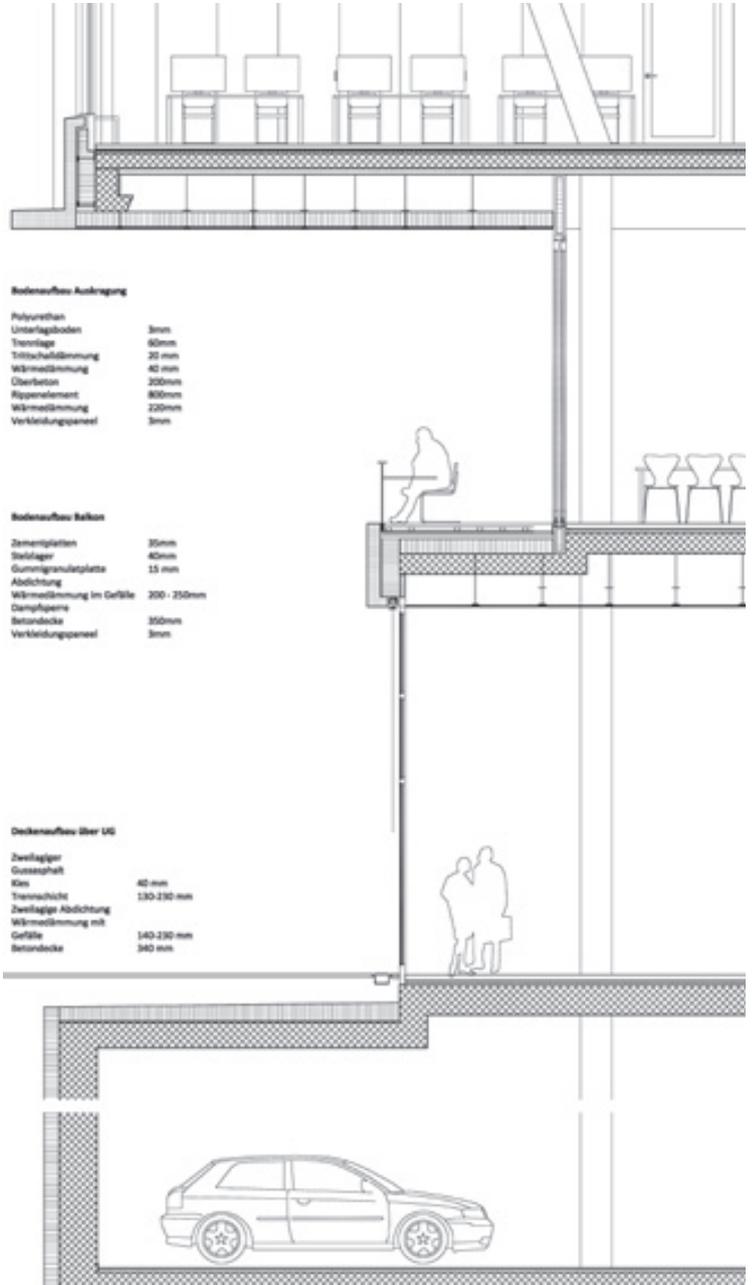
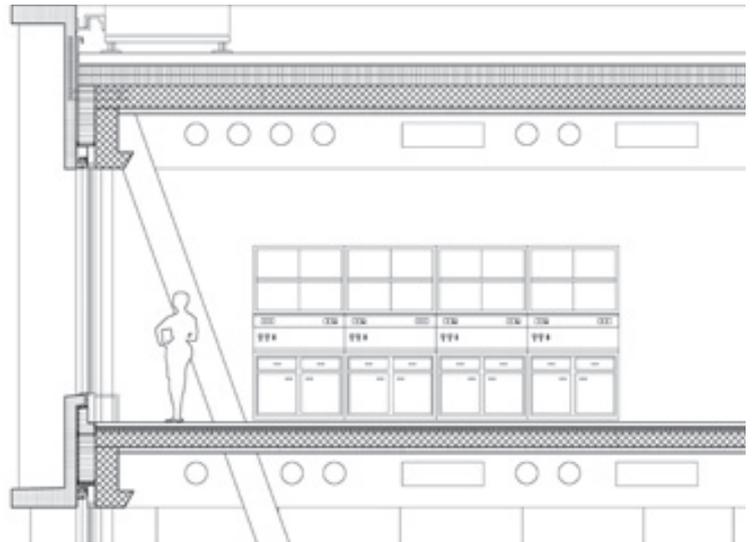


Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Die prämierten Projekte



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:100

2. Rang

Projekt Nr. 01 29091904

Generalplaner/Architektur

Baukunst-Bruther Sàrl
Rue du Maupas 28
1004 Lausanne

Mitarbeit

Quentin Clemence, Lucas Podzuweit,
Maja Tomljenovic, Julian Brack

Baumanagement

Pfister Partner Baumanagement AG
Mühlebachstrasse 86
8008 Zürich

Mitarbeit

Jürg T. Pfister

Landschaftsarchitektur

Mosbach Paysagistes
81 Rue de Poissonniers
75018 Paris

Mitarbeit

Catherine Mosbach

Bauingenieurwesen

Bollinger + Grohmann SARL
15 Rue Eugène Varlin
75010 Paris

Mitarbeit

Marie Paschke, Wim Jansen

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)/

Brandschutz

Amstein + Walthert AG Zürich
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Wasserbauingenieur

Aegerter Bosshardt AG
Hochstrasse 48
4002 Basel

Fassadenplanung

Luechinger Meyer
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Klimaexperte

Transsolar
11 Rue Martel
75010 Paris

Mit einem grossen Park wird das Gesamtareal Campus T, begrenzt durch die bestehenden Bauten der ZHAW an der Technikumstrasse und der Wildbachstrasse sowie durch den Flussverlauf der Eulach, als gebietsübergreifender, landschaftlicher Freiraum formuliert – einfach in seiner Gestaltung, aber kraftvoll in der stadträumlichen Bedeutung. Mit einer guten Mischung aus natürlicher Selbstverständlichkeit und einem hohen Mass an Präzision markiert der grosse Laborbau TL_N die Schnittstelle zwischen dem Park im Westen, der Anlieferung an der Wildbachstrasse und dem Arealzugang durch die Überführung ausgehend von der Technikumstrasse. Von allen vier Seiten zugänglich, wird eine maximale Durchwegung und Öffentlichkeit erzeugt. Die Neubauten liegen gewissermassen in einer «weiten Landschaft der Hügel», die über leichte topografische Versätze und Wasserläufe geprägt ist. Dieses Bild applizieren die Verfassenden in einer sehr grafischen Art auf das Gelände und bieten so der starken Präsenz der Bauten ein ausgleichendes Gegenüber. Patterns von unterschiedlichen Belags- und Wiesenflächen schaffen vielfältige Orte und integrieren die Flutmulde ebenso wie die Eulach, welche hier den «Hauptstrom» der Wasserlandschaft bildet.

Das freie und grossflächig zu öffnende Erdgeschoss ist ein Statement für die Verbindung und «grenzenlose» Nutzung von Innen- und Aussenraum in den zu erwartenden, räumlich dichten Verhältnissen. Durch seine starke architektonische Präsenz und Strahlkraft wird das neue Labor zum inhaltlichen Zentrum der Campusanlage. Eine grosse offene «Werkhalle» bildet das attraktive Herzstück des Hauptbaus, flankiert von zwei identischen fünfgeschossigen, nutzungsneutral gestapelten Raumregalen, welche über einen aufgehenden Luftraum erschlossen werden. An diesem sind alle vertikalen Erschliessungen für Personen und Technik angegliedert. In der dargestellten Dimension sind sie wohl zu stark idealisiert und vermögen den hohen technischen und betrieblichen Anforderungen nicht zu genügen.

Auswirkungen von Emissionen und Erschütterungen werden in diesem Gebäudekonzept auf alle Etagen übertragen. In den Obergeschossen wird die Trennung zwischen Bürozone und Laborbereich als negativ und mit zu langen Wegzeiten bewertet. Der Entwurf macht auch keinerlei Angaben hinsichtlich des Brandschutzes. Ein Atrium gleichzeitig für Werkstatt, Lastwagenanlieferung, Mensa und als Fluchtweg zu nutzen, ist äusserst problematisch und ohne weitreichende Massnahmen nicht realisierbar. Die Ausgangslage für eine wirtschaftliche und attraktive Gastronomie ist durch die Organisation der Restauration über drei Geschosse ungenügend ausgereift.

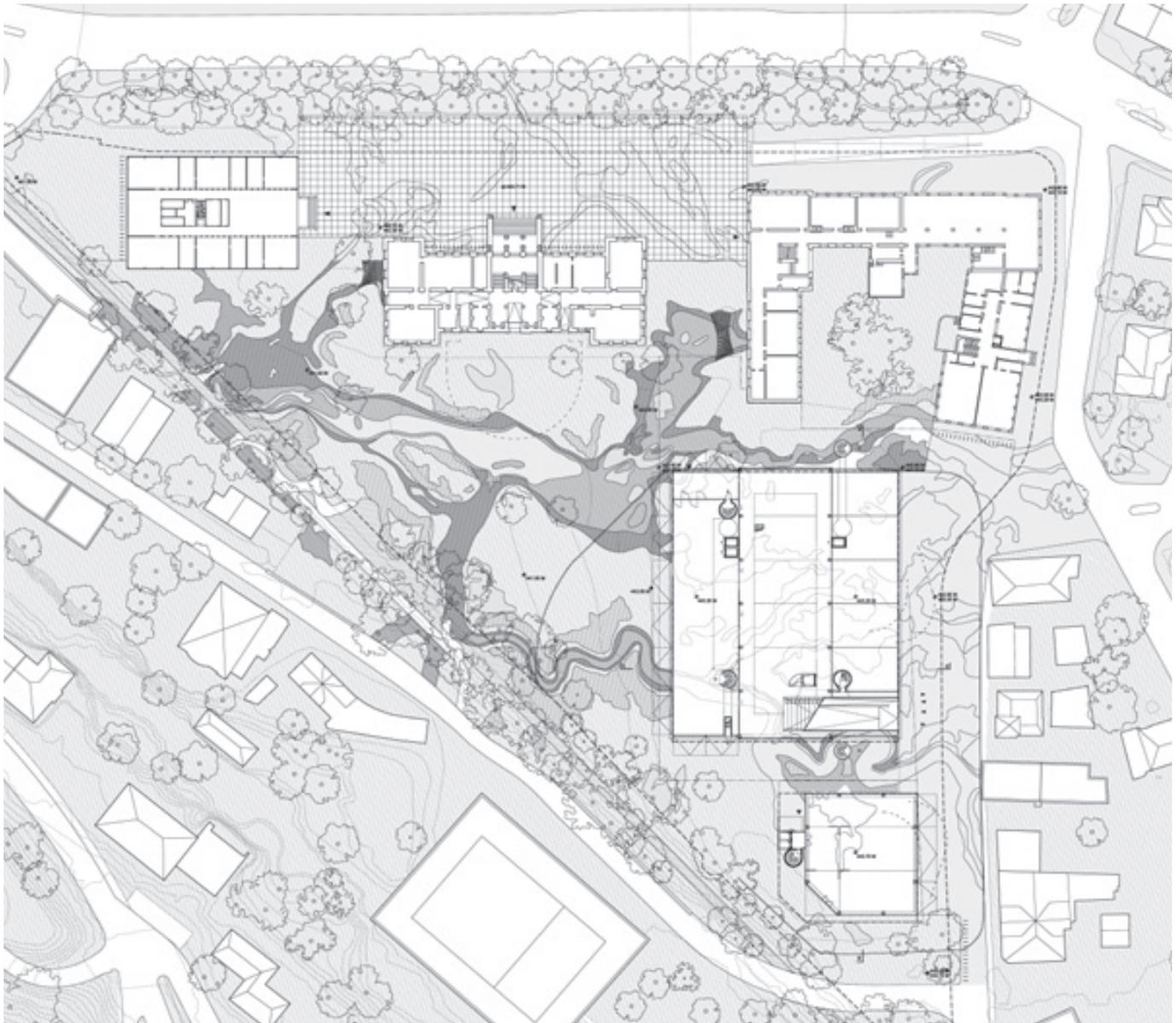
Die reiche Dachlandschaft mit statischen und technischen Elementen wird in einer Art sechstem Geschoss zusammengefasst, welches nach oben offen ist und damit die Gebäude niedriger erscheinen lässt. Allerdings ist damit das Dach nicht für Forschungszwecke nutzbar. Der Entwurf besticht durch einen klar erkennbaren Lastfluss. Die Trägersauflagerung mit diagonalen Seilen an den Fassaden des TL_N Gebäudes ist elegant gelöst. Die Aufhängung auf der Innenhofseite führt jedoch nicht direkt in einen Fachwerkknoten und wirkt daher unglücklich. Der direkte Lastabtrag ist durch die sehr grosszügige Aufhängung der Ost/West-Fassaden über das Dachfachwerk nicht gegeben. Die diagonalen Zugstreben der Fachwerke sowie die nach Nord-Süd orientierten Fachwerke sind in den Zeichnungen oftmals nicht dargestellt. Das Raster ist sehr grosszügig und bietet viel Nutzungsflexibilität. Die Bauteilabmessungen sind plausibel. Die Verbundbauweise begünstigt die Umsetzung schlanker Betondecken. Das Aussteifungskonzept des Gebäudes wirkt nicht überzeugend. Viele ausserhalb des Wärmedämmparameters liegende Tragwerksteile führen zu grossen bauphysikalischen Herausforderungen, gleichermassen sind brandschutztechnische Massnahmen anspruchsvoll. Das kleinere Gebäude TL2_N wird mit dem gleichen Anspruch an Öffentlichkeit und Offenheit in ähnlicher Art materialisiert. Der innere Aufbau variiert, indem die Hauptstützen an die Fassade gelegt werden und so eine frei bespielbare, flexible Fläche mit aussenliegender Vertikalerschliessung geschaffen wird.

Bei der Umsetzung der technischen und programmatischen Vorgaben wurden diverse ungeschickte Vereinfachungen angewendet, welche sich in einer mangelhaften Erfüllung der angestrebten Nachhaltigkeitskriterien und der statischen Anforderungen bemerkbar machen. Das aufwendige Tragkonzept, die Materialisierung in Stahl und Glas und die grossen Untergeschosse sind ressourcenaufwendig. Die Vorteile der geringen Geschossfläche werden durch kostentreibende Faktoren relativiert, welche zu den eher hohen Erstellungskosten führen. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind mit diesem Projektvorschlag nicht erreichbar. Die Fassaden sind weitgehend verglast – die riesigen Fensterflächen sind konstruktiv nicht gelöst und die wenigen opaken Flächen zu wenig gedämmt. Die Trägerstruktur an den Decken verhindert die erforderliche Flexibilität in der Raumeinteilung und Medienversorgung.

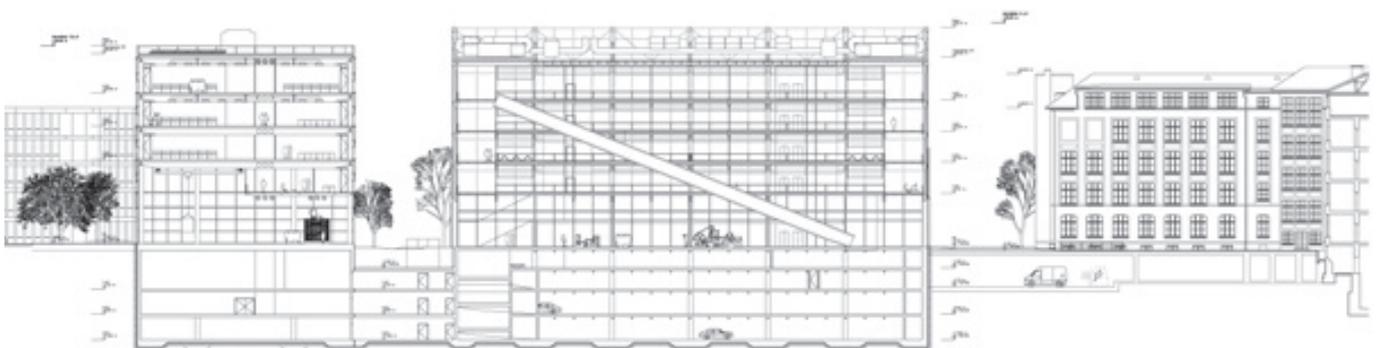
Das verführerische Erscheinungsbild, welches mit einer ikonenhaften Ästhetik für die zu beherbergende ingenieure Nutzung wirbt, faszinierte das Preisgericht. Der Projektansatz vermag in einzigartiger Weise programmatische Inhalte in eine narrative, reizvolle Hülle kleiden zu können und damit, wie auch in der sehr angemessen gehaltenen Dimensionierung der Bauvolumen, auch in städtebaulicher Hinsicht hohe Qualitäten aufzuweisen. Die funktionalen Mängel und die ungenügend berücksichtigten Kriterien an eine nachhaltige Umsetzung überschatteten jedoch schlussendlich die klar erkannten Qualitäten des Projekts.



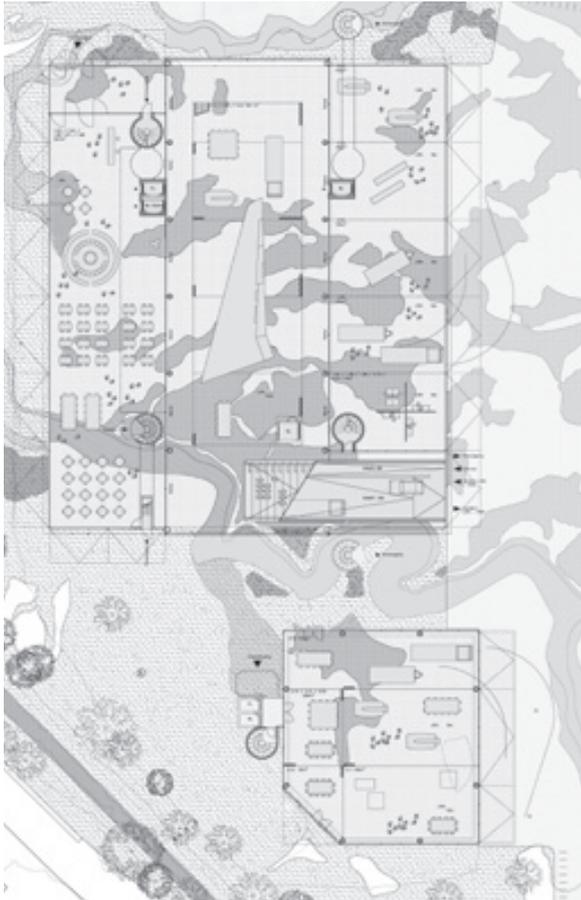
Modellfoto



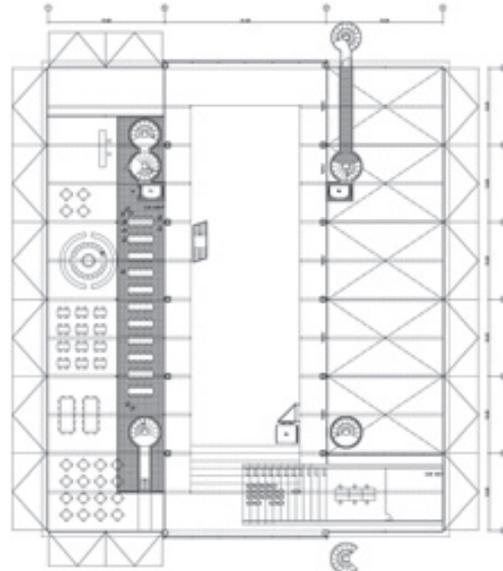
Situation 1:1500



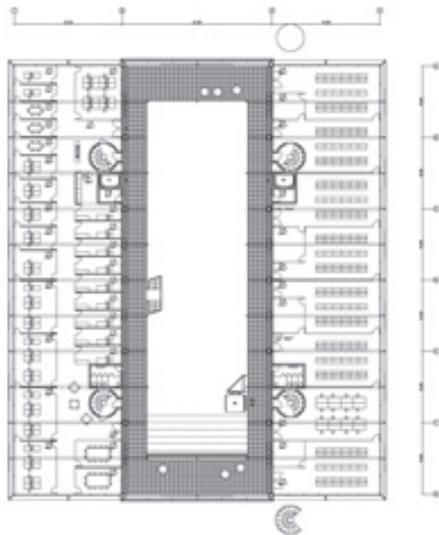
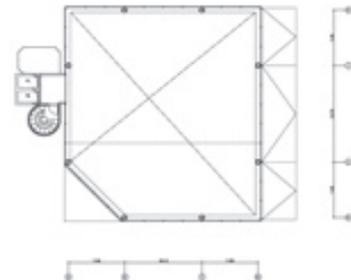
Längsschnitt 1:1000



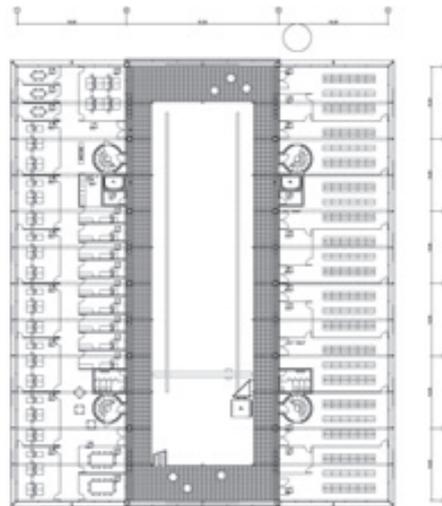
Erdgeschoss 1:1000



Mezzanin 1:1000



1. Obergeschoss 1:1000

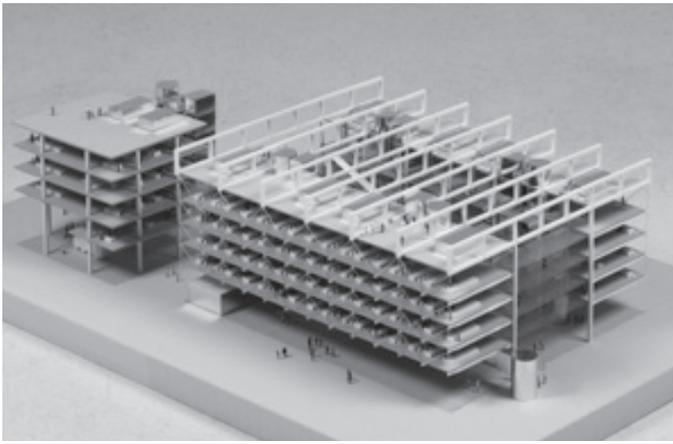


4. Obergeschoss 1:1000

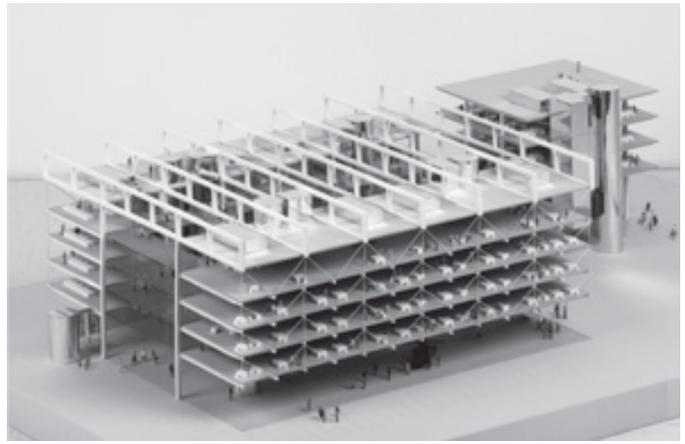
Die prämierten Projekte



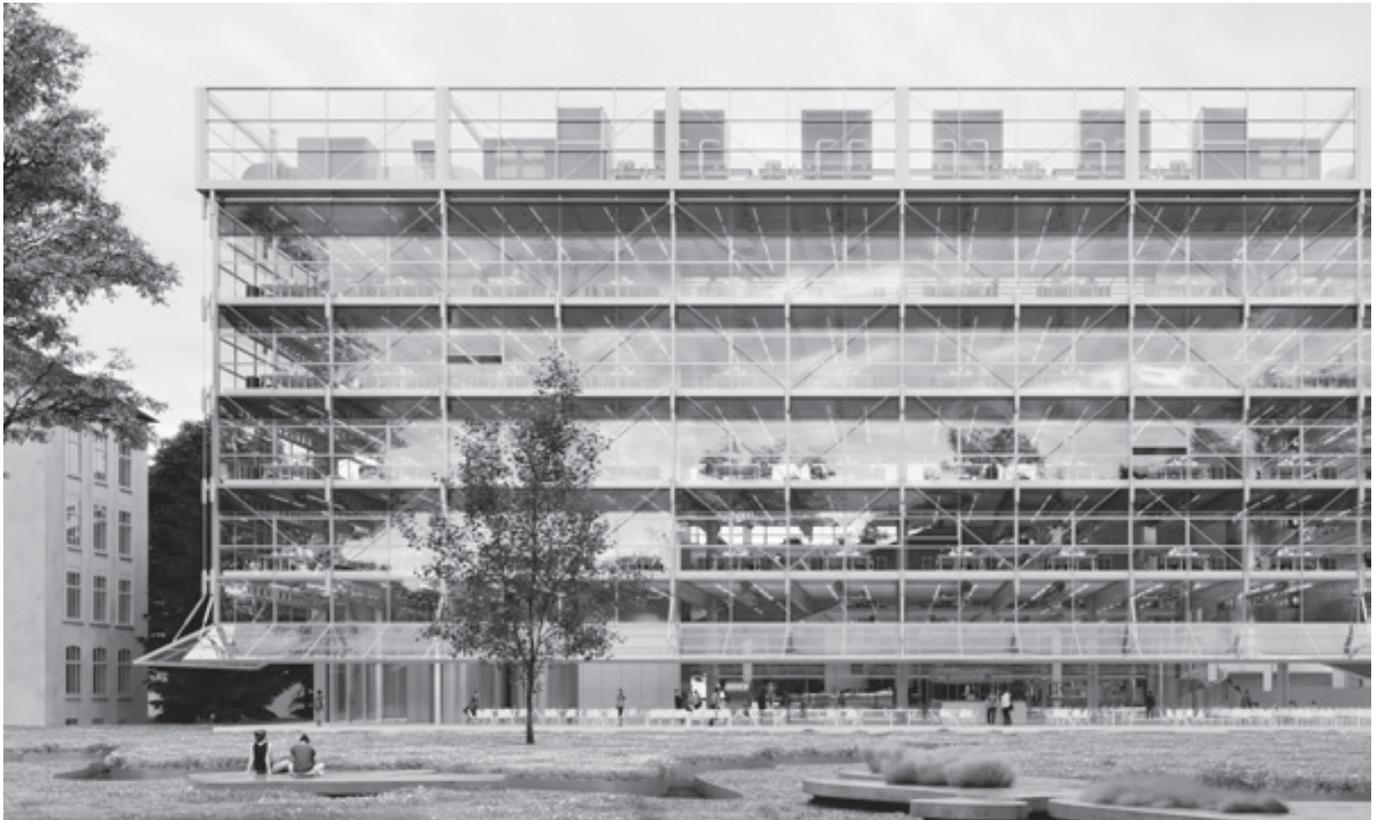
Querschnitt 1:1000



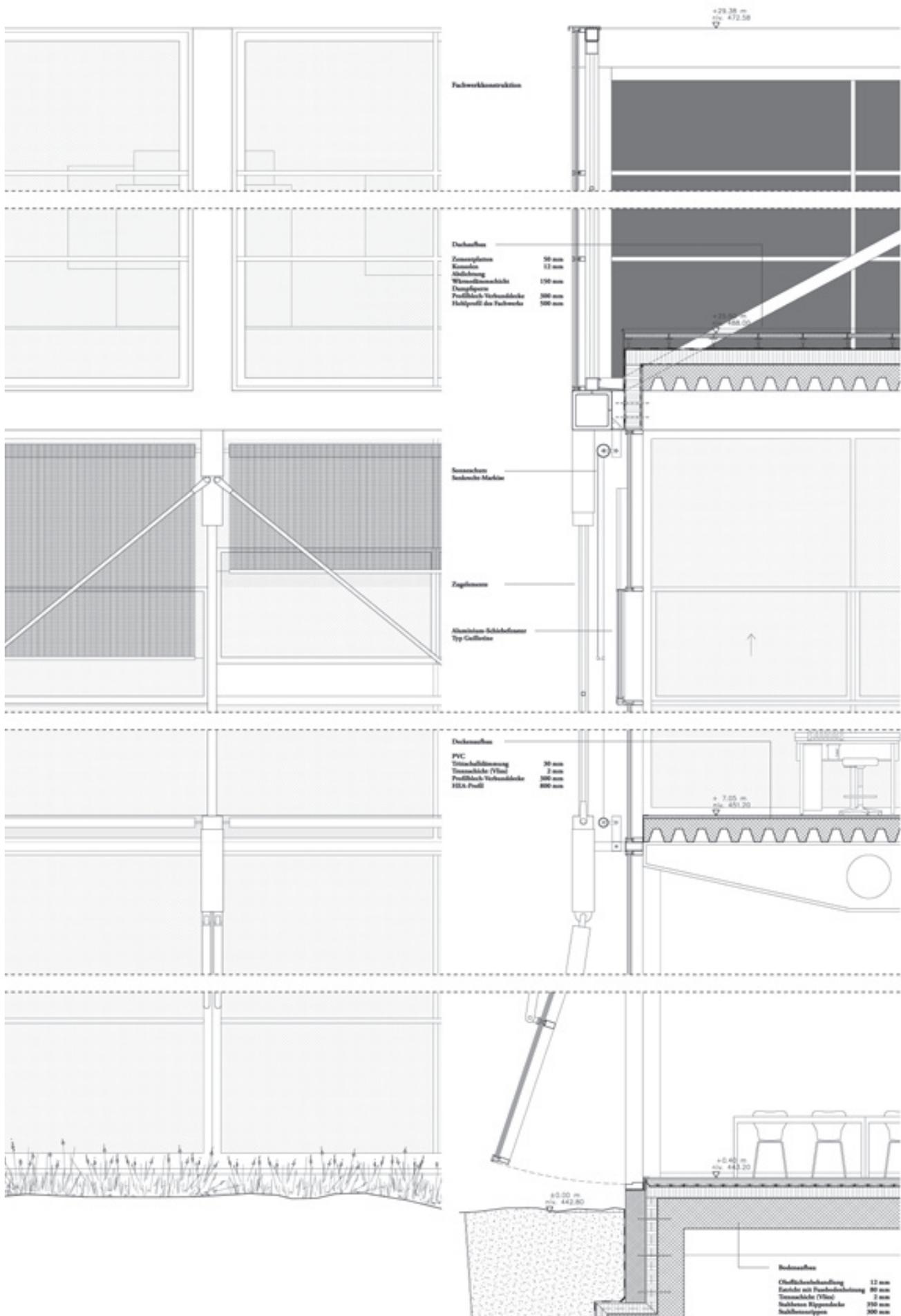
Modellfoto Blick zum Werkplatz



Modellfoto Blick von Westen



Visualisierung Parkansicht



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:60

3. Rang Projekt Nr. 07 pas de deux

Generalplaner
Penzel Valier AG
Grubenstrasse 40
8045 Zürich

Mitarbeit
Christian Penzel, Martin Valier,
Leonore Daum

Architektur
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Christian Penzel, Magdalena Osiniak,
Irma Abdagic, Elia Rossi, Leo Kleine

Baumanagement
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Martin Ulrich

Landschaftsarchitektur
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt
Käfiggässchen 10
3011 Bern

Mitarbeit
Maurus Schifferli, Stefan Bartikowski,
Melina Kistani

Bauingenieurwesen
Penzel Valier AG

Mitarbeit
Martin Valier

HLKKSE-Ingenieurwesen
(inkl. Fachkoordination)
Gruner Gruneko AG
St. Jakobs-Strasse 199
4020 Basel

Elektroingenieur/Brandschutz
HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG
Eggbühlstrasse 36
8050 Zürich

Technische Laborplanung
dr. heinekamp Labor- und
Institutsplanung GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

**Bauphysik/Akustik/
Nachhaltigkeit/Brandschutz**
Gartenmann Engineering AG
Nordstrasse 184
8037 Zürich

Wasserbauingenieur
BKW Energie AG
Viktoriaplatz 2
3013 Bern

Verkehrsplanung
IBV Hüslers AG
Olgastrasse 4
8001 Zürich

Der Entwurf antwortet auf die Festlegungen des Masterplans mit zwei «bewegten Häusern». Die Gliederung oder Bewegung der zwei Gebäudevolumen schafft einen räumlichen Bezug der Neubauten untereinander, zu den Bestandesbauten und zur stadträumlichen Situation. Bei beiden Häusern schiebt sich der Aufbau in unterschiedliche Richtungen über den Sockelbau hinaus. Dabei entsteht beim grossen Haus eine Verzahnung zum Park und eine klare Adresse für die Eingänge. Beim kleinen Haus ist der obere Aufbau zur Strasse verschoben, es entsteht eine räumlich gefasste Anlieferungssituation. Der architektonische Ausdruck, die Konstruktion und die Materialisierung der beiden Gebäude sind identisch, auf eine Unterscheidung in Bezug auf die Lage an der Eulach und als Auftakt zum Campus wird verzichtet.

Die vom Verfasser als kompositorisch bezeichnete Volumengliederung zeigt neben der räumlichen Einbindung auch eine programmatische Unterteilung der Baukörper. In den unteren Volumen sind jeweils Werkhallen und im Hauptbau die Mensa angeordnet, in den aufgesetzten Volumen sind die Labore und Arbeitsplätze untergebracht. Die Geschosse sind durchgehend, das heisst ohne Lichthöfe organisiert. Auf die sehr grosse Gebäudetiefe von 50 Metern wird mit verglasten Trennwänden und einer voll verglasten Fassade reagiert, um Licht in die Tiefe des Raumes zu transportieren. Die dadurch entstehende Flexibilität auf den Geschossen wird positiv gesehen, die Belichtung der Labore hingegen sehr kritisch. Die Verlagerung von Laborräumen in beiden Häusern bis ins vierte Untergeschoss hinunter und ohne Tageslichtbezug wird als nicht realisierbar erachtet. Zur Linderung des Problems zeigt das Projekt einen Lichthof zwischen den Gebäuden und schafft damit eine schöne Situation der so belichteten Vorzonen.

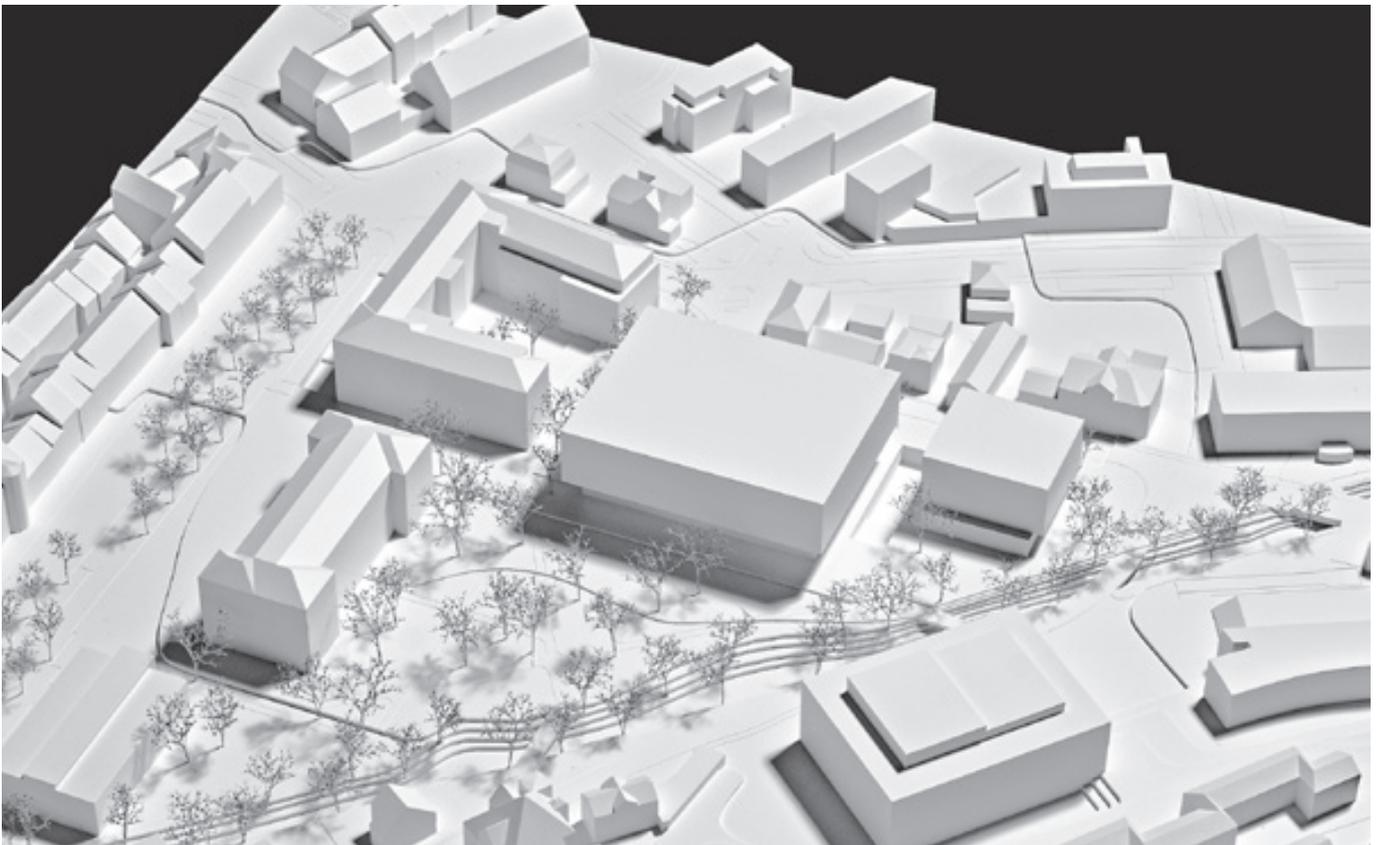
Das Projekt erstaunt mit seiner kompakten, niedrigen Silhouette und einer Gebäudehöhe von knapp unter 25 Metern. Der Entscheid, die Masterplanvolumetrie nicht auszunützen, führt zu einer entspannten, ausgewogenen städtebaulichen Situation und erleichtert die weiteren Planungsschritte ohne Gestaltungsplan. Das Projekt schafft in unaufregter Weise eine klare Zonierung in einen grosszügigen Parkbereich mit Verbindung zur Eulach und Platzflächen, die die Neubauten umgreifen. Die in Anlehnung an den Technikumsplatz gerasterten Ortsbetonflächen organisieren die Hauptbewegungsräume um die Bauten und werden durch geschickt gesetzte Intarsien differenziert. Die Idee, die Flutmulde im Sinne eines Wasserbeckens auszubilden, wird allerdings nur schwer zu realisieren sein. Die Platzfläche treppt sich leicht zum Park ab und verhilft diesem so zu einem eigenständigen Auftritt. Ein kräftiger Baumbestand hauptsächlich aus Eichen verleiht diesem auch räumlich eine starke Präsenz. Zur Wildbachstrasse moderiert eine Baumreihe geschickt die Höhenversprünge der angrenzenden Bauten.

Der Entwurf basiert auf dem konventionellen Tragsystem eines Skelettbbaus, wirkt konzeptionell sehr durchdacht und überzeugt durch das mehrheitlich ausgewogene Raster sowie den lastabfangenden Trägerrost in der Dachebene. Das Raster bietet mit Spannweiten bis 11 m eine sehr grosse Flexibilität. Die Verfassernden erwähnen die Ausbildung einer Stahl-Betonverbundbauweise, darauf wird jedoch nicht weiter eingegangen, eine Darstellung fehlt. Durch das gesamte Gebäude ist ein praktisch lückenloser direkter Lastabtrag gewährleistet. Ausnahme bildet die Aufhängung der Auskragungen, welche plausibel gelöst ist. Nur die Weiterführung der Stützen in die Fahrgasse des ersten Untergeschosses ist nicht klar.

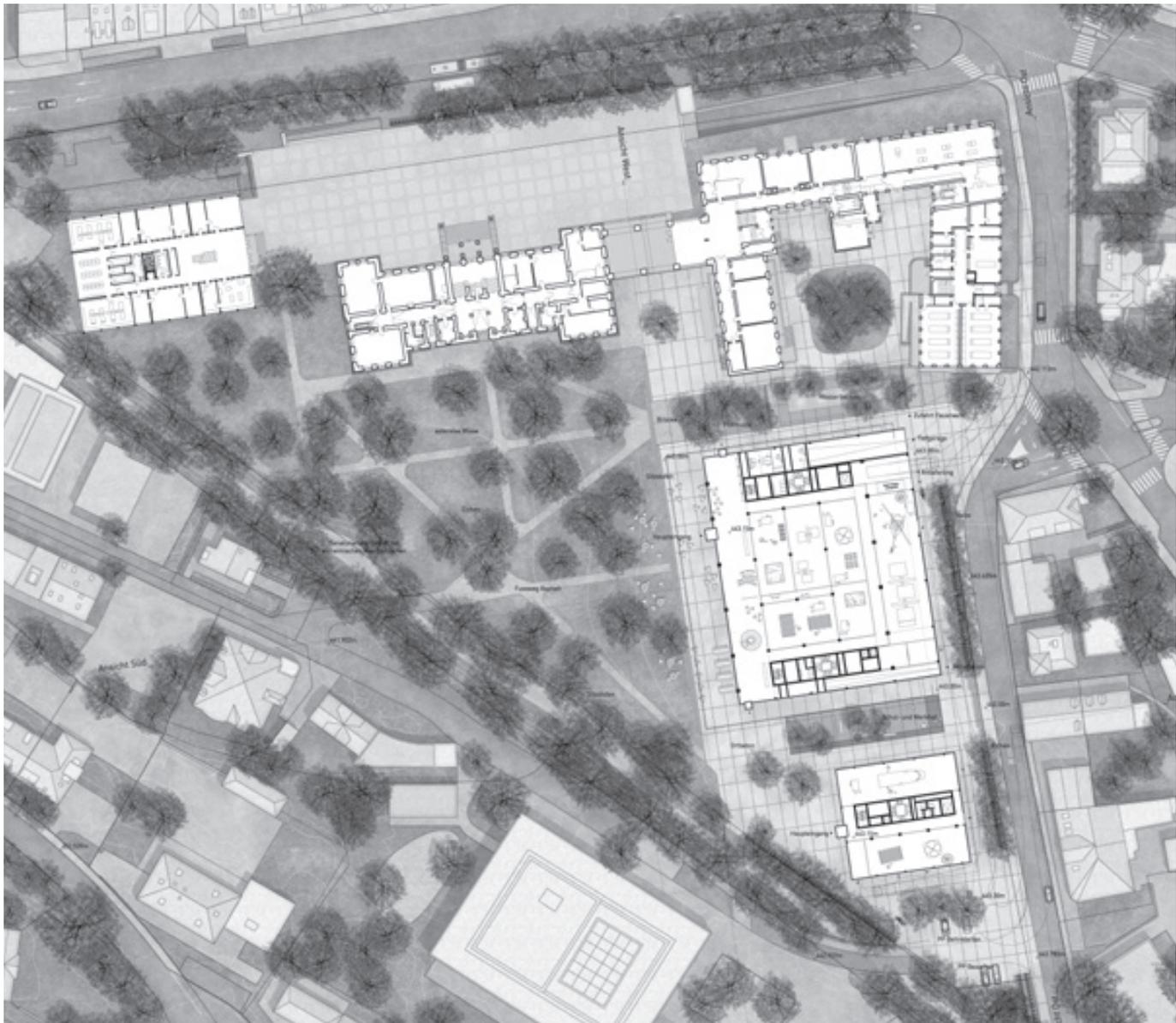
Der Stützenabstand an den Fassaden wirkt mit bis zu 11 m zu gross, Massnahmen sind nicht dargestellt. Das Aussteifungskonzept der Gebäude ist zweckmässig; die Kerne sind sinnvoll platziert und bieten eine effiziente Erschliessung für Menschen, Medien und Waren. Im grossen Haus wird eine Promenade mit wechselseitig versetzten Wendeltreppen zur Erschliessung der Obergeschosse geschaffen. Die Treppen liegen jeweils in breiten, seitlich belichteten Gangschichten, führen aber nicht zum erwarteten geschossübergreifenden Erlebnis.

Das Projekt kommt ohne Ausbildung eines Atriums aus. Mit einfachen Massnahmen kann hier der Brandschutz sehr wirtschaftlich sichergestellt werden: geschossweise Brandabschnittbildung bei den Wendeltreppen in den Begegnungszonen, Ausbildung horizontaler Fluchtwege entlang der Kernzonen, Brandabschnittbildung der Laborzonen. Der Projektvorschlag braucht zur Umsetzung des Raumprogramms insbesondere unter Terrain viel Fläche. Zusammen mit der Materialisierung und den dicken Betondecken führt dies zu einem hohen Bedarf an grauer Energie. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind mit diesen Gebäuden kaum erreichbar. Der Glasanteil ist dafür zu hoch und die Verteilung von beheizten Räumen bis ins vierte Untergeschoss führt zu einer ungünstigen Gebäudehüllzahl. Die Erstellungskosten bewegen sich aufgrund der Grösse über dem vorgegebenen Kostenrahmen.

Der Entwurf ist sorgfältig, logisch und gekonnt entwickelt und bietet eine überraschend einfache, sensible architektonische und pragmatische Antwort auf das komplexe Programm. Das Preisgericht würdigt den Vorschlag ausserdem als wertvollen Beitrag zur städtebaulichen Diskussion. Den unbestrittenen, grossen Qualitäten stehen leider die Belichtungssituationen der Labore in der Tiefe des Raumes und den Untergeschossen entgegen und wecken damit grosse Zweifel an der Realisierbarkeit.



Modellfoto



Situation 1:1500



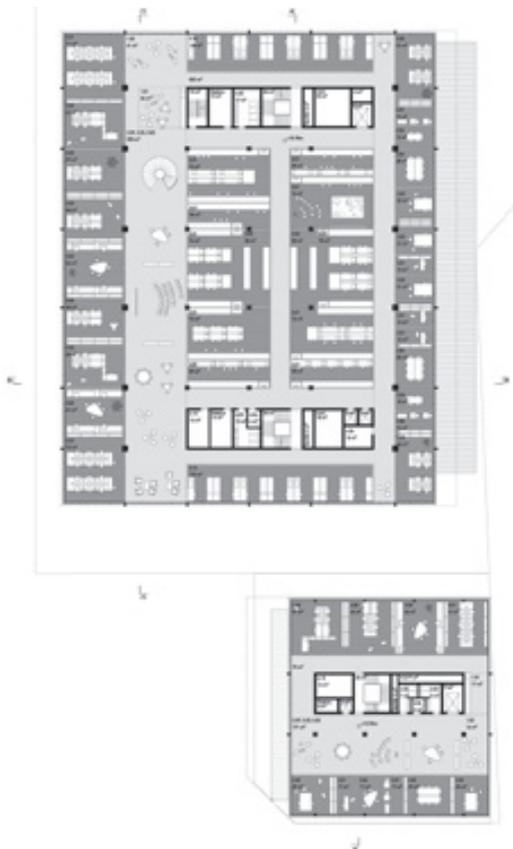
Längsschnitt 1:1000



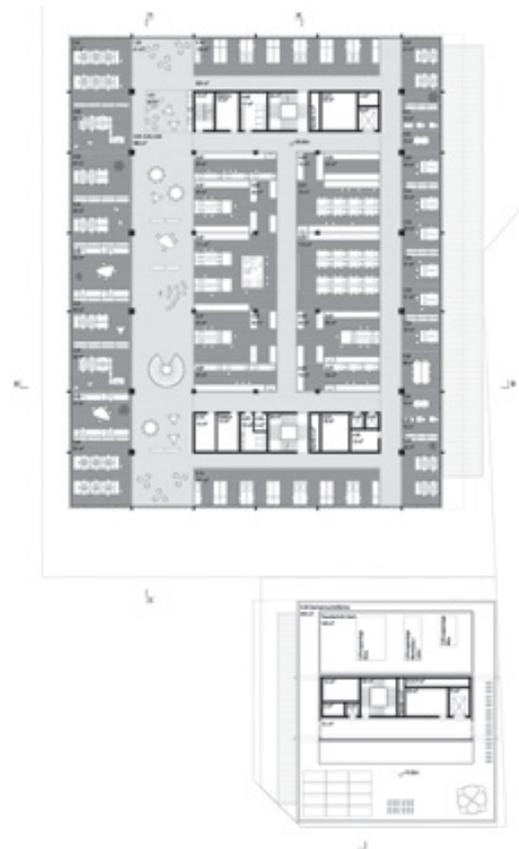
Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



4. Obergeschoss 1:1000

Die prämierten Projekte



3. Untergeschoss 1:1000



Querschnitt TL_N 1:1000



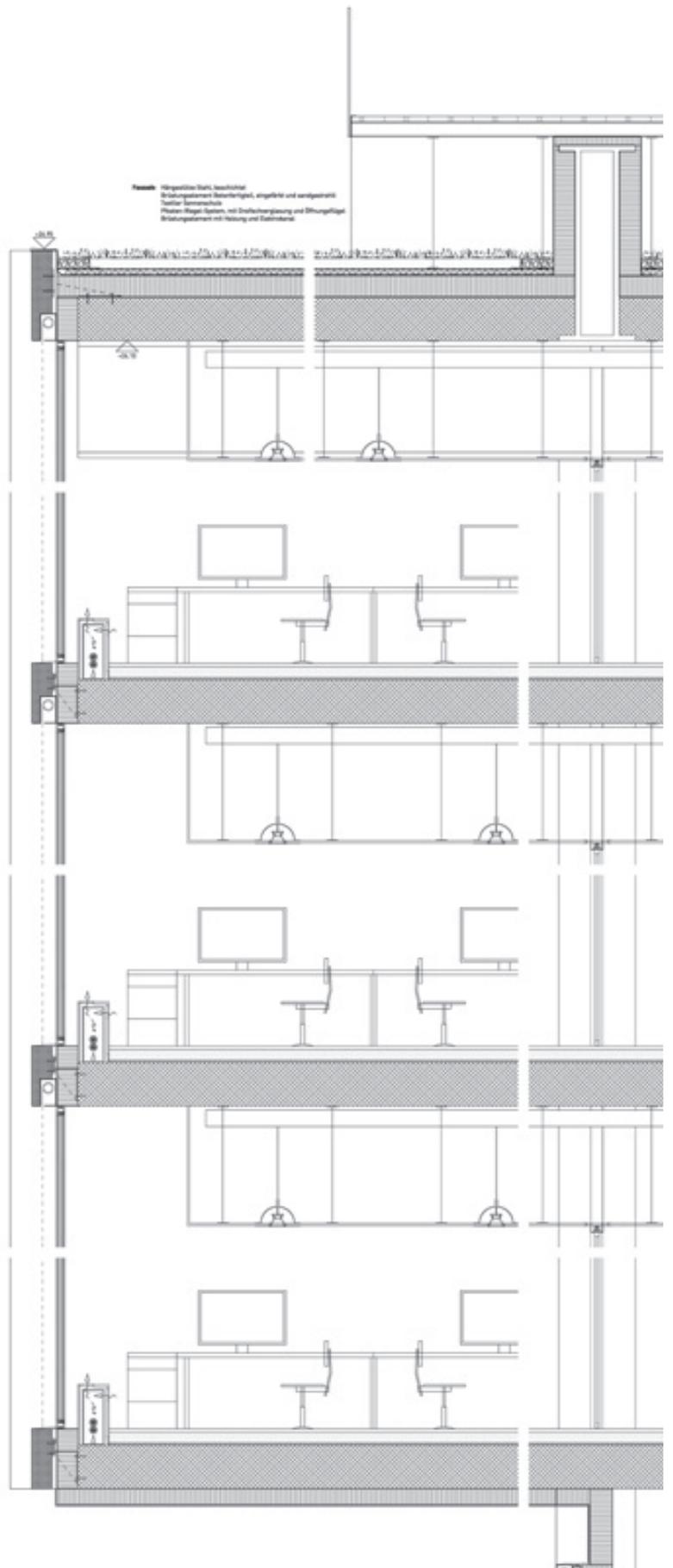
Querschnitt TL_N nördlicher Randbereich 1:1000



Visualisierung Blick von Süden



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:60



4. Rang Projekt Nr. 03 PRINCIPIA

Generalplaner

ARGE GWJ Architektur AG/
ASTOC International GmbH
Nordring 4A
3001 Bern

Mitarbeit

Donat Senn, Ingo Kanehl

Architektur

GWJ Architektur AG/ASTOC ARCHITECT
AND PLANNERS GMBH

Mitarbeit

Julien Brügger, Antonia Immenkamp,
Ingo Kanehl, Christian Lasser, Donat Senn

Baumanagement

ARGE GWJ Architektur AG/
ASTOC International GmbH

Mitarbeit

Souchon Tossan

Landschaftsarchitektur

LAND SUISSE SAGL
Via Nassa 3
6900 Lugano

Mitarbeit

Andreas Kipar, Federico Scopinich,
Valentina Del Motto

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure & Planer AG
Stationsstrasse 20
8606 Greifensee

Mitarbeit

Bruno Patt

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Amstein + Walthert AG Bern
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

Elektroingenieur

HEFTI. HESS. MARTIGNONI, Zürich AG
Eggbühlstrasse 36
8050 Zürich

Technische Laborplanung

Teamplan GmbH
Heerweg 8
72070 Tübingen

Brandschutz

BIQS Brandschutzingenieure AG
Rautistrasse 77
8048 Zürich

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Nordstrasse 184
8037 Zürich

Der gut durchgearbeitete Entwurf gliedert das Gebiet mittels zweier «Magistralen» in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung. Über diese Hauptachsen werden die wichtigsten Verbindungen und die Adressen der neuen Gebäude organisiert. Entlang der Eulach verlaufen auf zwei Höhenniveaus die Campus- und die Eulachpromenade, über eine mächtige Mauer voneinander getrennt. Angesichts der bescheidenen Wassermenge der Eulach wirkt diese Geste etwas überinterpretiert. Die Füllungen der Grünflächen sind sorgfältig mit Gräsern und Bepflanzungsthemen ausgearbeitet. Demgegenüber wirkt der Raum an der Wildbachstrasse unschlüssig gehalten, zudem bestehen Zweifel, ob sich die Höhensituation wie dargestellt bewältigen lässt.

Der Projektvorschlag orientiert beide Baukörper zur zentralen Parkanlage des Campus hin. Das grössere Volumen unterstreicht mit seiner Setzung und der Ausbildung einer zweigeschossigen Arkade, über welche die beiden Zugänge des Gebäudes erfolgen, die prominente Hauptachse zur Technikumstrasse. Mit dem zurückversetzten Sockel wird die im Masterplan vorgeschlagene Verzahnung umgesetzt, den angrenzenden Platz mit dem Foyer vereinend. Über Letzteres gelangen die Besucher direkt zu zwei geschlossenen Treppenanlagen, deren Ausformulierung ihrer Bedeutung als durchgehende Haupterschliessungen für das Gebäude ungenügend nachkommt. Eine weitere Anlage übernimmt in den Regelgeschossen die Feinerschliessung und Entfluchtung. Die vier Vertikalerschliessungskerne markieren die massiven Eckpunkte der inneren Gebäudezone. Die restliche Erdgeschossfläche wird von den Werkstätten eingenommen, die komplett von den übrigen Räumlichkeiten abgetrennt sind. Eine genügende Belichtung der 5 m hohen Werkstätten wirkt fraglich.

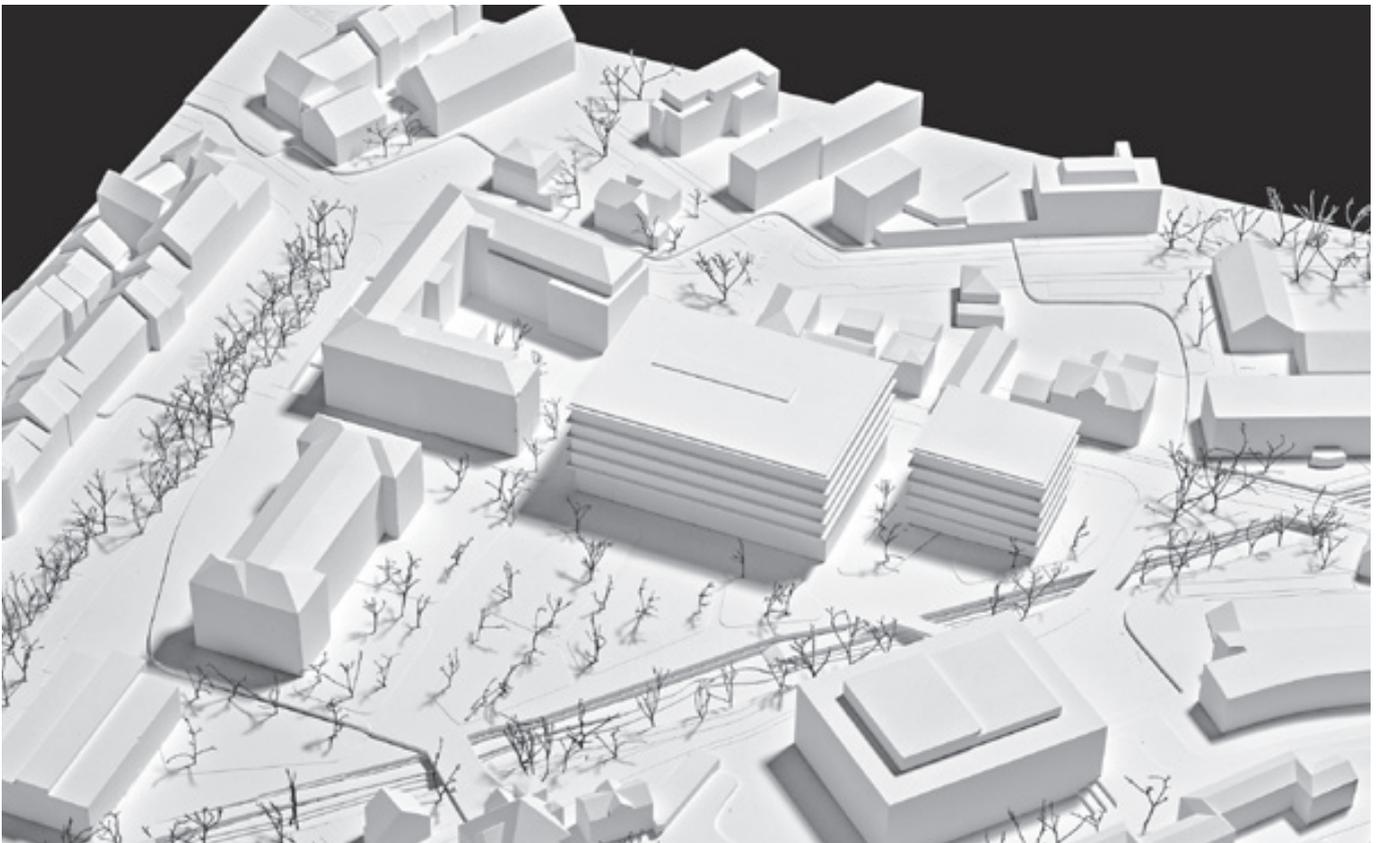
Im Hauptbau TL_N geleitet eine grosse, als Blickfang konzipierte Wendeltreppe den Besucher vom Foyer direkt in die Mensa. Dieses Motiv wiederholt sich in den Obergeschossen, wo eine zweite Wendeltreppe die zentral gelegene Begegnungszone im Innenhof ankündigt. Um den viergeschossigen Innenhof führen Korridorzone, an die sich hauptsächlich offene oder gut einsehbare Gross- und Konferenzräume anschliessen. Die Arbeits- und Laborplätze reihen sich innerhalb eines Rasters den Fassaden entlang und sind durch ihre Raumtiefe flexibel nutzbar. Die versprochene Flexibilität in der Verteilung der Gebäudetechnik wird bei den eher kleinen, schlecht zugänglichen Installationszonen bezweifelt. Einzelne Nischen, die als kleinere Aufenthalts- und Begegnungszonen dienen, unterbrechen den umlaufenden Kranz und bieten interessante Ausblicke und räumliche Akzente.

Die verdichtete Raumanordnung findet sich auch in der Abfolge von der Produktionsküche zum Buffetbereich hin. Die enge Gangsituation steht hier einem optimalen Arbeitsablauf entgegen. Die Räumlichkeiten in den Untergeschossen sind strukturiert angeordnet und ermöglichen eine gute Orientierung. Der kleinere Baukörper reagiert mit dem zurückversetzten Erdgeschoss ebenfalls auf die Hauptachse und akzentuiert so den Eingangsbereich zum fünfgeschossigen Gebäude. Auch dieser Bau ist in konzentrischen Schichten und mit derselben flexiblen Raumtiefe konzipiert. Die Regelgeschosse sind sehr dicht organisiert und die Begegnungszonen beschränken sich teilweise auf dunkle Korridorzone.

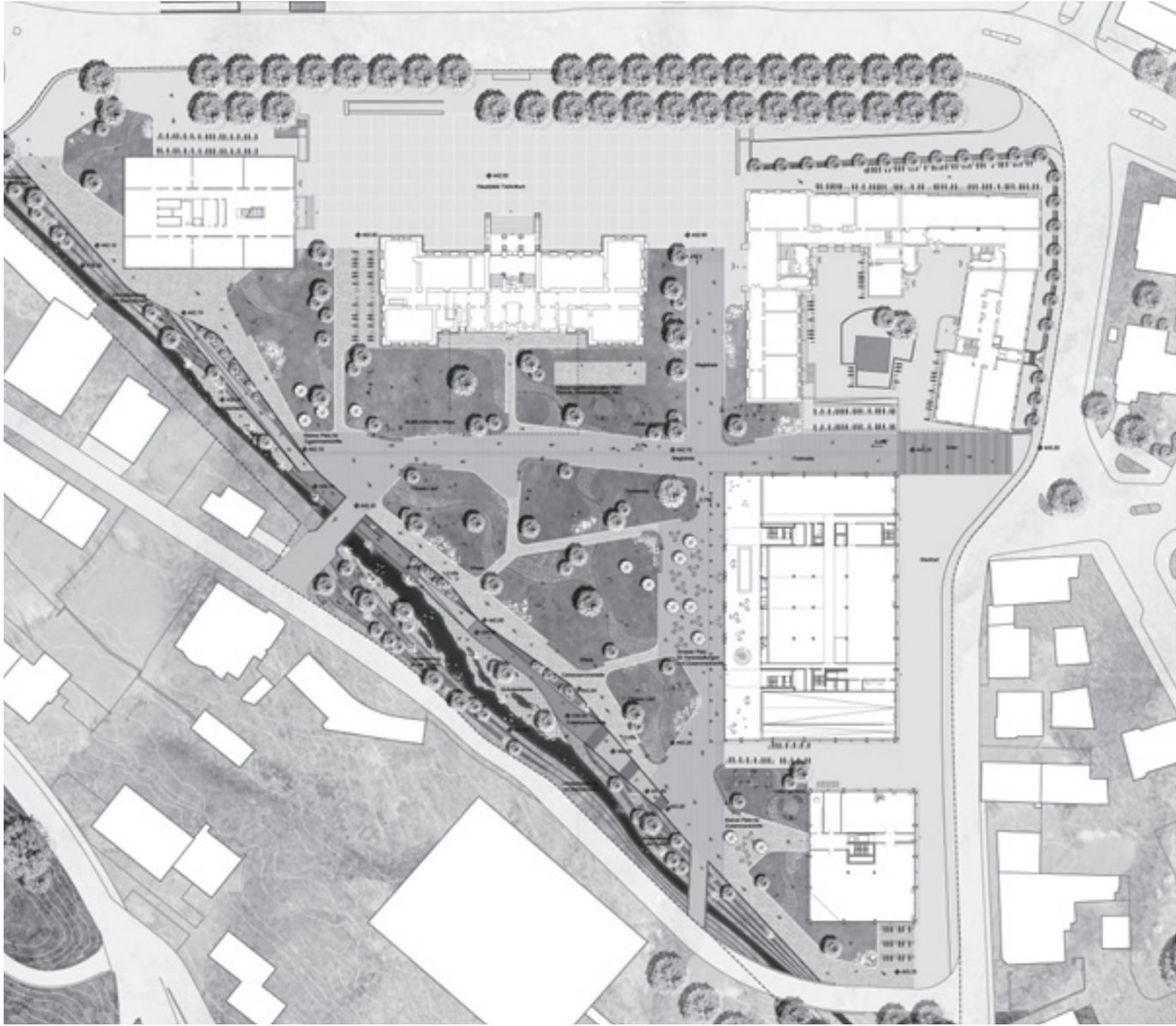
Das konventionelle, wirtschaftliche Tragsystem erlaubt mehrheitlich den direkten Lastabtrag. Das Aktivieren der Brüstungen ermöglicht grosszügige Stützenabstände an den Fassaden. Das Raster des Stahlbetonskelettbbaus ist im zentralen Bereich sehr ökonomisch und bietet eine grosszügige Nutzungsflexibilität. Die mit 35 cm gezeichneten Deckenstärken scheinen für die Randfeldspannweiten von 10 bis 11 m eher knapp. Die Auflagersituation bzgl. Durchstanzens an der Treppenhausecke ist nicht ideal. Der angrenzende Schacht verschärft die Situation, sodass die Deckenstärken insgesamt nicht plausibel erscheinen. Durch das gewählte Raster sind die zu erwartenden effektiven Deckenstärken kaum wirtschaftlich. Die Hohlkörper in den Decken sind über den Stützen nicht möglich. Die Anordnung der schwingungs-sensiblen Labore in den weit spannenden Eckfeldern ist heikel. Das Aussteifungskonzept der Gebäude ist zweckmässig, die Kerne sind sinnvoll platziert.

Die Fassaden werden mit umlaufenden Brise-Soleil-Elementen horizontal strukturiert und mit einem engen Vertikalraster unterteilt. Die Fenstermodule beinhalten zusätzlich transluzide Dünnschichtmodule, die einen Beitrag an die Photovoltaikanlage liefern und trotzdem einen Blick in den Aussenraumraum erlauben. Die Module sind in verschiedenen Grössen ausgebildet, was das strenge Fassadenbild auflockert. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind mit diesem Projekt gut erreichbar, der Dämmstandard scheint sinnvoll gewählt. Die thermische Behaglichkeit in den Räumen kann trotz hohem Glasanteil an den Fassaden gewährleistet werden. Über die gut zu öffnenden Fenster ist auch eine Nachtauskühlung sinnvoll angedacht. Die Tageslichtnutzung ist bei den Büro- und Laborflächen weitgehend gut gelöst. Im Quervergleich weist das Projekt ein gutes Verhältnis von Geschossfläche zu Gebäudevolumen auf, wobei die aufgewendete Geschossfläche im Mittelfeld liegt. Die Erstellungskosten bewegen sich bezogen auf CHF/m² GF im unteren Bereich.

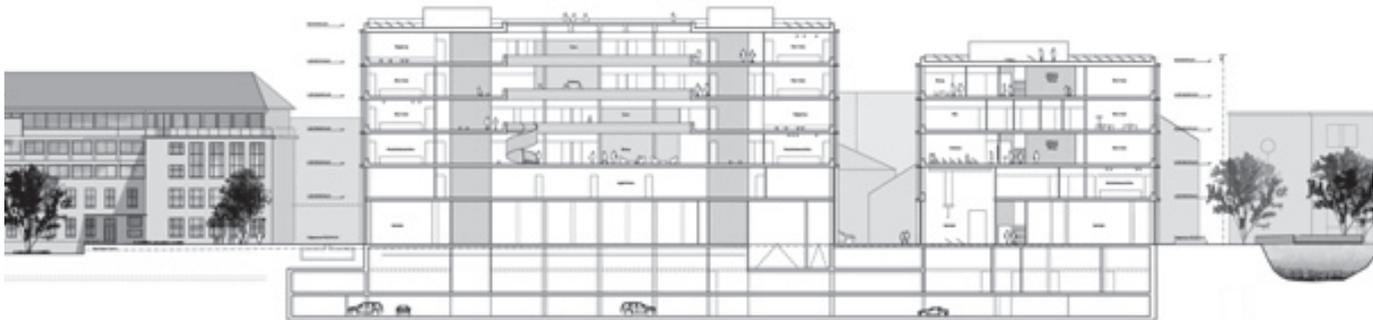
Das Projekt «PRINCIPIA» überzeugt das Preisgericht mit der aufgezeigten Nutzungsflexibilität der Regelgeschosse und zeigt mit der Vernetzung der Gebäude im Erdgeschoss einen interessanten städtebaulichen Ansatz, welcher allerdings strassenseitig ohne Rücksichtnahme auf das kleinmassstäbliche Wohnquartier verbleibt. Das äussere Erscheinungsbild vermag die innovative Ausrichtung und Offenheit der SoE nicht zu transportieren, sondern wirkt eher introvertiert. Mit der Kompaktheit verliert das Projekt an Übersichtlichkeit und räumlicher Qualität bei der Organisation der Nutzflächen.



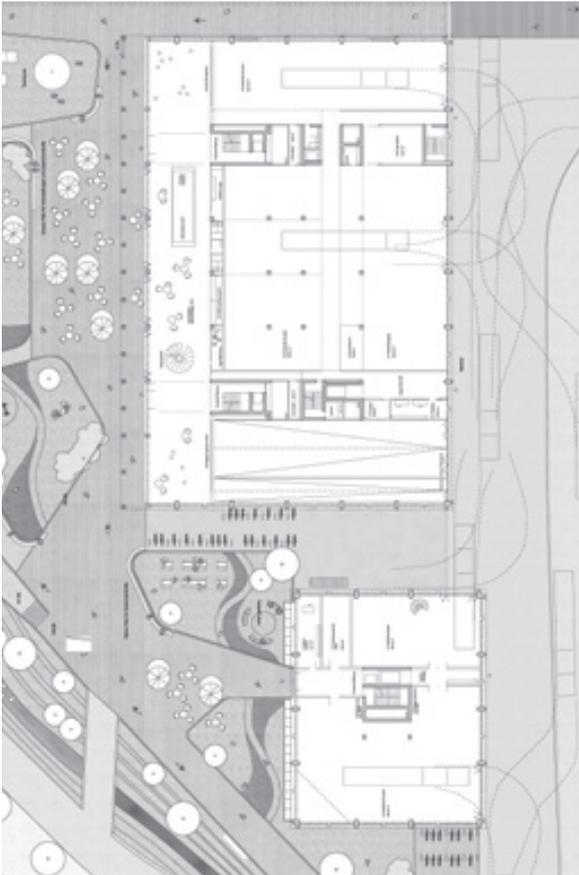
Modellfoto



Situation 1:1500



Längsschnitt 1:1000



Erdgeschoss 1:1000



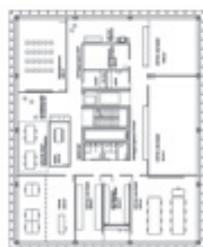
1. Obergeschoss 1:1000

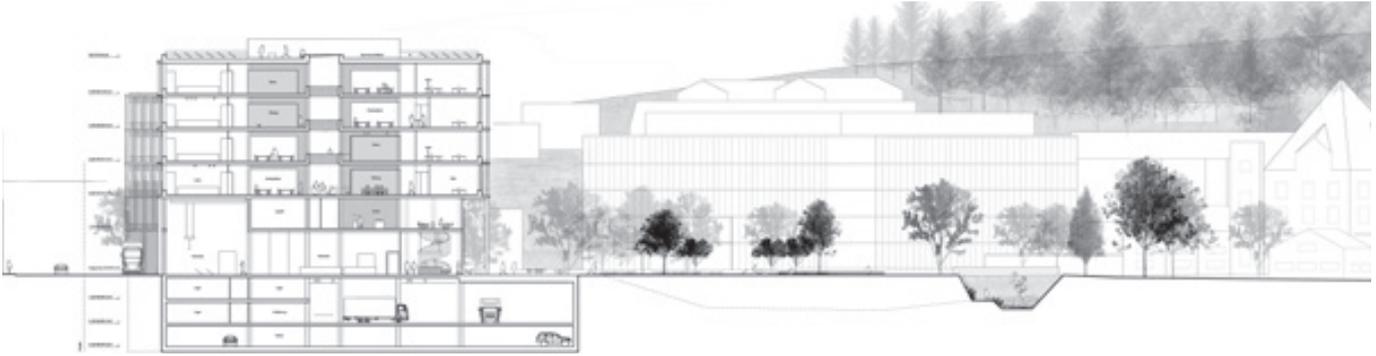


2. Obergeschoss 1:1000



4. Obergeschoss 1:1000





Querschnitt 1:1000



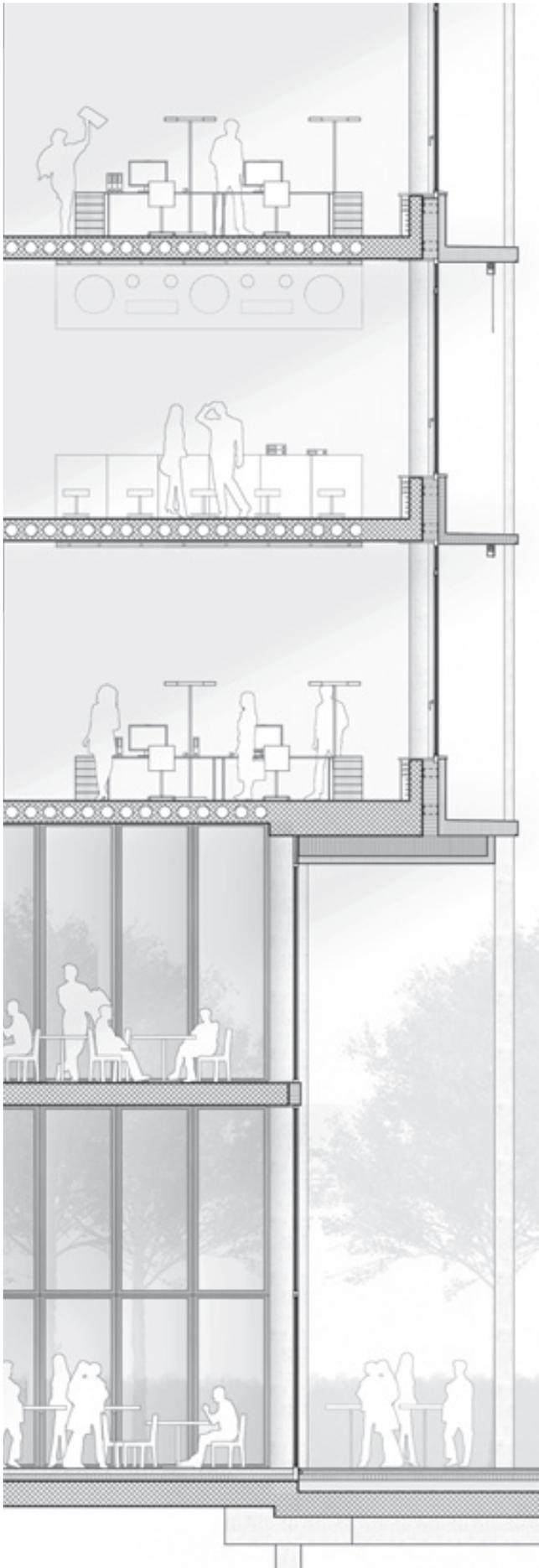
Visualisierung Lichthof



2. Untergeschoss 1:1000



Visualisierung Parkansicht



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:100



5. Rang

Projekt Nr. 14

DOUBLE OR NOTHING

Generalplaner

XDGA – Xaveer De Geyter Architects
Handelskaai 48
1000 Brüssel

Architektur

ARGE Xaveer de Geyter Architekten/
Topotek 1 Architektur
c/o Zweierstrasse 106
8003 Zürich

Mitarbeit

Xaveer De Geyter, Arie Gruijters,
Yuichiro Suzuki, Rishabh Sharma,
Menelik Joberts, Yannick Vergnaud,
Dan Budik, Bin Jian, Yu Siliang,
Pavlo Zabolin, Viktor Kopeikin

Landschaftsarchitektur

Topotek 1 Landschaftsarchitekten GmbH
Sophienstrasse 18
10178 Berlin

Mitarbeit

Martin Rein-Cano, Juan Cruz Gomez,
Katharina Mraz

Bauingenieurwesen/ HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Mitarbeit

Christoph Haas

Fassadenplanung/Brandschutz/ Nachhaltigkeit/Ökologie

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Der Entwurf reflektiert die vorgefundene Situation und die Vorgaben des Masterplans mit zwei unterschiedlichen Häusern. Das grosse Haus füllt die Mantellinien des Masterplanes komplett aus; das kleine ist zur Eulach hin abgestuft und weist, mit seinem Erschliessungsrücken und der Fassadengestaltung, jegliche architektonische Verwandtschaft zum Hauptbau von sich. Insgesamt besteht der Campus T damit aus fünf klar unterscheidbaren Gebäuden, mit unterschiedlichen Bezügen zur Stadt, zum Park und zur Eulach. Die Freiraumgestaltung setzt auf einen möglichst grosszügigen Parkraum und eine tiefer liegende Promenade entlang der Eulach. Die Bewilligungsfähigkeit für die hart verbaute Promenade im Gewässerraum erscheint dabei ebenso zweifelhaft wie die Angemessenheit der Geste, die dem kleinen Gerinne der Eulach zu einer atmosphärischen Dichte verhelfen soll. Die Trennung des Parkraumes von der Promenade mittels einer befestigten Böschung isoliert die Teile voneinander, was angesichts der begrenzten Platzverhältnisse wenig Sinn macht. Die Einführung einer neuen Freiraumachse Mühlestrasse–Rosenstrasse ist ein interessanter Ansatz, der jedoch im Konflikt mit der Offenlegung der Flutmulde steht.

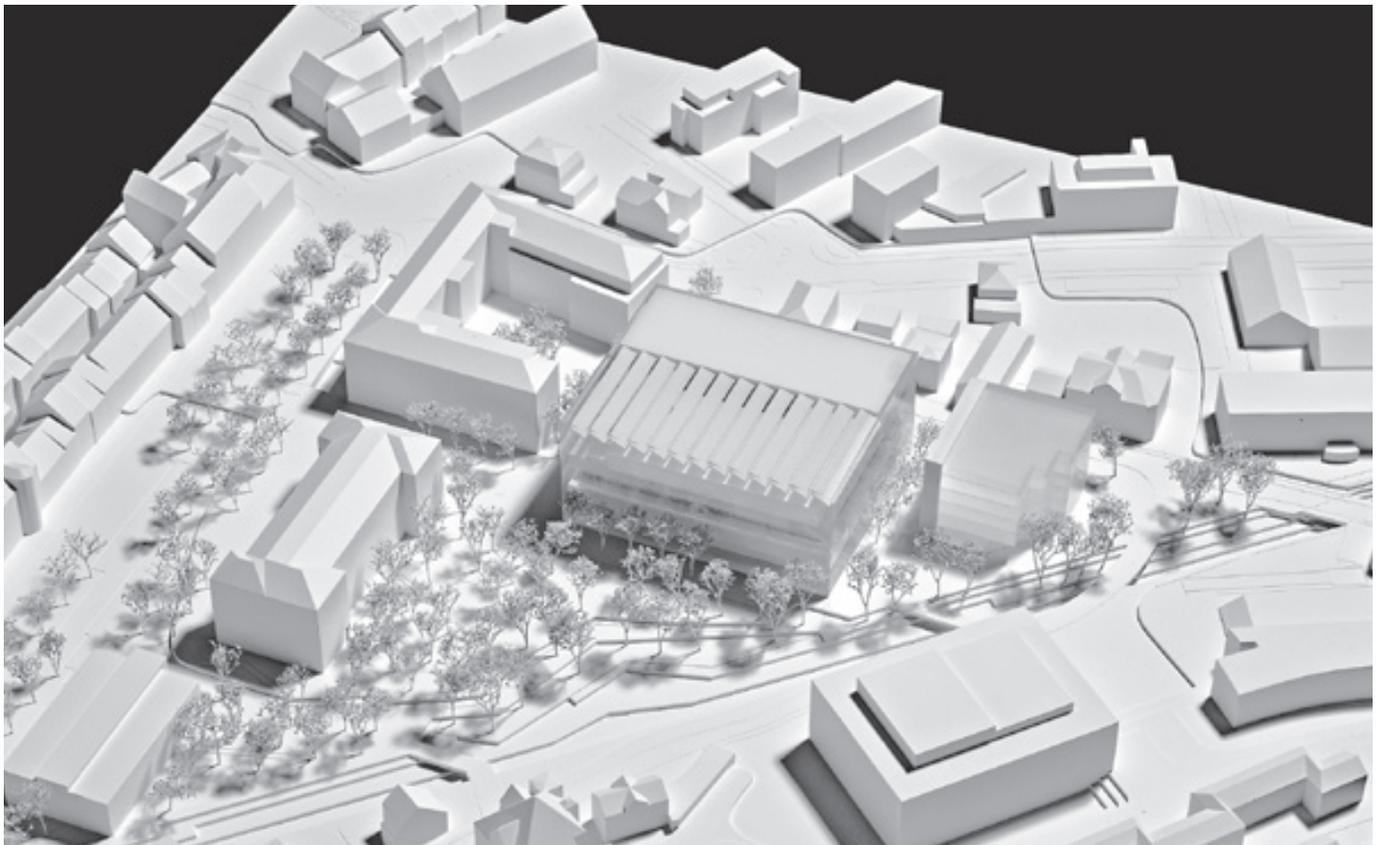
Die Verfassenden interpretieren die im Masterplan vorgeschlagene räumliche Verzahnung des Hauses mit der Umgebung sehr intelligent und effizient als Weg- und Aufenthaltsräume für das Gebäude. Die periphere Lage und die geschosshohe Verglasung machen die Zonen gleichsam zu ganzjährig nutzbaren, attraktiven Übergangs- und Vermittlungsräumen zum Park und zur Stadt. Nachts entsteht durch die verschiedenen Tiefen, Beleuchtungen und peripheren Bewegungen der Benutzer ein lebendiges, öffentliches Haus. Das sechsgeschossige Hauptgebäude organisiert sich um ein Atrium, welches die innenliegenden Laborzonen natürlich belichtet. Die Arbeitsräume sind zur Fassade hin orientiert und über einen inneren Umgang erschlossen. Dieser Umgang weitet sich auf verschiedenen Seiten und Geschossen bis zur Fassade, wo Aufenthalts-, Kommunikationszonen und studentische Arbeitsplätze entstehen. Diese Fassadenschichten sind über eine Flanierzone über die Geschosse hinweg miteinander verbunden.

Die Gebäude- und Erschliessungsstrukturen sind einfach und effizient. Das grosse Haus besitzt zwei lineare Erschliessungskerne. Im kleinen Haus wird ein analog gestalteter Kern als Rückwand formuliert und ist folgerichtig geschlossen ausgebildet und materialisiert. Die unaufgeregte Erschliessungsstruktur ist auf das Atrium und die Werkhallen im Erdgeschoss abgestimmt. Die Randschichten sind über einen nicht konsequent geführten, wenig übersichtlichen Weg miteinander verbunden. Die Dächer sind mit grossen Terrassen für Versuchsanlagen versehen und dienen auch dem Pausenaufenthalt. Diese Räume sind seitlich verglast, was sie windgeschützt und attraktiv macht, die wissenschaftlichen Versuche aber beeinträchtigt. Die Fassaden sind geschosshoch verglast und mit einem aussen liegenden, geneigten Sonnenschutz, welcher die Luft zirkulieren lässt, ausgestattet. Die beiden Glasschichten der Innen- und Aussenhaut sind transparent, respektive mattiert und ermöglichen eine Ablesbarkeit der Funktionen. Die gestalterische Absicht wird verstanden, die Einschränkungen für die Mitarbeitenden, welche hinter den mattierten Scheiben arbeiten, jedoch als unzumutbar eingeschätzt.

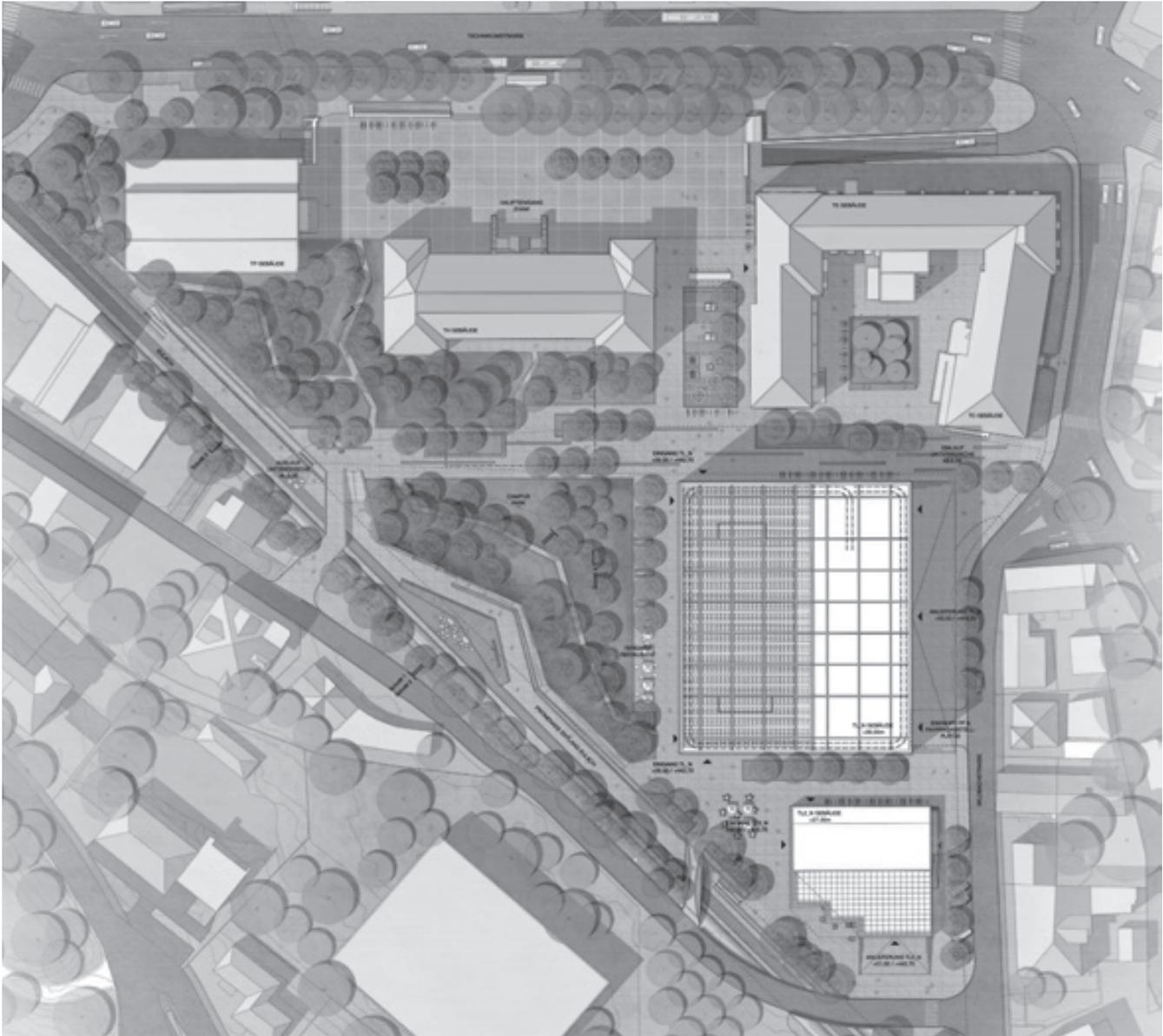
Der Projektvorschlag braucht zur Umsetzung des Raumprogramms sehr viel Geschossfläche. Auch der Bedarf an grauer Energie ist hoch: Die konsequente Verdoppelung der Fassadenflächen, der viel zu hohe Glasanteil und die komplexe Gebäudestruktur sind ressourcenintensiv. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind kaum erreichbar. Die thermische Behaglichkeit dürfte zumindest im grösseren Hauptgebäude sowohl in der kalten Jahreszeit als auch im Sommer problematisch sein. Die nicht zu öffnenden inneren Verglasungen verhindern eine Durchlüftung. Die Tageslichtnutzung in den vielen von der äusseren Fassade abgerückten Labor- und Büroflächen ist ungenügend. Die Erstellungskosten sind eher hoch, die Kennwerte eher im günstigen Bereich.

Die schlanken Decken sind in Bezug auf das ökonomische Stützenraster von 7,2 m plausibel. Im Erdgeschoss und den Untergeschossen wird das Raster auf 12 m vergrössert, womit hier Anpassungen im Tragsystem notwendig werden. Die Auskragungen mit ca. 4 m Länge stehen in einem schlechten Verhältnis zum Grundraster, erzeugen weiche Deckenränder und führen zu ungleichmässigen Beanspruchungen der Stützen im Raster. Dies wird bemessungsmassgebend und schmälert die Wirtschaftlichkeit und Effizienz. Ein direkter Lastabtrag ist mehrheitlich vorhanden. Durch den Wechsel des Rasters und die stützenfreie unterirdische Anlieferung sind jedoch mehrere lastabfangende Massnahmen vorgesehen. Diese wirken sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit aus. Die Platzierung der schwingungssensiblen und schwingungserregenden Labore getrennt voneinander ist sinnvoll gewählt. Das Aussteifungskonzept des TL_N Gebäudes ist zweckmässig, die Kerne sind sinnvoll platziert.

Das Projekt «DOUBLE OR NOTHING» gibt eigenständige, clevere Antworten zum Masterplan, zum Raumprogramm und zum Ort. Der sorgfältige, weitgehend überzeugende Entwurf erkaufte sich die grossen Vorteile der Belichtung über das Atrium und die vielfältigen Qualitäten der attraktiven peripheren Zonen mit einem ungegliedert in Erscheinung tretenden, zu grossen Gebäudevolumen, was städtebaulich als kritisch beurteilt wird. Der Vorschlag weist zudem betriebliche Defizite auf, wie etwa die auftretenden Korridorbildungen, welche eine flexible Labornutzung erschweren und zu einer zu starren Layout-Struktur führen.



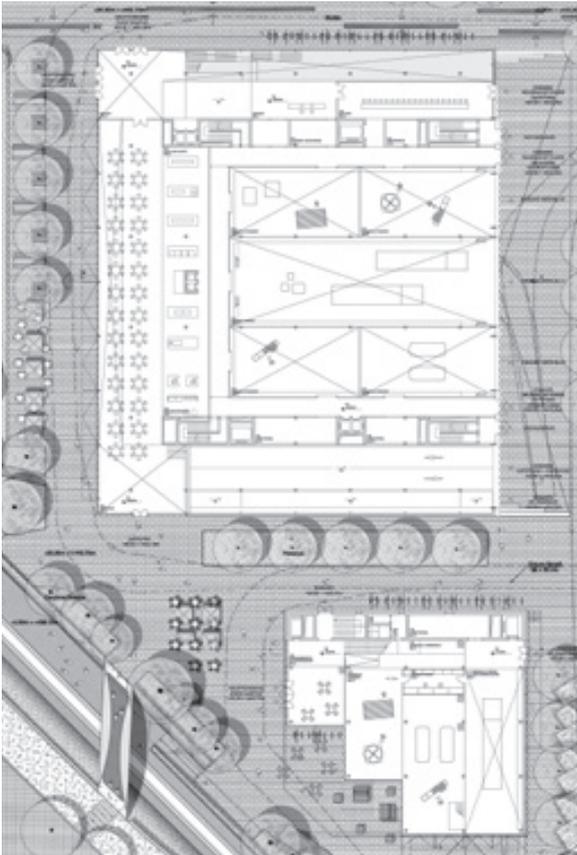
Modellfoto



Situation 1:1500



Längsschnitt 1:1000



Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss 1:1000

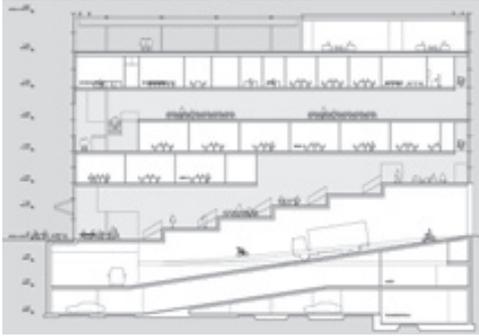


2. Obergeschoss 1:1000

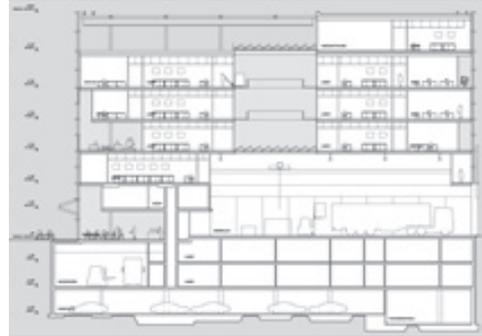


4. Obergeschoss 1:1000

Die prämierten Projekte



**Querschnitt TL_N
Begegnungszone und Einfahrt UG 1:1000**



**Querschnitt TL_N
Werkhalle/Labor 1:1000**



Ansicht Eulach Süd-Fassade 1:1000



Visualisierung Parkansicht



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:60

6. Rang

Projekt Nr. 06

lern.kraft.werk

Generalplaner/Architektur

Bauart Architekten und Planer AG
Zimmerlistrasse 6
8004 Zürich

Mitarbeit

Stefan Graf, Peter C. Jakob, Michael Stütz,
Xavier Temme, Aleksander Lalovoc,
Julia Krohn, Vesela Markova

Baumanagement

Demmel Bauleitungen und Beratungen
Curtibergstrasse 14
8646 Wagen

Mitarbeit

Erich Wiedmer

Landschaftsarchitektur

W + S Landschaftsarchitekten AG
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

Mitarbeit

David Gadola

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure & Planer AG
Stationsstrasse 20
8606 Greifensee

Mitarbeit

Andrea Vernale, Lukas Meuli

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Beag Engineering AG
Eichgutstrasse 2
8400 Winterthur

Technische Laborplanung

dr. heinekamp GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

Elektroingenieure

Schmidiger + Rosasco AG
Leutschenbachstrasse 55
8050 Zürich

Nachhaltigkeit/Betriebsplanung

Intep Integrale Planung AG
Pfungstweidstrasse 16
8005 Zürich

Brandschutz

Wälchli Architekten und Partner AG
Biderstrasse 50
3006 Bern

Akustik/Bauphysik/ Energie/Nachhaltigkeit

Mühlebach Partner AG
Industriestrasse 26
8404 Winterthur

Der Projektvorschlag basiert insbesondere hinsichtlich der Verzahnung zwischen Aussenraum und Innenraum stark auf den städtebaulichen und architektonischen Intentionen des Masterplans. Gegenüber von den benachbarten Gebäuden entlang der Wildbachstrasse weisen die Neubauten eine Staffelung und dreigeschossige Teilung der Volumetrie auf und beziehen sich so in der Höhe auf deren Massstab, was grundsätzlich begrüsst wird. Allerdings mangelt es dadurch den Baukörpern an der Prägnanz der historischen Bauten auf dem Campus. Durch die Staffelung der beiden Gebäude entstehen grosszügige, vielfältig nutzbare Terrassen. Insbesondere auf der Parkseite gehen sie jedoch zulasten des ohnehin schon klein dimensionierten Parks und schmälern dessen Funktion als verbindende, soziale Mitte. Die durch einheitlich horizontal gebänderte Fassaden umhüllten Gebäude weisen einen eher konventionellen, gewerblich industriellen Ausdruck auf, der für die Institution Hochschule an dieser Lage nicht adäquat und identitätsstiftend ist.

Auch die Freiraumgestaltung orientiert sich konsequent am Masterplan und ist entsprechend nachvollziehbar. Im Detail wirkt der Entwurf jedoch etwas schematisch und vermag wenig an räumlicher Vielfalt und atmosphärischer Dichte zu generieren, was sich beispielsweise in der sehr gleichförmigen Abwicklung der Treppenlandschaft zur Eulach zeigt. Die unterirdische Führung der Flurmulde wird sich so nicht realisieren lassen. Analog wirkt auch der Raum an der Wildbachstrasse wenig differenziert.

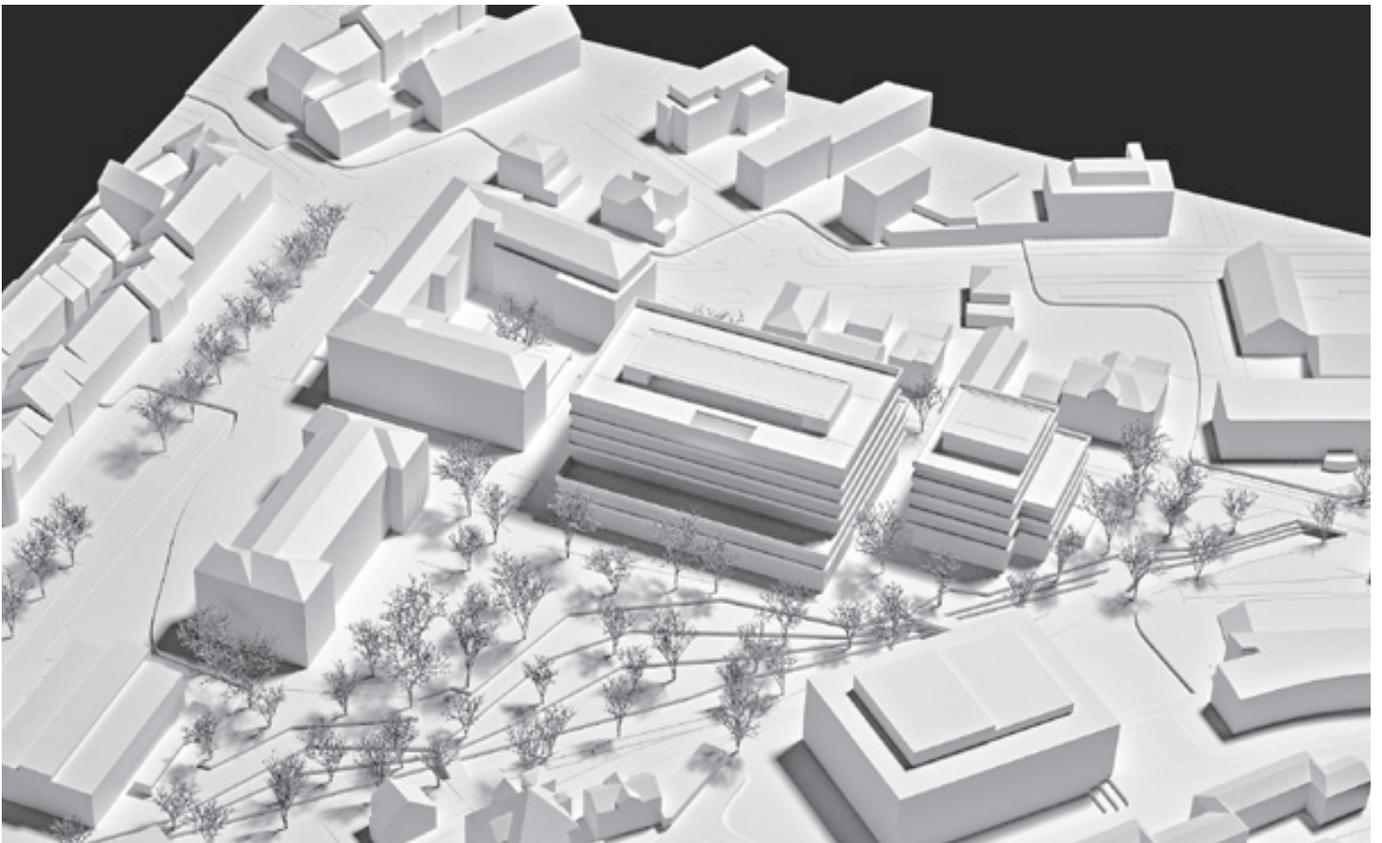
Der Entwurf besticht insbesondere im grösseren Gebäude TL_N mit der Schaffung von räumlich reichhaltigen, sich über alle Geschosse erstreckenden, gegen den Park orientierten Begegnungszonen. Die den Werkstätten, Labors und Büros vorgelagerte Raumschicht beinhaltet ein vielfältiges Angebot für den formellen und informellen interdisziplinären Austausch zwischen den Studierenden, Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Besuchenden. Grosszügige Treppenanlagen garantieren Aufenthaltsqualität und direkte Verbindungen – mehrgeschossige, differenziert gestalt- und nutzbare «Pocket Rooms» tragen zur Qualität der Begegnungszonen als Herz des Gebäudes bei. Werkstätten, Labore und Bürobereiche sind in kompakten, modular aufgebauten Gebäudeteilen angeordnet. Die Produktionsbereiche sind durch Service- und Erschliessungszonen von den Büroarbeitsplätzen und durch Korridore von den Begegnungszonen getrennt, was zu eher unattraktiven, betrieblich ungünstigen Wegverbindungen führt. Die Anordnung von Fluchttunnel zwischen den beiden Treppenanlagen im Gebäude TL_N schränkt die flexible Nutzung dieses Bereiches ein.

Die Produktionsbereiche weisen sehr grosse Raumtiefen bis über 32 m und eher zu geringe Raumhöhen auf, wodurch die inneren Bereiche nur ungenügend natürlich belichtet werden können. Das Raumprogramm wurde in manchen Bereichen nicht gemäss den gestellten Anforderungen umgesetzt; so fehlen etwa rund 50 % der geforderten Zweierbüros und die Werkhallen «Standard» sind im Gebäude TL_N deutlich zu klein, dazu fehlen einige Studierendenarbeitsplätze. Die Geschosshöhen sind knapp bemessen. 5-m-Werkstattbereich im UG ohne Tageslicht und ohne funktionierende Anlieferung wird als problematisch taxiert. Auch negativ bewertet werden die Raumabfolge und vorwiegend indirekte Belichtung der Labore in den Obergeschossen.

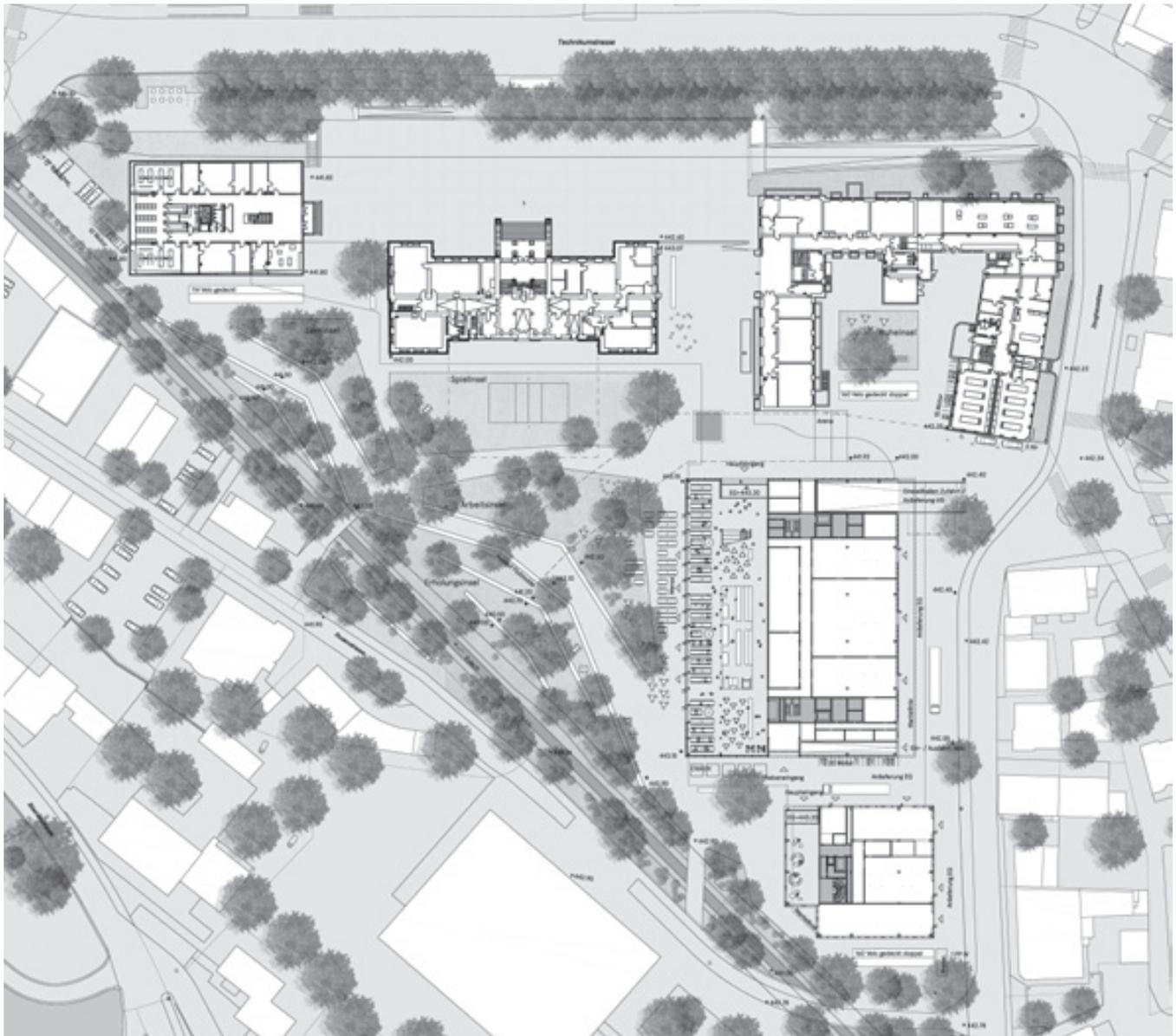
Das Projekt basiert auf einem konventionellen Tragsystem eines Stahlbetonskelettbau mit mehrheitlich direktem Lastabtrag. Als Tragsystem werden Rippendecken sowie vorgespannte Flachdecken gewählt. Das Raster bietet mit Spannweiten bis 10,8 m eine grosse Nutzungsflexibilität, die Reduktion der Spannweiten der Randfelder ist optimal. Die angedachte Vorspannung reduziert die Flexibilität späterer Veränderungen, die für Laborbauten wünschenswert ist. Das Aussteifungskonzept der Gebäude ist zweckmässig, die Kerne sind sinnvoll platziert. Eine ausreichende Sicherheit gegen Schwingungen muss mit steifen Decken erzielt werden, die grossen Spannweiten wirken sich dabei erschwerend aus. Schwingungsanregende und schwingungssensible Nutzungen sind stellenweise nebeneinander auf derselben Decke angeordnet, was zu entsprechenden Problemen führen kann.

Die Überlegungen zur Nachhaltigkeit sind nachvollziehbar und stimmig. Die Photovoltaikmodule an den nichttragenden vorgefertigten Holzelementen der Fassadenbrüstungen dienen zusammen mit weiteren Modulen auf den Dächern zur Energiegewinnung. Die Haustechnikkonzepte sind sinnvoll aufgebaut und lassen technisch gut funktionierende Gebäude erwarten. Der Projektvorschlag weist im Verhältnis relativ geringe Gebäudeflächen und Gebäudevolumen auf, was zusammen mit den gewählten Konstruktionen, den Gebäudehüllen und Technikkonzepten auf insgesamt relativ kostengünstige Gebäude schliessen lässt. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind gut erreichbar, der Dämmstandard ist sinnvoll gewählt. Die thermische Behaglichkeit in den Räumen kann sowohl im Sommer als auch im Winter gewährleistet werden. Die Tageslichtnutzung ist bei den Büroarbeitsplätzen gut, bei den Laborflächen teilweise nur knapp ausreichend.

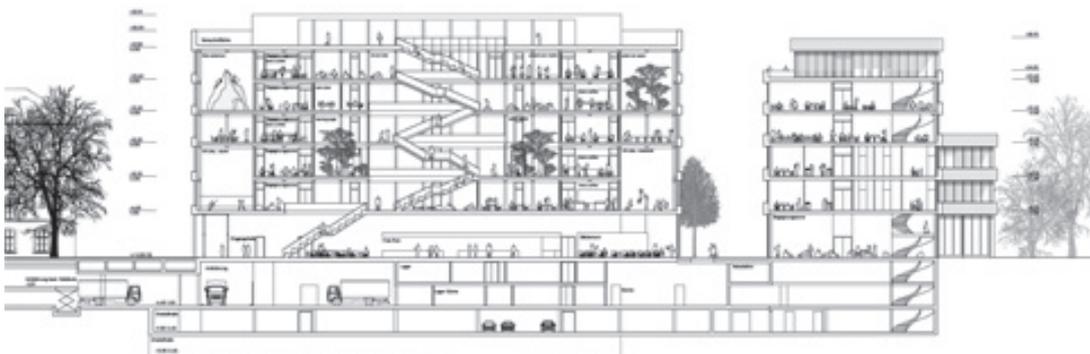
Insgesamt handelt es sich beim Projekt «lern.kraft.werk» um einen gut konzipierten Projektvorschlag, der insbesondere durch die attraktiven Begegnungszonen besticht, jedoch hinsichtlich der Nutzungsanordnungen, der internen Wegverbindungen sowie der gewählten Raumtiefen und Raumhöhen der Produktionsbereiche Mängel aufweist. Das Verhältnis von eher zu grosszügigen Begegnungszonen und zu knappen, unattraktiven Produktionsbereichen vermag insgesamt nicht zu überzeugen.



Modellfoto



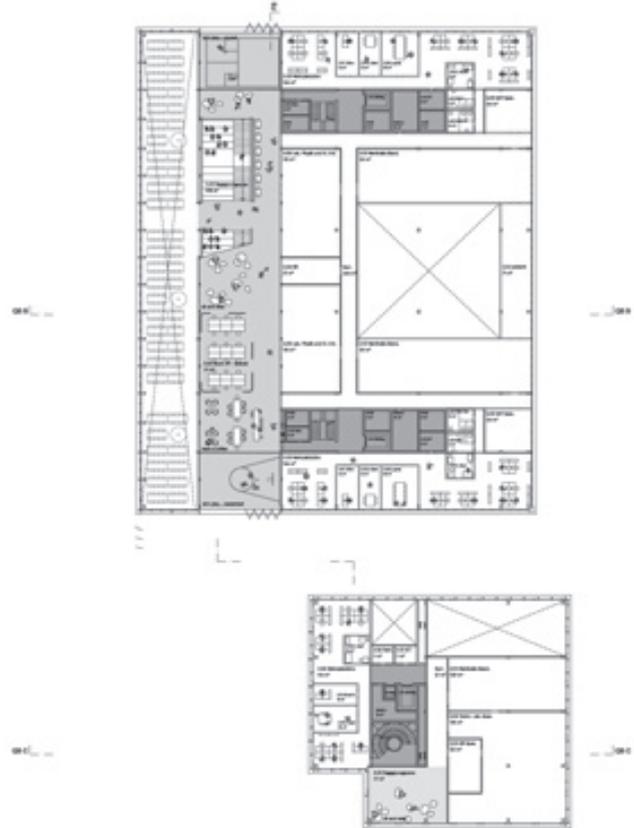
Situation 1:1500



Längsschnitt 1:1000



Erdgeschoss 1:1000



1. Obergeschoss 1:1000

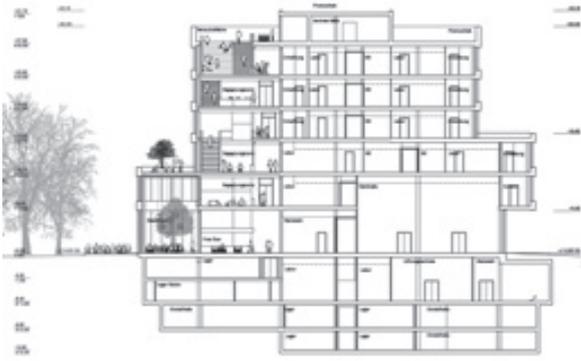


2. Obergeschoss 1:1000



4. Obergeschoss 1:1000

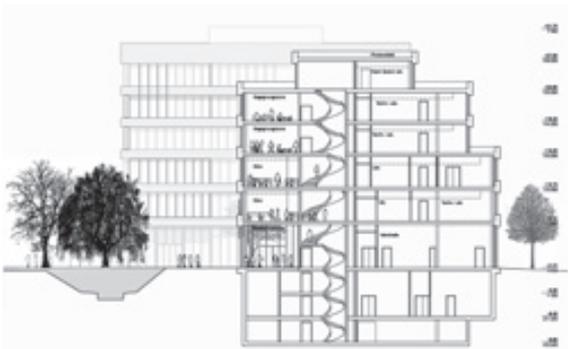
Die prämierten Projekte



Querschnitt 1:1000



Mensa mit Bezug zum Park



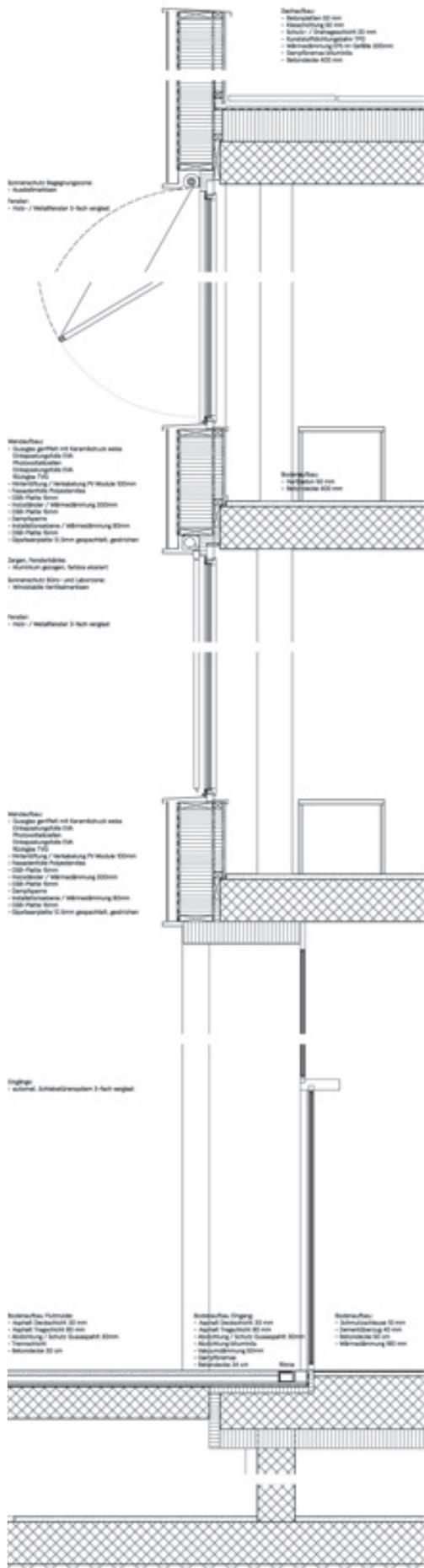
Querschnitt TL2_N 1:1000



Begegnungszone 2.OG



Visualisierung Parkansicht



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:60

7. Rang

Projekt Nr. 2 BOXINBOX

**Generalplaner/Architektur/
Baumanagement**
Henn GmbH
Augustenstrasse 54
80333 München

Mitarbeit
Fredrik Werner, Robert Coulica,
Florian Kornberger, Francesco Capuzzo

Landschaftsarchitektur
Ramboll Studio Dreiseitl GmbH
Nussdorfer Strasse 9
88662 Überlingen

Mitarbeit
Ines Nunes

Bauingenieurwesen
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Mitarbeit
Andreas Gianoli

HLKKSE-Ingenieurwesen
(inkl. Fachkoordination)
Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung
dr. heinekamp Labor- und
Institutsplanung GmbH
Schützenmattstrasse 27
4051 Basel

Das Projekt «BOXINBOX» füllt die Mantellinien des Masterplans in der Fläche und Höhe komplett, wobei die empfohlene Verzahnung mit der Umgebung nicht eingelöst wird. Freiräumlich wird aber eine Vielzahl von Orten mit unterschiedlichen Atmosphären und Qualitäten geschaffen, die präzise herausgearbeitet wurden. Der Raum der Eulach entwickelt durch die differenzierten Abstufungen eine starke Präsenz im Dialog mit den Bauten, ohne allzu stark auf grosse Wassermengen angewiesen zu sein. Die Zäsur Senke der Flutmulde wird durch eine Baumreihe überspielt. Zur Wildbachstrasse schafft eine differenzierte Belagsgestaltung den Übergang vom Werkhof zum Strassenraum.

Allerdings bleibt eine städtebauliche Auseinandersetzung bei der monolithischen Gestaltung der beiden recht wuchtig wirkenden Baukörper schwer erkennbar, insbesondere der Sprung in der Massstäblichkeit zu den benachbarten Gebäuden an der Wildbachstrasse wirkt unsensibel. Die Erschliessung des Hauptbaus TL_N erfolgt in der direkten Verlängerung der Achse zur Technikumstrasse. Die Ein- und Ausfahrten für den Werkhof und die Einstellhalle sind gut ersichtlich und klar angeordnet. Der kleinere Bau TL2_N wird über die Westseite, also zum Park hin, erschlossen. Da der grosse Neubau über keine süd- oder westseitigen Nebeneingänge verfügt, erstreckt sich der oberirdische Gebäudewechsel unvorteilhaft in seiner Weglänge.

Der Hauptbau öffnet sich über ein eingeschossiges Foyer in einen überhohen Mensabereich und den Blick auf die einläufige Treppenanlage im Innenhofbereich. Über die kaskadenartige Treppe gelangen die Besucher zu den einzelnen Geschossen und kommen jeweils in einer Begegnungszone an. Diese Aufenthalts- und Begegnungszonen unterbrechen geschickt die westseitigen Arbeitsplätze, geben grosszügig die Sicht auf den Parkbereich des Campus frei und lockern die ansonsten strenge Raumabfolge auf. Das Regelgeschoss ist konzentrisch aufgebaut. Mit einem umlaufenden Gangbereich sind die innenliegenden Labors von den Büros, welche an der Fassade liegen und so vom Tageslicht profitieren, getrennt. Dadurch ergeben sich kurze Gehdistanzen zwischen den einzelnen Zonen.

Die Belichtung der Labors durch die zwei grösseren Oblichtfelder, die sich über alle Geschosse bis zum Erdgeschoss erstrecken und die auch der Nachtauskühlung dienen, erscheint für die Nutzung als Arbeitsplätze suboptimal. Die Haupttreppenanlage, an welcher die einzelnen Geschosse angeschlossen sind, folgt einem Oblichtfeld, sodass eine natürlich belichtete Erschliessung entsteht. Mit der Anordnung der Mensa im Erdgeschoss kann der Aussenbereich attraktiv angebunden und genutzt werden. Der Küchenbereich ist zentrisch angeordnet und trennt die ostseitigen, additiv angeordneten Versuchshallen von der Mensa ab. Die unterirdische Einstellhalle erweist sich durch die Erschliessung und Nutzung auf zwei Geschossen als unwirtschaftlich.

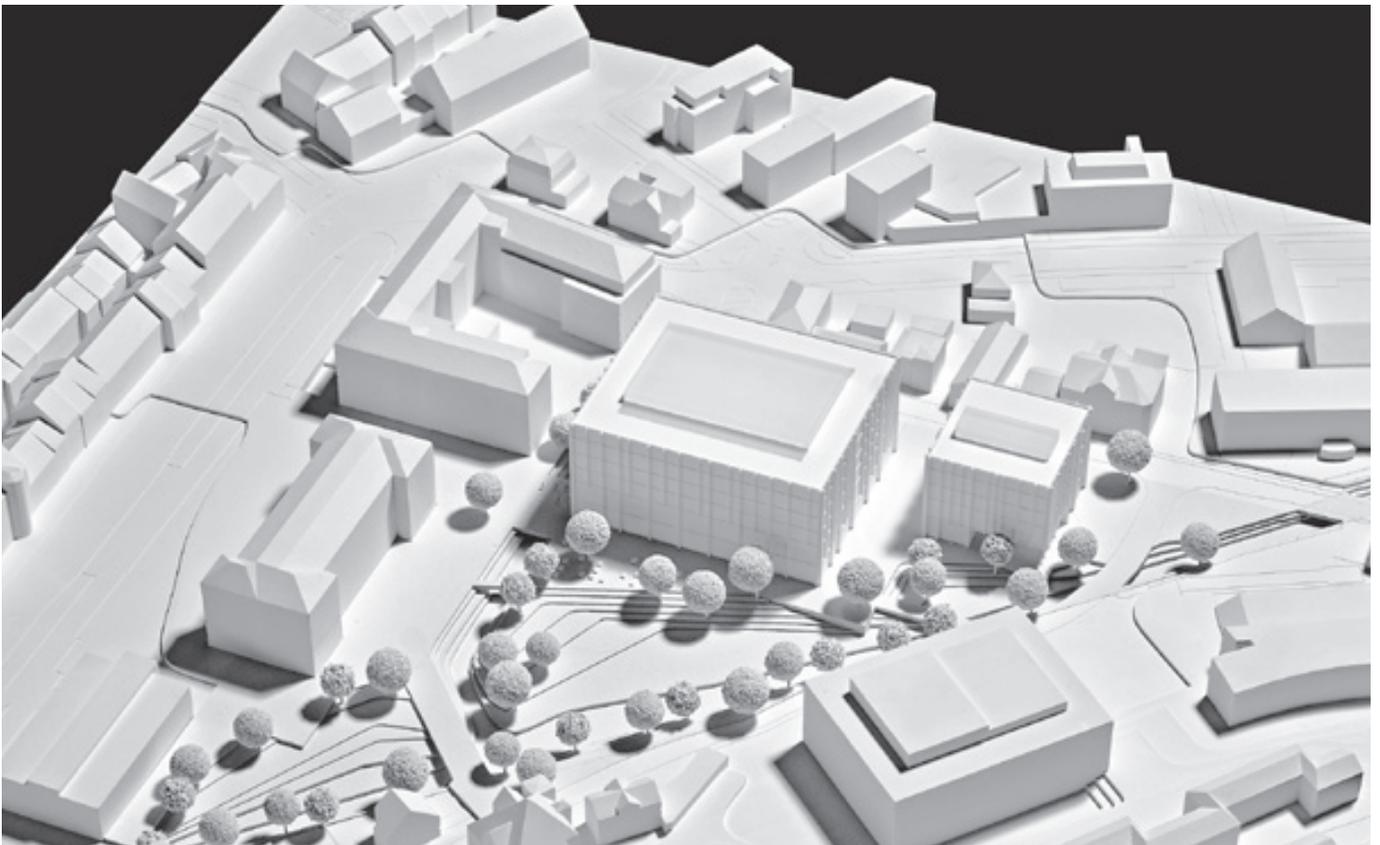
Der Nebenbau TL2_N folgt in der stringenten Anordnung der Funktionen analog dem Hauptbau. Der Bau organisiert sich als Dreibünder in linearen Nutzungsschichten, sodass die Korridore über die gesamte Gebäudelänge führen und zweiseitig natürlich belichtet sind. Die Aufenthalts- und Begegnungszonen wechseln sich in ihrer Grösse über die einzelnen Geschosse ab, was zu einer guten Durchmischung innerhalb des Gebäudes führen könnte.

Der Entwurf überzeugt durch das konventionelle und wirtschaftliche Tragsystem mit direktem Lastabtrag und geringem Bauvolumen unter Terrain. Es sind kaum Zusatzaufwendungen für Lastabfangungen erforderlich. Das Raster des Stahlbetonskelettbaus ist wirtschaftlich und bietet mit seinen üblichen Spannweiten eine ausreichende Nutzungsflexibilität. Durch das gesamte Gebäude ist ein direkter Lastabtrag gewährleistet, wobei im EG und UG ausgewählte Stützen nicht konsequent durchgehen. Die dargestellten Deckenstärken erscheinen als sehr schlank, gleichermassen die Dimensionen verschiedener Wände. Der Stützenabstand entlang der Fassade und des Luftraums ist gross gewählt, was massive Decken erfordert. Das Aussteifungskonzept der Gebäude ist zweckmässig; die Kerne sind sinnvoll platziert.

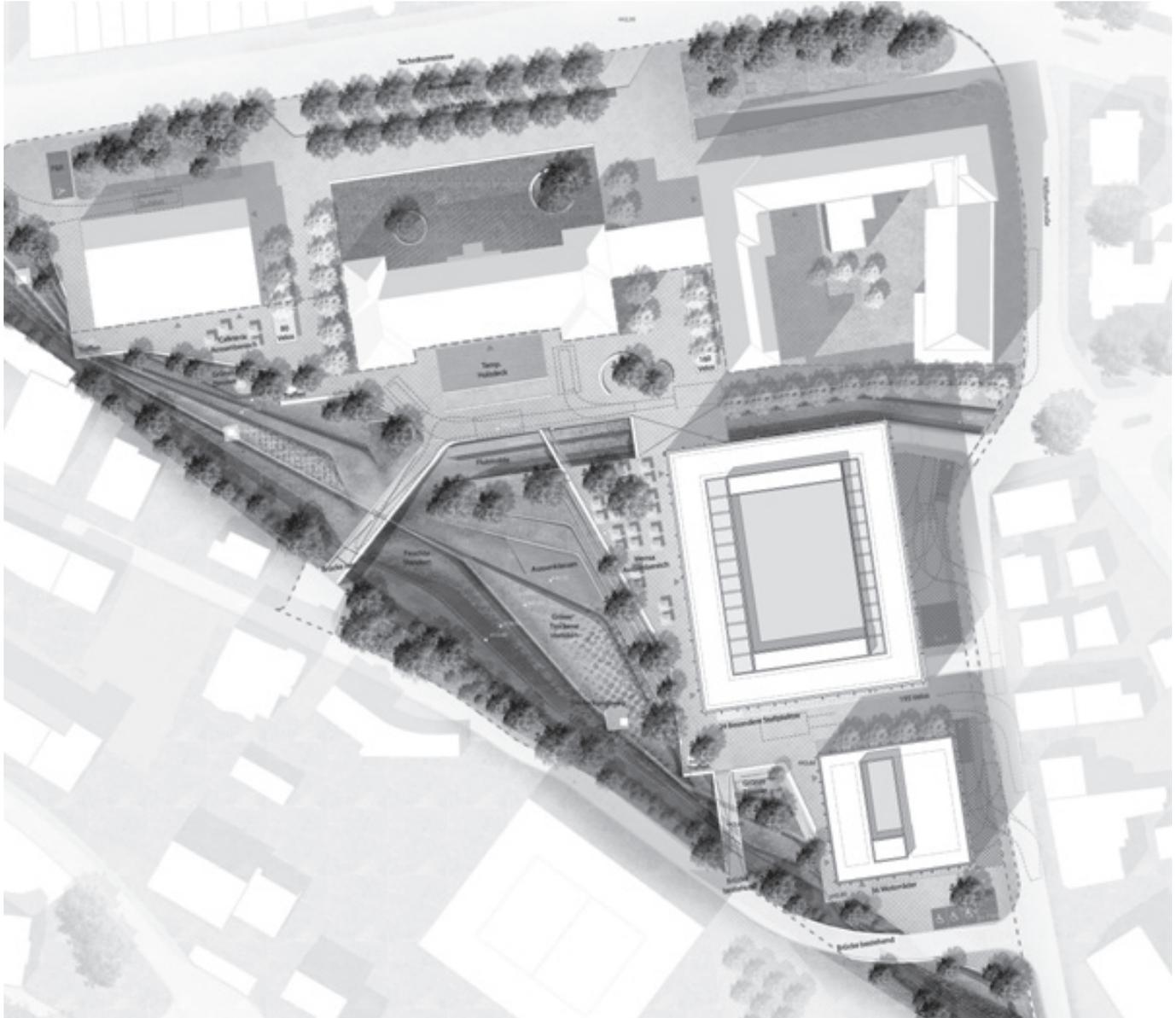
Die Fassadengestaltung der beiden Gebäude ist identisch. Grossflächige Verglasungen, unterbrochen von markanten Lisenen, prägen sämtliche Ansichten und binden die beiden Bauten so zu einer Einheit zusammen. Die weitgehende Verglasung der Fassaden führt zu einer eingeschränkten thermischen Behaglichkeit: Es ist mit Überhitzung und dem entsprechenden Kühlbedarf im Sommer zu rechnen, der Kaltluftabfall im Winter kann nur mit Konvektoren verhindert werden. Die Tageslichtnutzung ist bei den Büroflächen gut gelöst. Die Materialisierung in Glas und Beton und die flächeneffizienten Untergeschosse führen zu einer durchschnittlichen Ressourcenintensität. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind mit diesem Projektvorschlag knapp erreichbar, allerdings müssten dazu die Gebäude deutlich besser gedämmt werden. Die Dachversuchsflächen sind als umlaufender Kranz angeordnet, wodurch die verbleibende Nutzfläche für die Photovoltaikanlage eher knapp bemessen wirkt.

Die Vorteile der geringen Geschossfläche werden durch das relativ grosse Volumen beeinträchtigt. Im Quervergleich weist das Projekt die grösste Hüllfläche und in Kombination mit der geringen Geschossfläche den ungünstigsten Formfaktor von Hülle zu Geschossfläche auf. Daraus resultieren eher hohe Kostenkennwerte.

Das Projekt «BOXINBOX» ist in seiner Grundordnung logisch und konsequent aufgebaut. Jede einzelne Nutzung findet in einem durchdachten Raster ihren vorgesehenen Platz und so vermag der Vorschlag mit einer hohen Funktionalität zu punkten. Indem sich die Entwurfsidee stark auf das Innere konzentriert, reagiert die strenge, eigenständige Gestaltung der beiden Gebäude zu wenig und nicht angemessen auf den städtebaulichen Kontext.



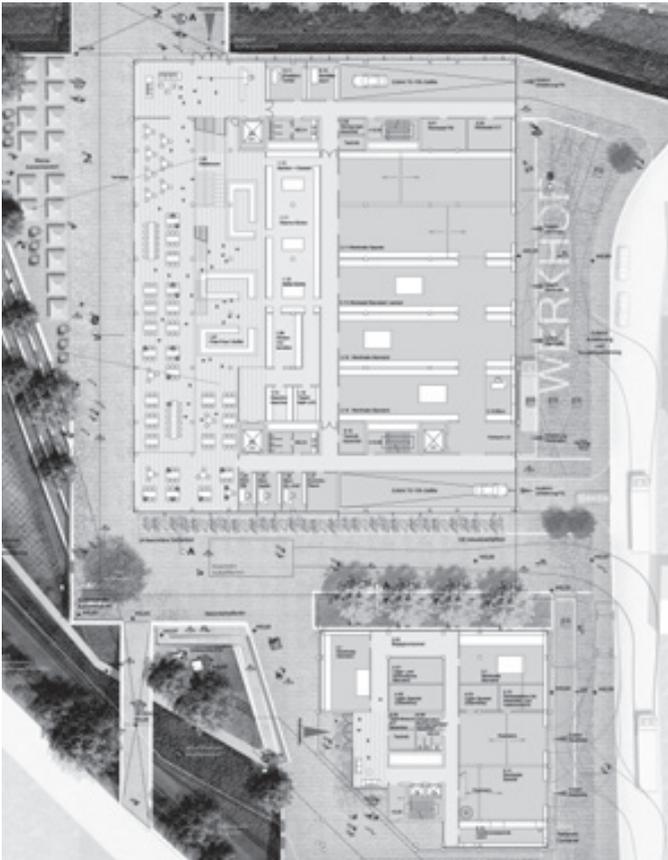
Modellfoto



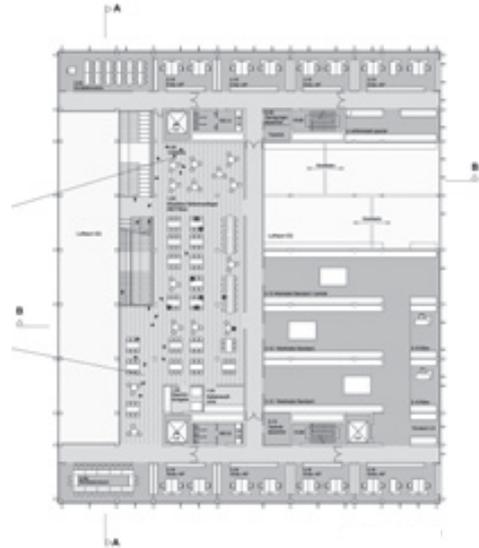
Situation 1:1500



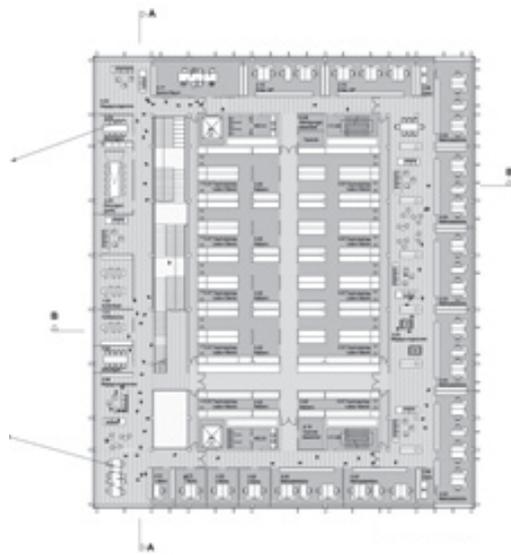
Längsschnitt 1:1000



Erdgeschoss 1:1000



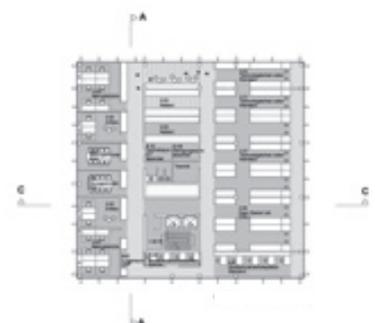
1. Obergeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



4. Obergeschoss 1:1000



Die prämierten Projekte



Querschnitt TL_N 1:1000



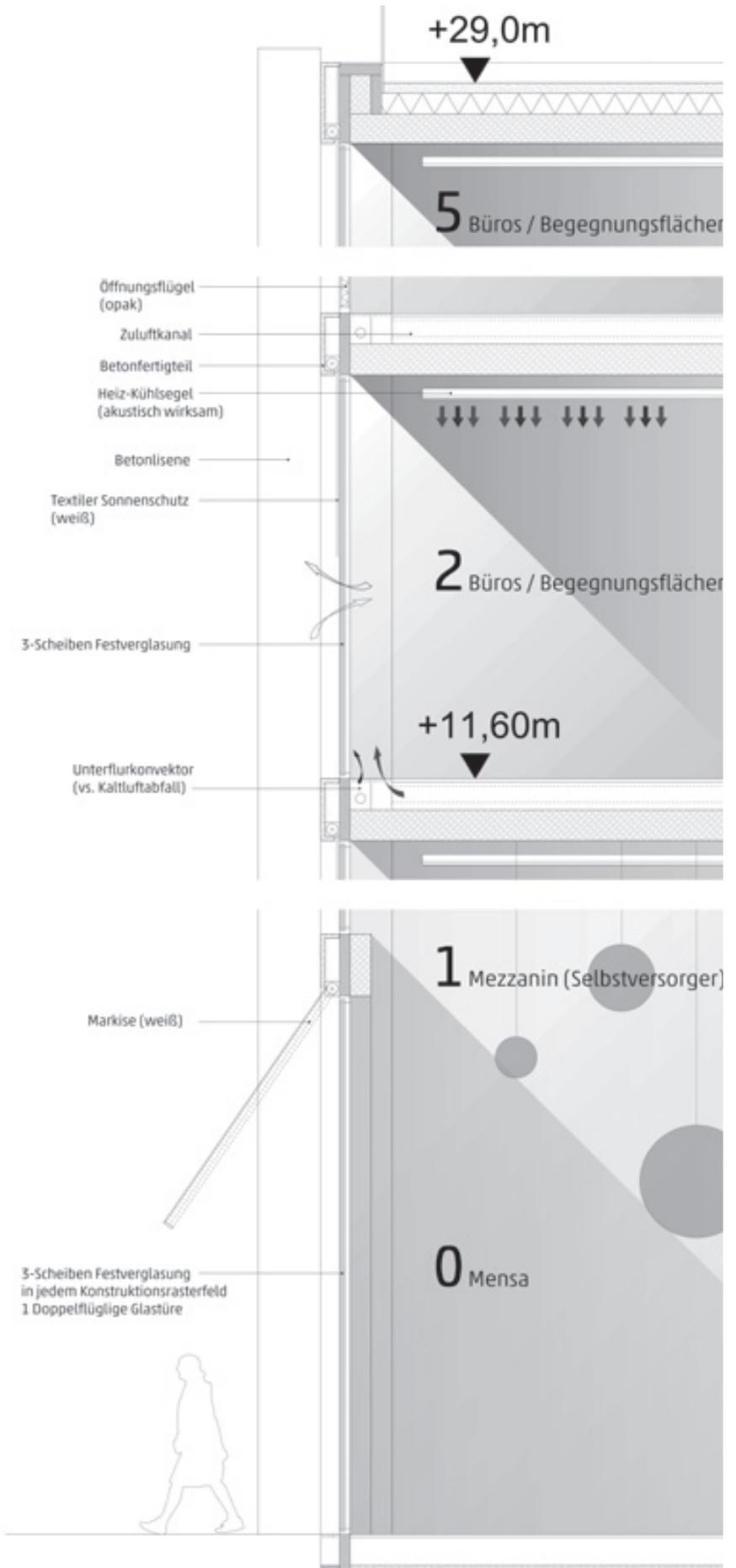
Visualisierung Lichthof



Querschnitt TL2_N 1:1000



Visualisierung Parkansicht



Konstruktionsschnitt mit Ansicht 1:60

Projekt Nr. 04 TechPark

Generalplaner

Stähelin Architekten (Basel) AG
Sperrstrasse 44
4057 Basel

Mitarbeit

Jean-Philippe Stähelin, Nuno Silva,
Sara Carvalho

Architektur

C.F. Møller Danmark A/S
Danneskiold-Samsøes Allé 28
1434 København K

Mitarbeit

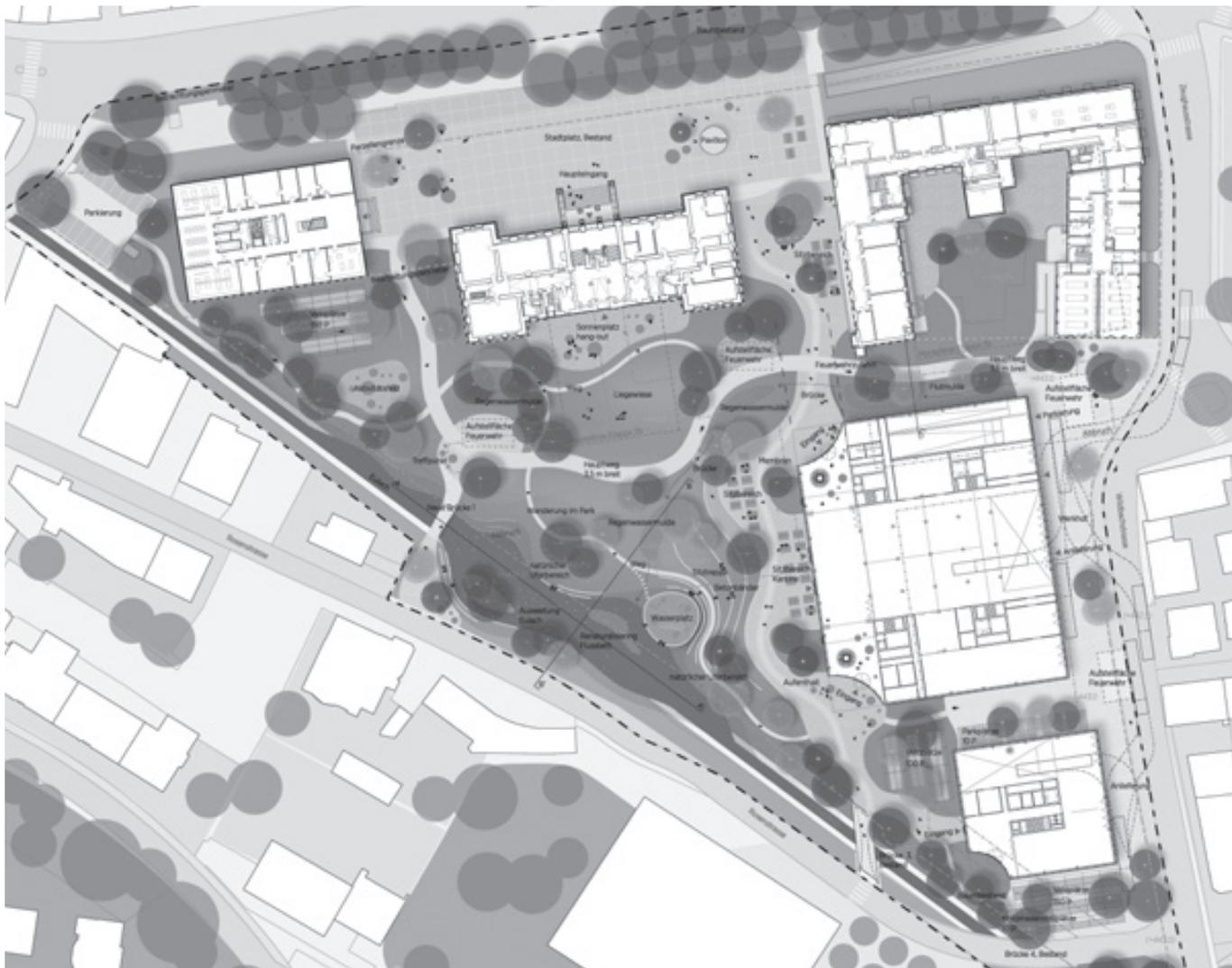
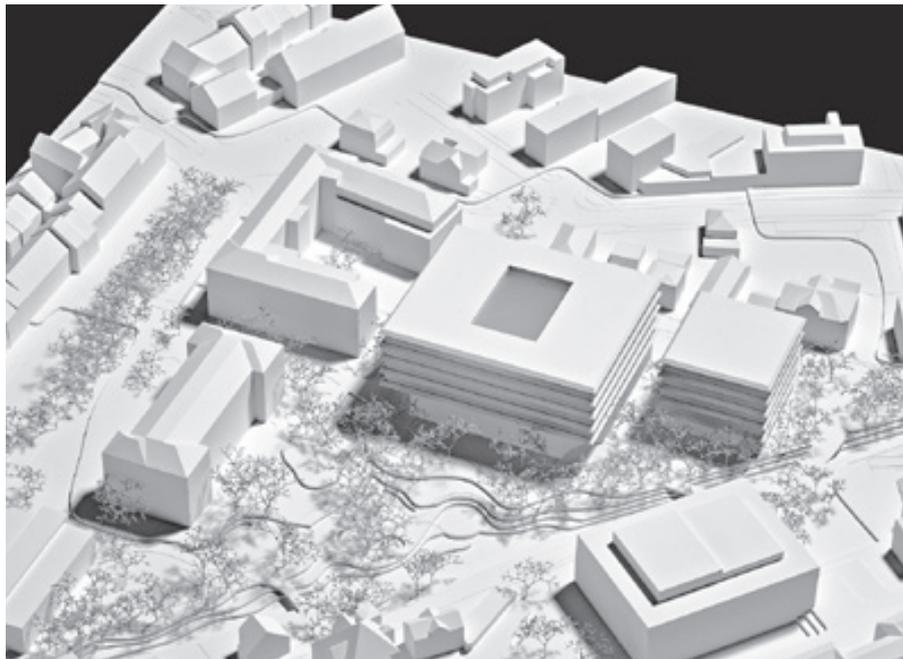
Mads Mandrups Hansen,
Thue Borgen Hasløv, Martin Truba

Baumanagement

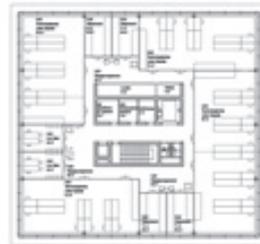
Stähelin Architekten (Basel) AG
Sperrstrasse 44
4057 Basel

Mitarbeit

Dirk Schuhmann, Daniel Kiczka,
Paloma Lopes

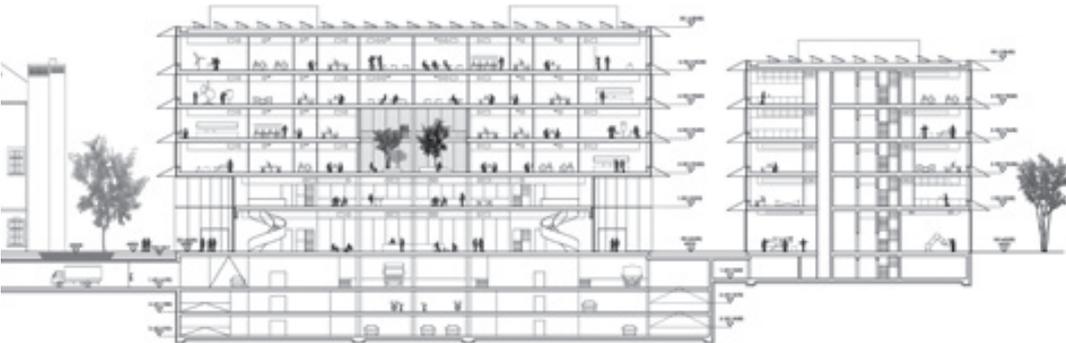


Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000

3. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

**Projekt Nr. 05
CINQUE PI**

Generalplaner

ARGE Enzmann Fischer Partner AG/
ffbk AG
Seebahnstrasse 109
8003 Zürich

Mitarbeit

Philipp Fischer, Martin Bucher,
Magnus Furrer

Architektur

Enzmann Fischer Partner AG

Mitarbeit

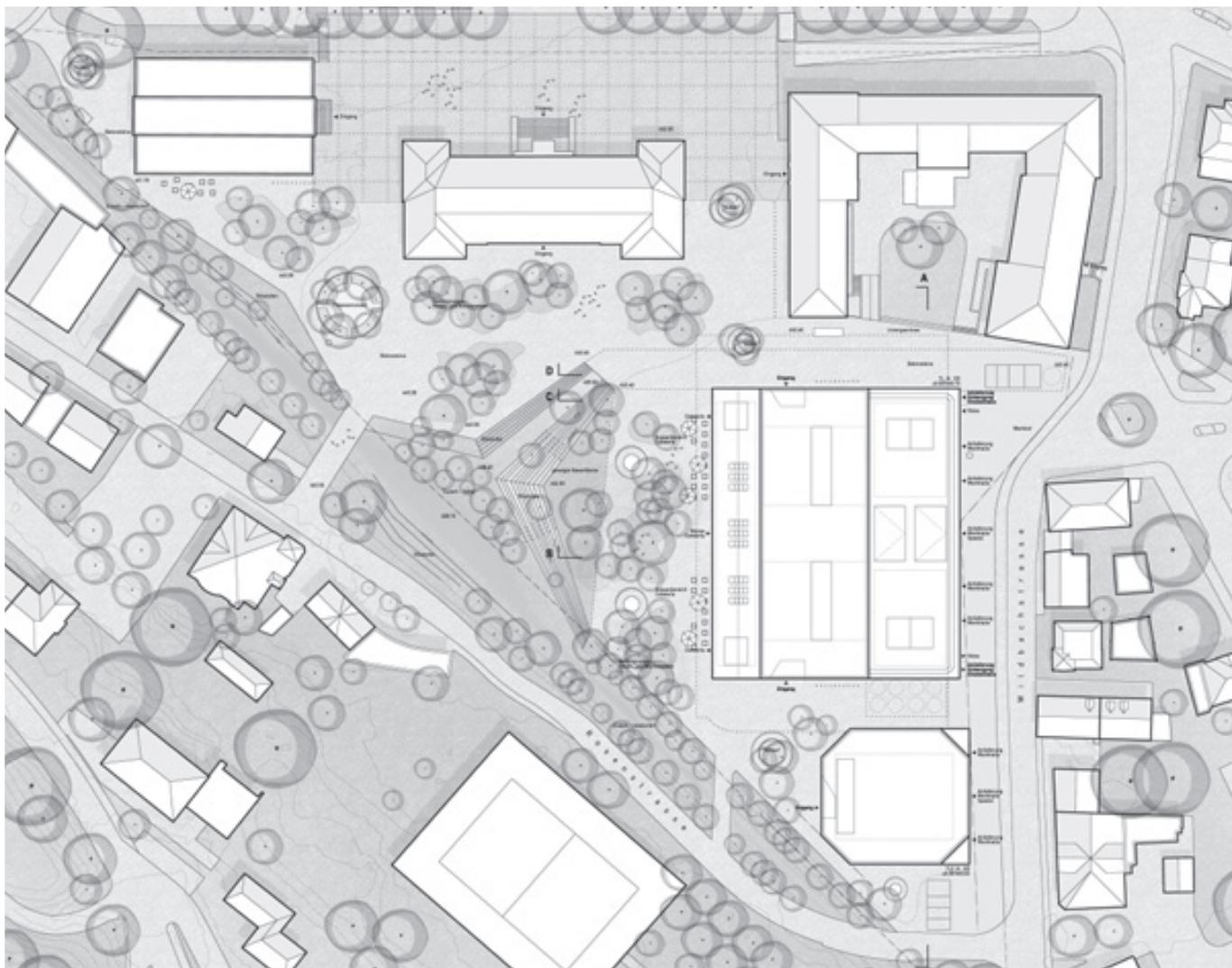
Philipp Fischer, René Müller, Martin Bucher,
Christoph Schläppi, Christine Wöhner,
Aleksandra Rachwal, David Eickhorst,
Maïke Volkmer

Baumanagement

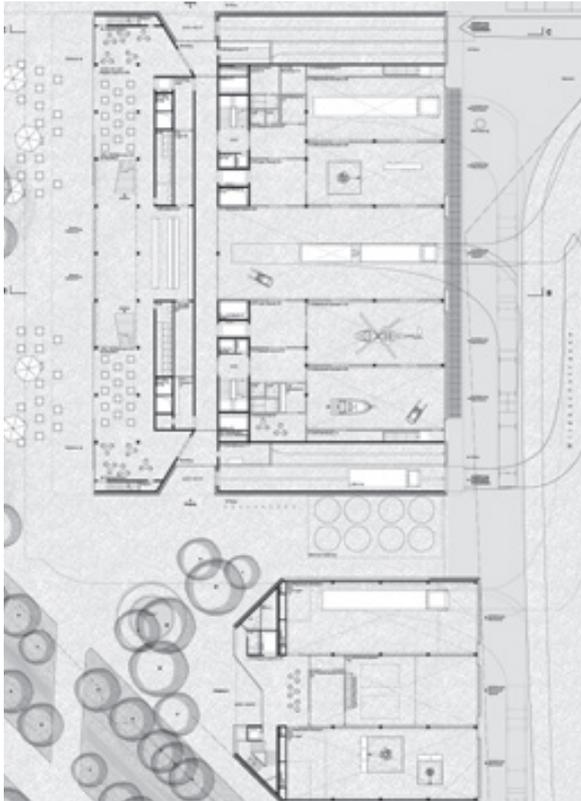
ffbk AG
Flüelastrasse 31a
8047 Zürich

Mitarbeit

Magnus Furrer



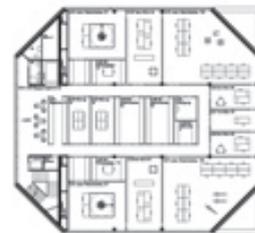
Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



3. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Querschnitt 1:1000



Projekt Nr. 08
RALUCA

**Generalplaner/Architektur/
Baumanagement**

Nissen Wentzlaff Architekten BSA SIA AG
St. Alban-Vorstadt 80
4052 Basel

Mitarbeit

Daniel Wentzlaff, Michael Muellen,
Jerry Schanen, Jeronimo Andura,
Juan Pardellas, Lara Gomes, Iris Carratala

Landschaftsarchitektur

Bryum GmbH
Breisacherstrasse 89
4057 Basel

Mitarbeit

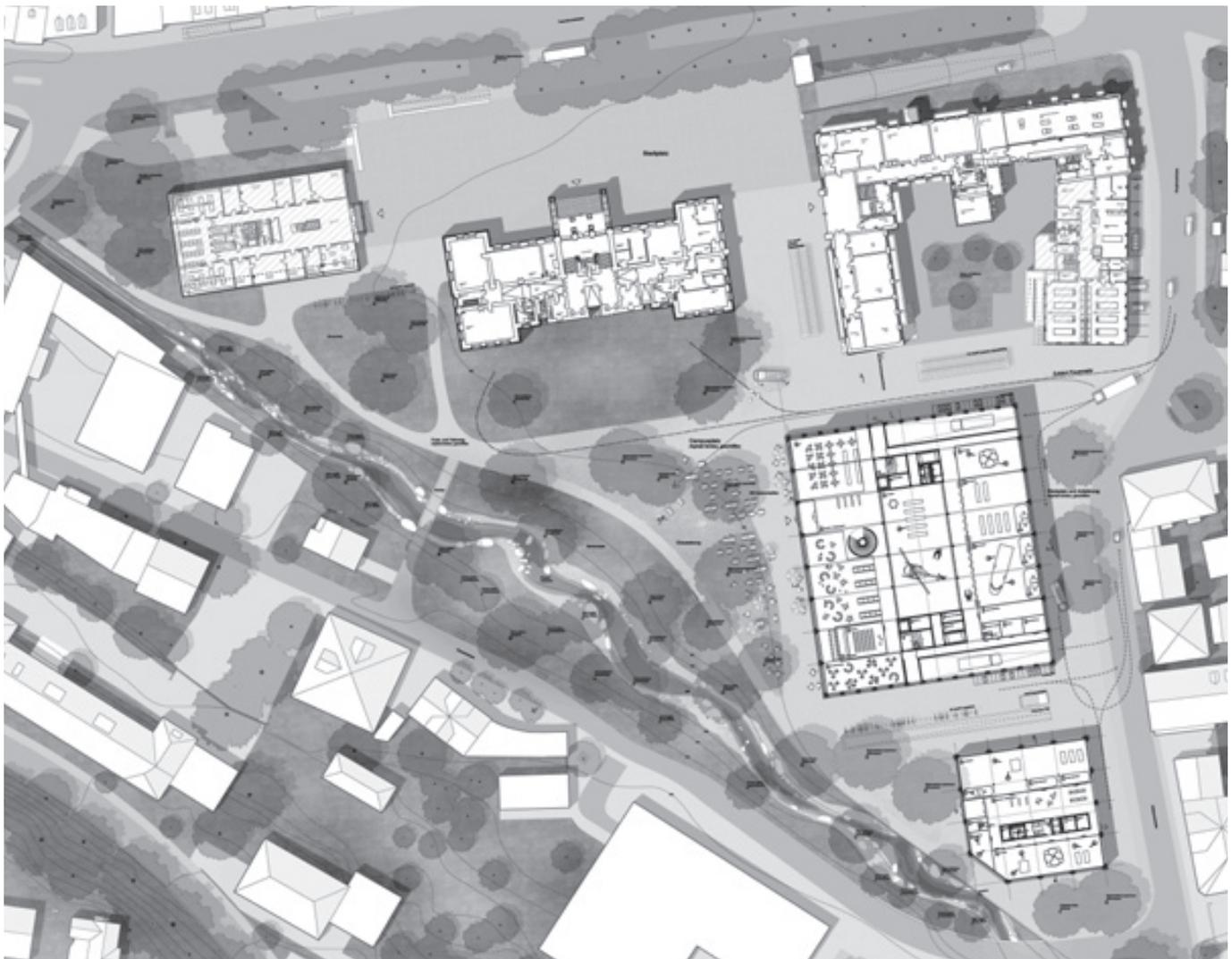
Michael Oser, Anna Domenico,
Catarina de Aquino

Bauingenieurwesen

WMM Ingenieur AG
Florenz-Strasse 1d
4142 Münchenstein

Mitarbeit

Gilbert Santini



Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Projekt Nr. 09
tecbox

Generalplaner

IGP Integrale Generalplaner AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Mitarbeit

Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller

Architektur

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Mitarbeit

Faraz Firooz Abadi, Linxi Luo,
Sara Wegenast, Magdalena Zalog,
Franziska Stier

Baumanagement

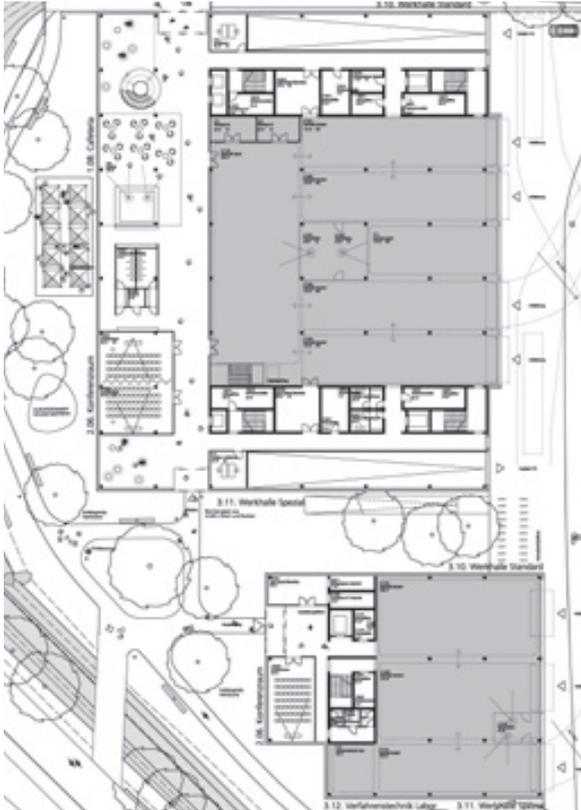
Confirm AG
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Mitarbeit

Robert Hormes



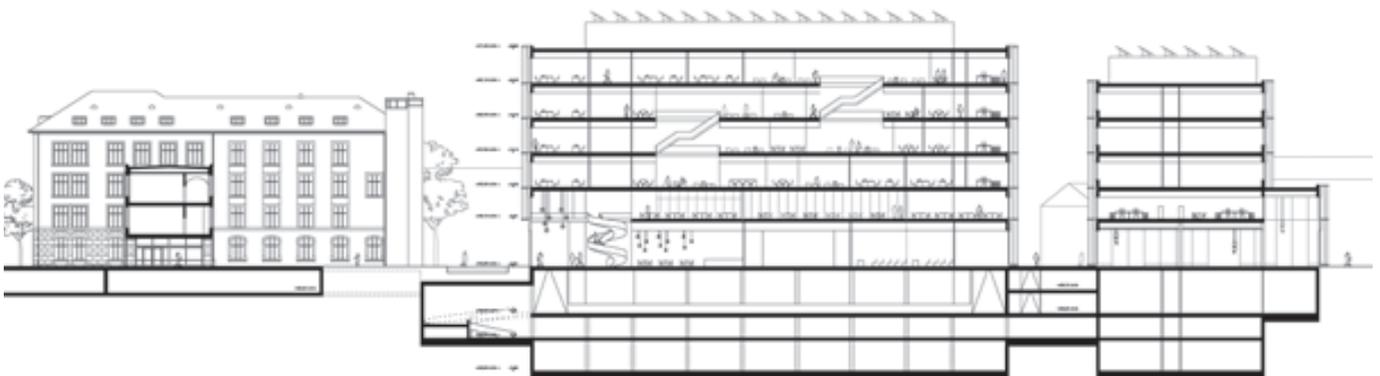
Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Projekt Nr. 10
Papillon

Generalplaner

ARGE Caruso St John Architects Zürich AG/
Proplaning AG Zürich
Binzstrasse 38
8045 Zürich

Mitarbeit

Florian Zierer, Thomas Wirz, Silvia Pfaffhauser

Architektur

Caruso St John Architects AG
mit Landolt + Haller Architektur AG
Binzstrasse 38
8045 Zürich

Mitarbeit

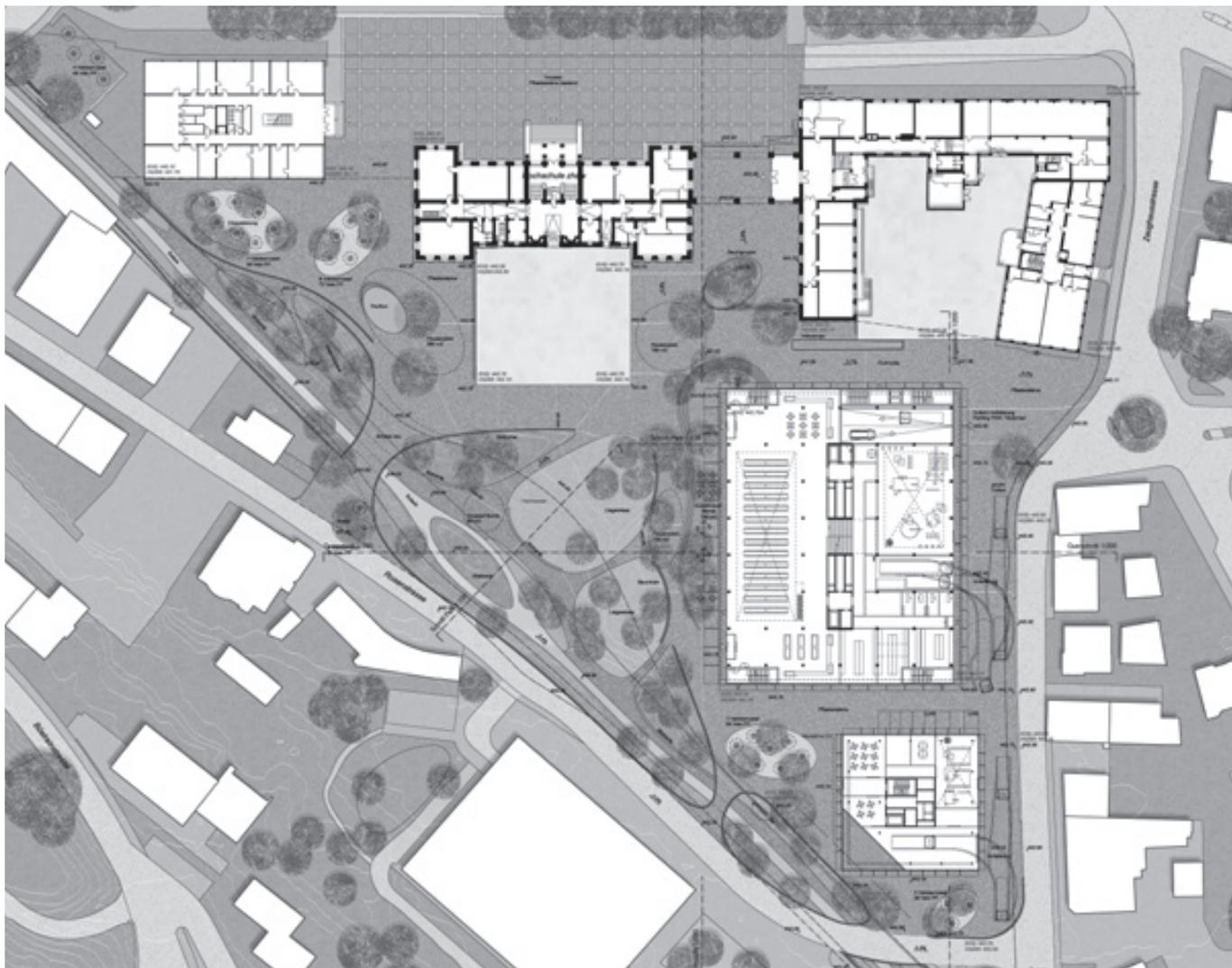
Florian Zierer, Thomas Wirz, Silvia Pfaffhauser

Baumanagement

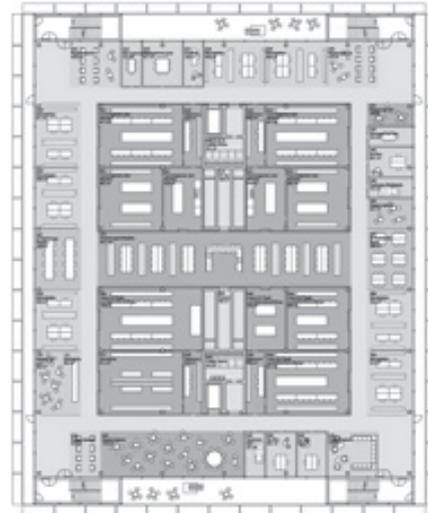
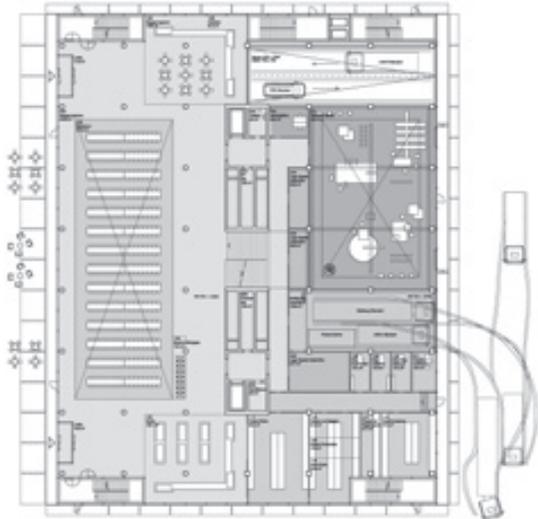
Proplaning AG Zürich und Basel
Usterstrasse 14
8021 Zürich

Mitarbeit

Dieter Schmidt-Pollitz, Lucien Mulhaupt,
Stephan Huber



Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000

2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

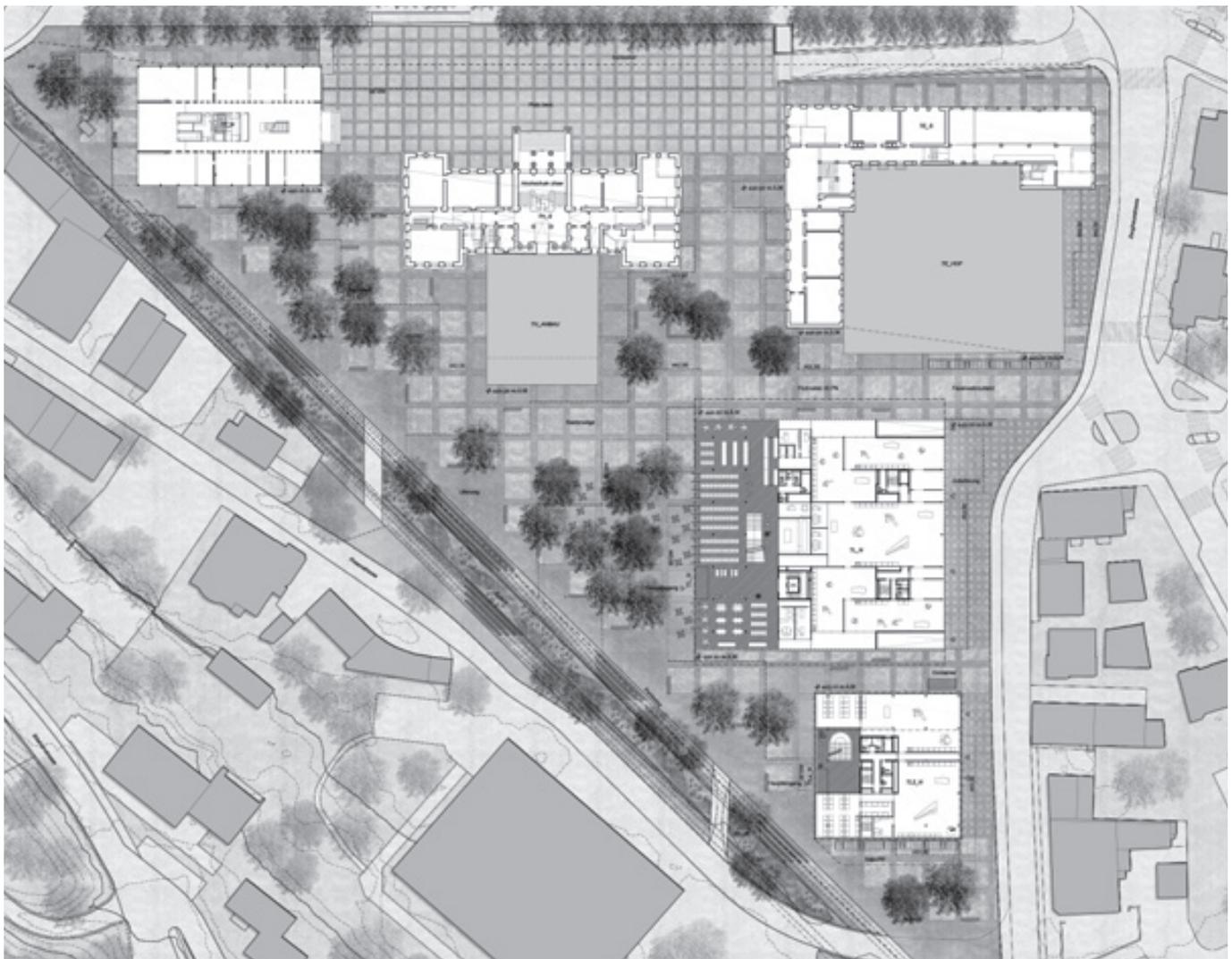
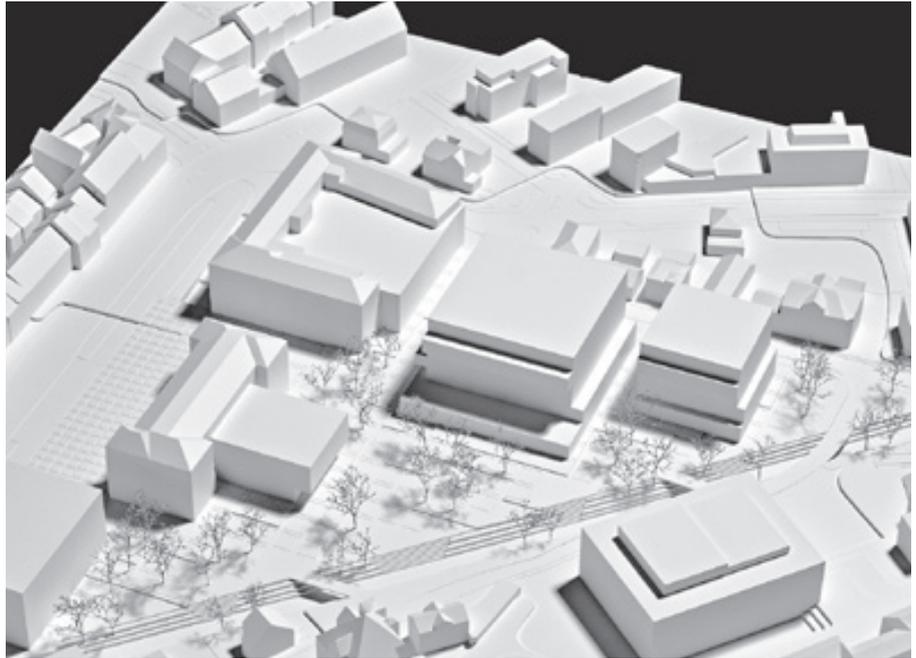
Projekt Nr. 11
Friedrich Autenheimer

Generalplaner/Baumanagement
Rapp Architekten AG
Freilager-Platz 4
4142 Münchenstein

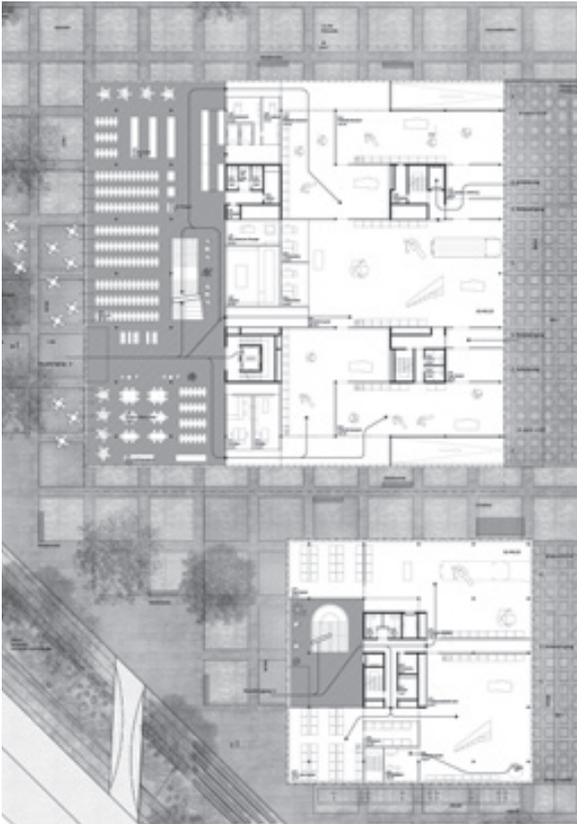
Mitarbeit
Thomas Stegmaier

Architektur
E2A/Piet Eckert und Wim Eckert
Architekten ETH BSA SIA AG
Buckhauserstrasse 34
8048 Zürich

Mitarbeit
Piet Eckert, Wim Eckert, André Passos,
Ana Maestu, Giulio Branca, Andra Ishii,
Francesco Colli, Jinhui Huang



Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Querschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Projekt Nr. 13 KRISTALLPALAST

Generalplaner

ARGE :mlzd/Atelier Kempe Thill
Mattenstrasse 81
2503 Biel

Mitarbeit

Pat Tanner, Magdalena Haslinger,
Johanna Holer, Daniele Di Giacinto,
Claude Marbach, Andreas Frank,
David Locher

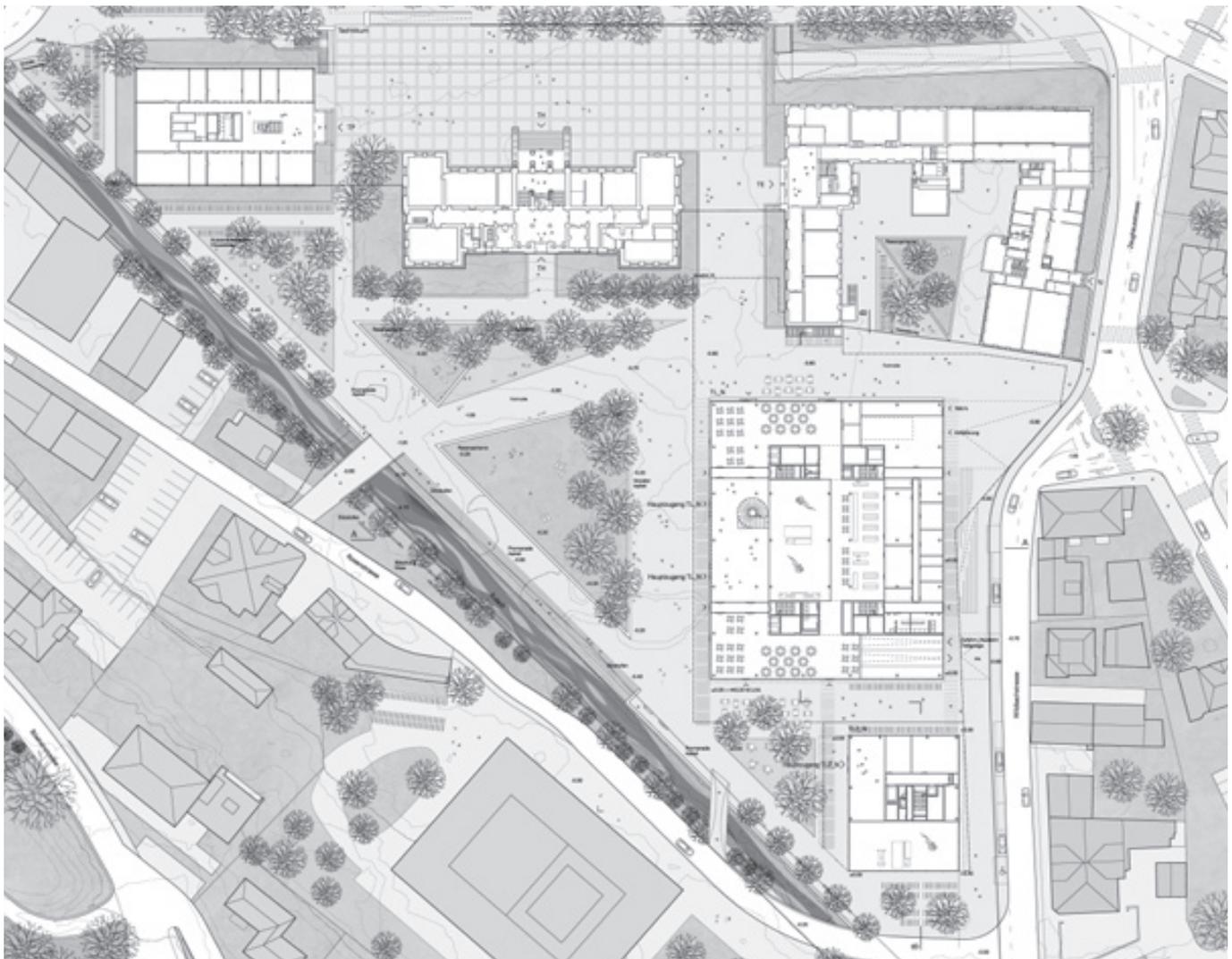
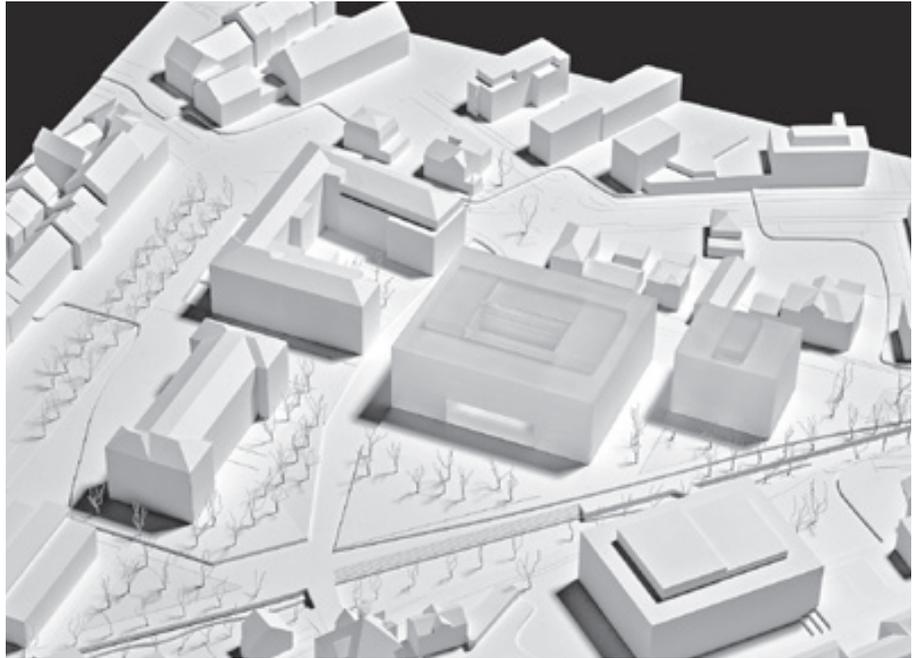
Architektur

:mlzd
Mattenstrasse 81
2503 Basel

Baumanagement

2ap/Abplanalp Affolter Partner GmbH
Schläflistrasse 2
3000 Bern 22

Mitarbeit
Werner Abplanalp



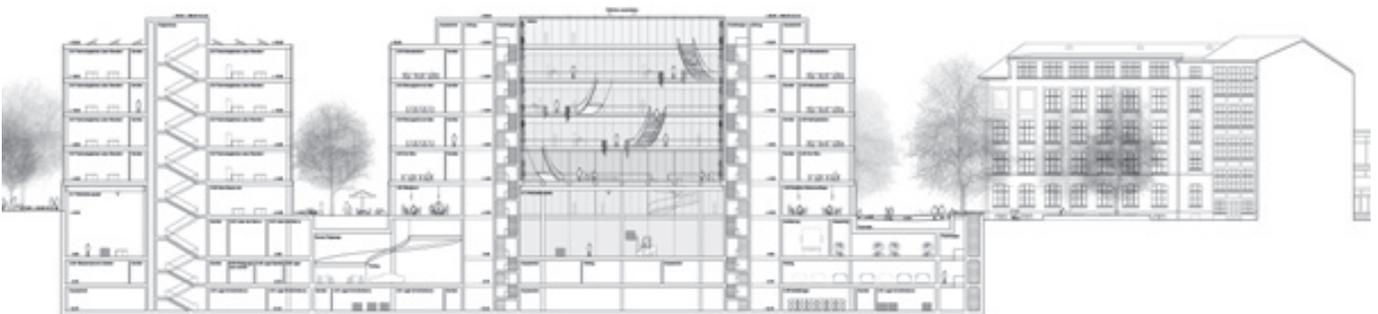
Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Projekt Nr. 15
VITREUS

Generalplaner

ARGE Baumschlager Eberle Architekten
Zürich/
Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108
8003 Zürich

Mitarbeit
Markus Schmalz, Stefan Hübner

Architektur

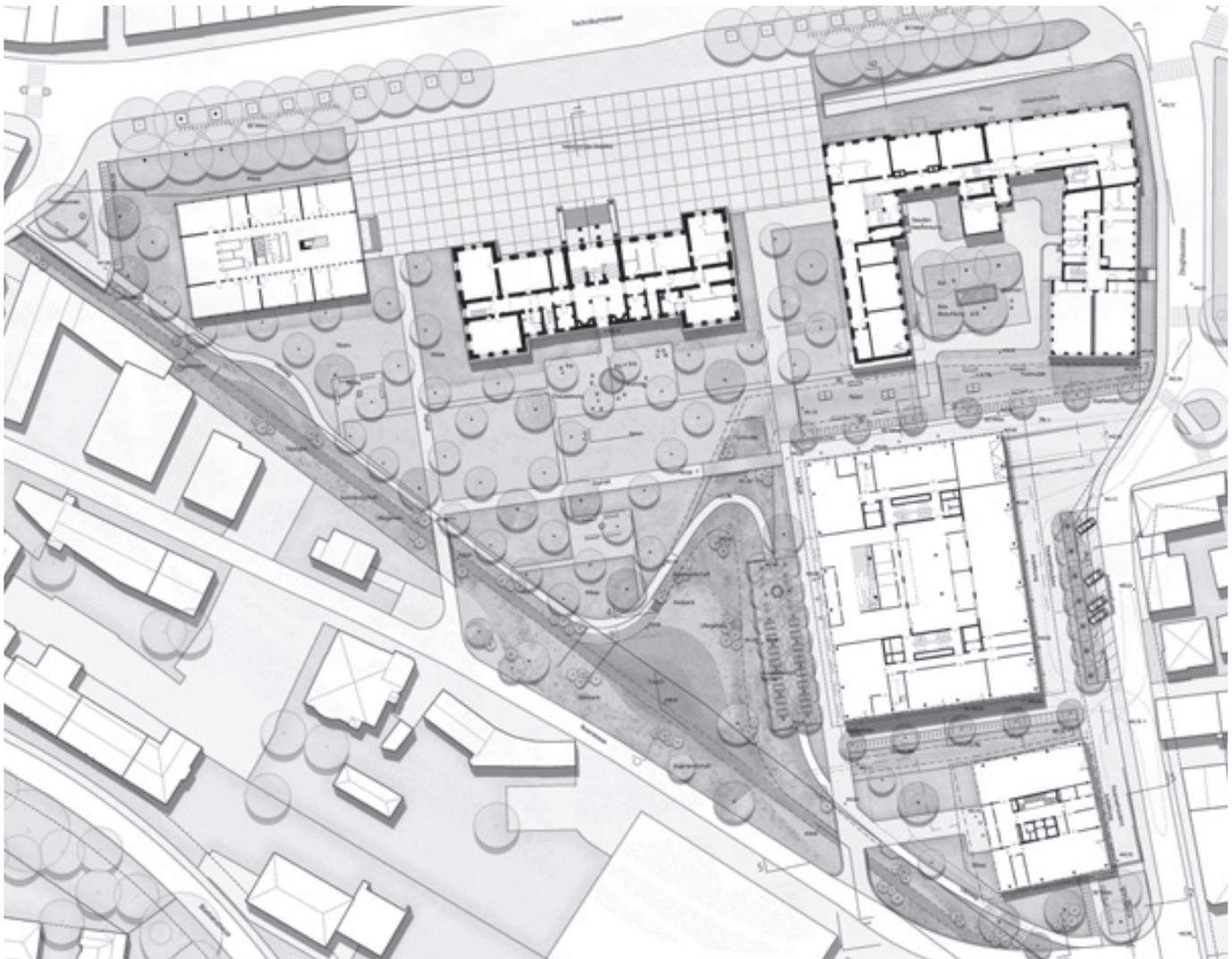
Baumschlager Eberle Architekten Zürich
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich

Mitarbeit
Stephan Marending, Ulli Grassmann,
Plamen Stamatov, Oliver Reichling,
Marco Teixeira Duarte

Baumanagement

Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108
8003 Zürich

Mitarbeit
Stefan Hübner, Stefan Troentlé



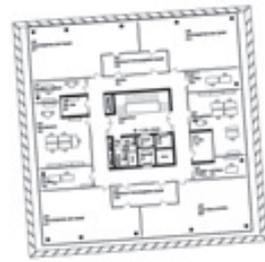
Situation 1:1500



Erdgeschoss 1:1000



2. Obergeschoss 1:1000



Längsschnitt 1:1000



Visualisierung Parkansicht

Verfasserangaben der weiteren Projekte

Projekt Nr. 04 TechPark

Generalplaner

Stähelin Architekten (Basel) AG
Sperrstrasse 44
4057 Basel

Architektur

C.F. Møller Danmark A/S
Danneskiold-Samsøes Allé 28
1434 København K, Dänemark

Baumanagement

Stähelin Architekten (Basel) AG
Sperrstrasse 44
4057 Basel

Landschaftsarchitektur

SLA as
Njalsgade 17b, Pakhus 2, 3. sal
2300 København, Dänemark

Bauingenieurwesen

ZPF Ingenieure AG
Kohlenberggasse 1
4051 Basel

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1d
4142 Münchenstein

Sanitär & Sprinkler

Gruner Gruneko AG, Basel

Elektroplanung

Pro Engineering AG, Basel

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Wasserbauingenieur

Staubli, Kurath & Partner AG, Zürich

Brandschutz

Air Flow Consulting AG, Basel

Bauphysik / Akustik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

Projekt Nr. 05 CINQUE PI

Generalplaner

ARGE Enzmann Fischer Partner AG/
ffbK AG
Seebahnstrasse 109
8003 Zürich

Architektur

Enzmann Fischer Partner AG

Baumanagement

ffbK AG
Flüelastrasse 31a
8047 Zürich

Landschaftsarchitektur

koepflipartner landschaftsarchitekten gmbh
Neustadtstrasse
6003 Luzern

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100
8003 Zürich

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Hochstrasser Glaus & Partner Consulting AG
Beratende Ingenieure SIA/USIC
Max-Högger-Strasse 6
8048 Zürich

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Sanitär / Koordination

Schudel + Schudel Ing. SIA, Kollbrunn

Elektroingenieur

GODE AG ZÜRICH

Bauphysik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

Projekt Nr. 08 RALUCA

Generalplaner / Architektur / Baumanagement

Nissen Wentzlauff Architekten BSA SIA AG
St. Alban-Vorstadt 80
4052 Basel

Landschaftsarchitektur

Bryum GmbH
Breisacherstrasse 89
4057 Basel

Bauingenieurwesen

WMM Ingenieur AG
Florenz-Strasse 1d
4142 Münchenstein

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Amstein + Walthert AG Zürich
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Brandschutz

AFC Air Flow Consulting AG, Basel

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG, Basel

Projekt Nr. 09 tecbox

Generalplaner

IGP Integrale Generalplaner AG
Hardturmstrasse 16
8005 Zürich

Architektur

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Baumanagement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Landschaftsarchitektur

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
8032 Zürich

Bauingenieurwesen

Leonhardt, André und Partner Beratende
Ingenieure VBI AG
Rosenthaler Strasse 40/41
10178 Berlin, Deutschland

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Amstein + Walthert AG Zürich
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Technische Laborplanung

dr. heinekamp Labor- und
Institutsplanung GmbH, Basel

Projekt Nr. 10 Papillon

Generalplaner

ARGE Caruso St John Architects Zürich AG/
Proplaning AG Zürich
Binzstrasse 38
8045 Zürich

Architektur

Caruso St John Architects AG mit
Landolt + Haller Architektur AG
Binzstrasse 38
8045 Zürich

Baumanagement

Proplaning AG Zürich und Basel
Usterstrasse 14
8021 Zürich

Landschaftsarchitektur

antón & ghiggi landschaft architektur GmbH
Limmatstrasse 204
8005 Zürich

Bauingenieurwesen

Ferrari Gartmann AG
Bärenloch 11
7000 Chur

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Kalt + Halbeisen Ingenieurbüro AG
Albulastrasse 47
8048 Zürich

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Elektroingenieur

enerpeak AG, Dübendorf

Brandschutz/Bauklima

Air Flow Consulting AG, Basel

Projekt Nr. 11 Friedrich Autenheimer

Generalplaner/Baumanagement

Rapp Architekten AG
Freilager-Platz 4
4142 Münchenstein

Architektur

E2A/Piet Eckert und Wim Eckert
Architekten ETH BSA SIA AG
Buckhauserstrasse 34
8048 Zürich

Landschaftsarchitektur

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG
Neumarkt 28
8001 Zürich

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Todt Gmür + Partner AG
Goldschlägistrasse 16
8952 Schlieren

Gebäudetechnik Elektro

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG,
Zürich

Gebäudetechnik Sanitär

Neukom Engineering AG, Adliswil

Technische Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Nachhaltigkeit/Bauphysik

Durable Planung und Beratung GmbH,
Zürich

Projekt Nr. 13 KRISTALLPALAST

Generalplaner

ARGE :mlzd/Atelier Kempe Thill
Mattenstrasse 81
2503 Biel

Architektur

:mlzd
Mattenstrasse 81
2503 Basel

Baumanagement

2ap/Abplanalp Affolter Partner GmbH
Schläflistrasse 2
3000 Bern 22

Landschaftsarchitektur

Westpol Landschaftsarchitekten
Feldbergstrasse 42
4057 Basel

Bauingenieurwesen

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1d
4142 Münchenstein

Technische Laborplanung

dr. heinekamp Labor- und
Institutsplanung GmbH, Basel

Elektroingenieur

Pro Engineering AG, Basel

Sanitärplanung

Gemperle & Kussmann, Basel

Bauphysik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

Projekt Nr. 15 VITREUS

Generalplaner

ARGE Baumschlager Eberle Architekten
Zürich/Fanzun AG
Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108
8003 Zürich

Architektur

Baumschlager Eberle Architekten Zürich
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich

Baumanagement

Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108
8003 Zürich

Landschaftsarchitektur

bbz bern gmbh, landschaftsarchitekten bsia
Wasserwerkstrasse 20
3011 Bern

Bauingenieurwesen

dsp Ingenieure & Planer AG
Stationsstrasse 20
8606 Greifensee

HLKKSE-Ingenieurwesen

(inkl. Fachkoordination)
ahoch AG
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf

Technische Laborplanung

Aicher, De Martin, Zweng AG, Luzern

Brandschutz

Balzer Ingenieure AG, Winterthur

Bauphysik/Nachhaltigkeit

EK Energiekonzepte AG, Zürich

Elektroingenieur

Thomas Lüem Partner AG, Dietikon

Impressum

Inhalt:
Barbara Toussas
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Modellfotos:
Roger Frei
Architekturfotografie, Zürich

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
Alinéa AG, Oetwil am See

Auflage:
600 Exemplare

Herausgeberin:
© 2018 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

